Nr. 258. Donnerstag, den 1. November 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich: Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Hoest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Claußz; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Stillegung der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie.

Aussperrung von 250 000 Arbeitern trotz Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches. - „Graf Zeppelin" Donnerstag früh in Friedrichshafen.

Der Lohnkonflikt in der Eisenindustrie.

Berlin, 31. Oktober.

Amtlich wird mitgeteilt: „Im Reichsarbeitsministerium begannen am Dienstag Verhandlungen über die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches für die Eisenindustrie der nordwestlichen Gruppe. Die Verhandlungen zogen sich unter persönlichem Vorsitz des Reichsarbeitsministers Wissell bis in die Morgenstunden des heutigen Mittwochs hin. Es gelang jedoch nicht, zu einer Verständigung der beiden Parteien zu kommen. Der Reichsarbeitsminister hat daher heute vormittag seine Entscheidung treffen müssen und hat den Schiedsspruch für verbindlich erklärt. Die Parteien sind telegraphisch benachrichtigt worden."

Wie die T. U. erfährt, wird der brieflichen Ausfertigung eine Begründung beigelegt werden.

Essen, 1. November.

Vom Arbeitgeberverband wird uns mitgeteilt: Die Aussperrung in der gesamten Eisenindustrie einschließlich der Weiterverarbeitung ist im Laufe des Mittwoch bezw., soweit die Nachtschichten in Frage kommen, im Verlaufe des frühen Donnerstag vormittag durchgeführt worden. Die Tatsache, daß der Schiedsspruch für verbindlich erklärt wurde, ändert an den Maßnahmen der Werke nichts.

Auf den Anlagen des Bochumer Vereins werden von dieser Maßnahme etwa 9000 Arbeiter betroffen. Die Zahl der in ganz Bochum von der Aussperrung betroffenen Arbeiter wird von sachverständiger Seite auf etwa 26 000 geschätzt.

Heftige Auseinandersetzungen im Reichskabinett.

Berlin, 31. Oktober.

Die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches für die nordwestliche Gruppe der westdeutschen Eisenindustrie wird einen der schärfsten Wirtschaftskämpfe einleiten, die bisher die deutsche Wirtschaft nach dem Kriege erlebt hat. Die Arbeitgeber haben aus der Verbindlichkeitserklärung die angekündigten Folgerungen gezogen und die Kündigungen aufrechterhalten. Nachdem die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium, die sich von gestern nachmittag bis in die frühen Morgenstunden des Mittwoch unter der persönlichen Teilnahme des Reichsarbeitsministers Wissell hinzogen, zu keiner Einigung geführt hatten, brachte der Reichsarbeitsminister heute vormittag die Angelegenheit vor das Reichskabinett. Wie man hört, hat es in dieser Kabinettssitzung eine heftige Auseinandersetzung gegeben. Der Reichsarbeitsminister stellte sich auf den Standpunkt, daß er lediglich dem Kabinett Bericht zu erstatten habe, während die Entscheidung über die Verbindlichkeitserklärung allein bei ihm gewissermaßen als dem obersten Schlichter liege, da er auf Grund der Schlichtungsordnung allein die Verantwortung zu tragen habe. Von anderer Seite im Kabinett wurde diese Auffassung bestritten. Das Kabinett kam aber schließlich in der Mehrheit zu der Auffassung, daß es den Reichsarbeitsminister nicht binden könne, den Schiedsspruch für verbindlich zu erklären oder eine Verbindlichkeitserklärung zu unterlassen, und nahm lediglich von der Stellungnahme des Reichsarbeitsministers Kenntnis.

Die Auswirkungen der Aussperrung

lassen sich heute noch nicht übersehen. Sie werden aber bei längerer Dauer für die gesamte Wirtschaft katastrophal sein. In unterrichteten Kreisen rechnet man schon jetzt damit, daß die Aussperrung zumindest einige Tage dauern wird. Zusammen dürften 250 000 Arbeiter von der Aussperrung betroffen werden. Soweit bisher bekannt, haben die Firmen Krupp (Rheinhausen), Thyssen (Hamborn) und Rheinstahl (Duisburg) der heutigen Nachtschicht die Papiere bereits ausgehändigt und damit mit der Aussperrung begonnen.

Gegen den Schiedsspruch selbst sind eine Reihe von Einwendungen erhoben worden. So wird von Arbeitgeberseite auf Grund verschiedener Rechtsgutachten erklärt, daß der Schiedsspruch unklar und nicht endgültig sei. Es werden auch formale Einwände geltend gemacht. Der Schlichter habe zwar unter Abweichung von der bisherigen Praxis der Halbierung der Arbeitnehmerforderungen die Lohnforderungen der Gewerkschaften ganz erheblich heruntergesetzt. Die Belastung der Wirtschaft durch den Schiedsspruch belaufe sich aber unter Zugrundelegung des Lohnkontos auf durchschnittlich drei bis vier Prozent. Bei der eisenschaffenden Industrie werde die Mehrbelastung etwas unter dem Durchschnitt liegen, bei der eisenverarbeitenden Industrie darüber. Rein zahlenmäßig werde die Mehrbelastung auf etwa 17 Millionen Mark geschätzt. Die Werke seien heute allgemein nicht mehr so stark beschäftigt wie im letzten Jahre, wodurch sich die Generalunkosten erhöht hätten. Außerdem bedeutet der Schiedsspruch nach Auffassung der Arbeitgeberseite einen Einbruch in das Akkordlohn-System, da sich die Spanne zwischen Zeitlohn und Akkordlohn durch die jetzige Regelung stark verringert habe.

Es wird nun von verschiedenen Seiten die Frage erhoben, ob es überhaupt zu der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches und der daraufhin von den Arbeitgebern erfolgten Aussperrung hätte zu kommen brauchen. Man hält es in gewissen Kreisen für praktisch richtiger, wenn der Schiedsspruch nicht erst für verbindlich erklärt worden wäre, da gerade

die Verbindlichkeitserklärung

eine Rechtslage schaffe, die ein weiteres Eingreifen des Reichsarbeitsministers verhindere. Man hätte bei den weiteren Einigungsverhandlungen im Falle der Nichtverbindlichkeitserklärung auch die Arbeitszeitregelung mit in die Verhandlungen einbeziehen können. Es sei wirtschaftspolitisch unklug, daß unabhängig von dem Lohntarif daneben ein Arbeitszeittarif laufe, der ganz andere Kündigungsfristen habe.

Der Lohnkampf in der nordwestlichen Gruppe der deutschen Eisenindustrie zeigt die Notwendigkeit einer Reform des Schlichtungswesens. Es erweist sich als notwendig, die Schlichtungsverhandlungen in der Richtung zu ergänzen, daß die für die gesamte Wirtschaftspolitik verantwortlichen Stellen mehr als bisher zu dem Schlichtungsverfahren zugezogen werden.

Wie wir weiter erfahren, beabsichtigt der Arbeitgeberverband der nordwestlichen Gruppe alsbald eine Feststellungsklage beim Reichsarbeitsgericht einzureichen, da bereits der Fall eines Eingriffs in die Akkordregelung dem Reichsarbeitsgericht vorgelegen hat. Tendenz und Grundsatz des Urteils sind nach Ansicht der Arbeitgeber auch auf den Fall des Eisenschiedsspruches anwendbar.

Eine Erklärung der Arbeitgeber.

Berlin, 31. Oktober.

In einer heute nachmittag in Berlin stattgefundenen Pressebesprechung wurde zur Verbindlicherklärung des Lohnschiedsspruchs durch den Reichsarbeitsminister von Arbeitgeberseite eine Erklärung abgegeben, in der es heißt:

„Der von dem Schlichter gefällte Spruch trug dem Ergebnis der Parteiverhandlungen und der Verhandlungen in der Schlichterkammer in keiner Weise Rechnung. Er konnte daher nicht die Grundlage einer verantwortungsbewußten Vereinbarung zwischen den Parteien bilden. Die Versuche der Arbeitgeber, in den gestrigen 13 Stunden während und bis 4½ Uhr morgens fortgeführten Nachverhandlungen im Reichsarbeitsministerium zu einer freien Vereinbarung mit den Gewerkschaften zu gelangen, scheiterten wiederum.

Inzwischen hat der Reichsarbeitsminister den Schiedsspruch für verbindlich erklärt. Die Sachlage ist nunmehr folgende: Die bereits am 13. Oktober 1928 ausgesprochene Kündigung hat zur gegenwärtigen Stunde bereits zur

Entlassung der Belegschaften

geführt. Zwischen den Werken und der Arbeiterschaft bestehen daher in der nordwestlichen Gruppe keine Arbeitsverhältnisse mehr.

Es muß festgestellt werden, daß der für verbindlich erklärte Schiedsspruch aus formellen wie materiellen Gründen nichtig ist. Der Schiedsspruch ist entgegen den Bestimmungen der Schlichtungsvereinbarung vom 10. Oktober 1923 lediglich vom Schlichter allein und nicht mit einer Kammermehrheit gefällt worden. Er greift sodann in bestehende Bestimmungen des noch laufenden Rahmentarifvertrages ein. Die Verbindlichkeitserklärung war daher gesetzlich unzulässig und konnte somit einen rechtsgültigen Tarifvertrag nicht schaffen.

Wirtschaftlich bedeutet dieser rechtsunwirksame Schiedsspruch eine Belastung des Lohnkontos der Werke um mindestens vier bis fünf Prozent. Bei der schon stark angespannten Selbstkostenlage der Werke der eisenverarbeitenden und eisenschaffenden Industrie würde diese Neubelastung die weitere Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Preisniveaus, die die dringendste Gegenwartsfrage der deutschen Wirtschaftspolitik ist, nicht möglich machen. Die sich mehr und mehr verschärfende Rückläufigkeit der Konjunktur und die gesamte schwierige Wirtschaftslage Deutschlands gestatten zurzeit ein weiteres Heraufschrauben des allgemeinen Lohnniveaus nicht, zumal trotz der schwierigen Wirtschaftslage die Verdienste der Wirtschaft in Deutschland und besonders in der nordwestlichen Gruppe über dem Friedensreallohn liegen.

Angesichts der Lage in der eisenverarbeitenden und eisenschaffenden Industrie können die Arbeitgeber aus rein rechtlichen wie wirtschaftlichen Gründen die bereits durchgeführten

Kampfmaßnahmen der Aussperrung nicht zurückziehen.

Die Arbeitgeber sind aber nach wie vor zu jeder Stunde bereit, mit den Gewerkschaften im Wege der Vereinbarung auf der Grundlage der von ihnen mehrfach, auch noch während der Nachtverhandlungen gemachten Angebote zu einer Verständigung zu gelangen.

Wir kämpfen nicht gegen die Staatsautorität, wir kämpfen nicht gegen den Grundgedanken des Schlichtungswesens, wir kämpfen nicht gegen die Institution der Gewerkschaften. Vielmehr kämpfen wir im vollen Bewußtsein unserer Verantwortung gegenüber der deutschen Wirtschaft für die Aufrechterhaltung des Preisniveaus und der deutschen Exportfähigkeit, für die Rentabilität der Wirtschaft und damit für die weitere Führung unserer Betriebe."

Die Maßnahmen des Deutschen Metallarbeiterverbandes.

Essen, 31. Oktober.

Am Mittwoch nachmittag traf die Bezirksleitung des Deutschen Metallarbeiterverbandes von Berlin in Essen ein, um sofort mit den Geschäftsführern in Beratungen über die Lage einzutreten. Zunächst wurde beschlossen, einen Appell an die Metallarbeiterschaft zu richten, in dem darauf hingewiesen wird, daß der Arbeitgeberverband trotz der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches die Aussperrungen durchgeführt habe. Die Metallarbeiter werden ersucht, keine Arbeiten zu verrichten, in deren Bezahlung nicht der volle Inhalt des Schiedsspruches zur Geltung komme. Der Aufruf ermahnt die Arbeiterschaft zur strengsten Disziplin. Nur den Parolen der Gewerkschaften sei Folge zu leisten. Der Afa-Bund hat seine Mitglieder angewiesen, alle Notstandsarbeiten zu verweigern. Der Vorstand des Deutschen Metallarbeiterverbandes trifft morgen in Essen ein, wo er voraussichtlich während der ganzen Zeit der Aussperrungsaktion verweilen wird. Das Büro der Bezirksleitung des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Essen wurde zum Sitz des Aktionsausschusses bestimmt. Der Deutsche Metallarbeiterverband wird vom ersten Tage der Aussperrung ab Unterstützung an seine Mitglieder zahlen.

Versammlung des christlichen Metallarbeiterverbandes in Bochum.

a Bochum, 31. Oktober.

Heute abend um 8 Uhr fand im Christlichen Gewerkschaftshaus eine Versammlung des christlichen Metallarbeiterverbandes statt, an der die Ortsgruppen Bochum, Dahlhausen, Hattingen, Herne und Recklinghausen teilnahmen. Es wurde in der Versammlung beschlossen, sich am morgigen Tage stärkste Reserve aufzuerlegen und nur den Beschlüssen der Organisation zu folgen. Am morgigen Nachmittag findet in Duisburg eine Gesamtvorstandssitzung des christlichen Metallarbeiterverbandes statt, von der aus dann die weiteren Parolen ausgegeben werden sollen. Morgen abend findet im Christlichen Gewerkschaftshaus in Bochum eine Betriebsrätekonferenz statt, auf der die einzelnen Betriebsräte ihre Richtlinien für das weitere Verhalten der Arbeiter an den nächsten Tagen herausgeben werden. Aus der Versammlung am heutigen Abend ging hervor, daß unter den Metallarbeitern eine starke Erbitterung über die Aussperrung herrscht.

Die letzte Etappe des Rückfluges.

Friedrichshafen, 31. Oktober.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat auch für den Rest der vergangenen Nacht und am heutigen Vormittag seinen südöstlichen Kurs beibehalten. Es befand sich bereits vormittags um 10 Uhr mitteleuropäischer Zeit südlich der Spitze der irischen Westküste. An der Südwestspitze Englands flog „Graf Zeppelin" in einer Entfernung von etwa 300 Kilometern vorbei, bei einer Geschwindigkeit von 130 Stundenkilometern. Gegen 11 Uhr wurde das Luftschiff von einem Dampfer etwa 220 Kilometer westlich von Brest (Frankreich) gesichtet.

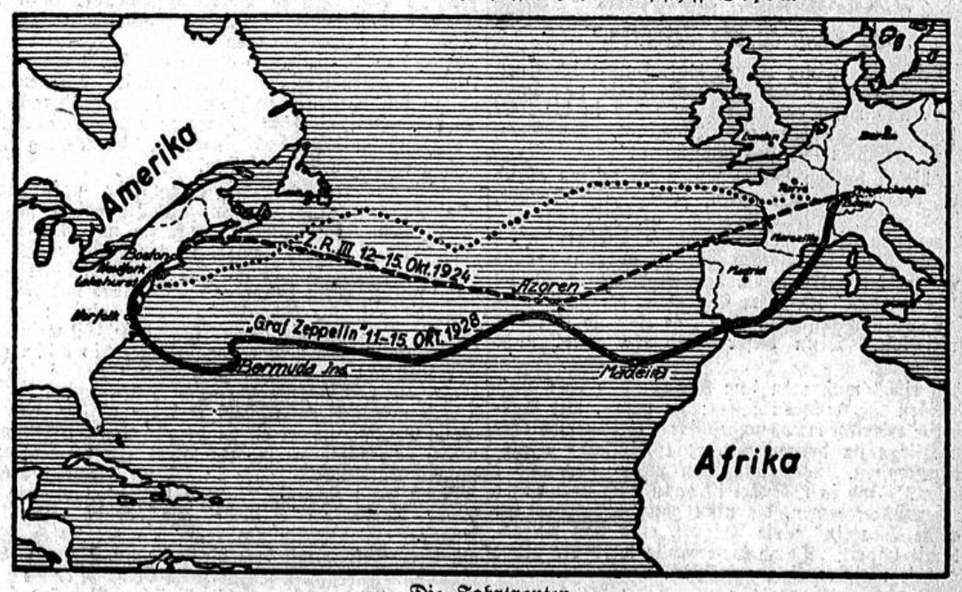
Nach einer hier aufgefangenen Meldung des Eiffelturms befand sich der „Graf Zeppelin" um 12 Uhr 20 mitteleuropäischer Zeit auf 47 Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 8 Grad westlicher Länge.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" meldete um 5 Uhr 56 mitteleuropäischer Zeit: „Standort 4 Grad westlicher Länge, 47 Grad 20 Minuten nördlicher Breite, 120 Kilometer südlich Brest, 180 Kilometer westlich Nantes. Witterung im allgemeinen günstig. Wind 10 Sekundenmeter. Nach Norden Sicht bis auf 10 Kilometer."

Die französische Küste überflogen.

Friedrichshafen, 31. Oktober.

Um 8 Uhr abends traf bei dem Luftschiffbau in Friedrichshafen ein Telegramm von Bord des „Graf Zeppelin" ein, das folgenden Wortlaut hat: „7 Uhr 35 mitteleuropäischer Zeit französische Küste bei Loire-Mündung überschritten." Um 7 Uhr 45 abends überflog das Luftschiff die Stadt Nantes. Um 11 Uhr mitteleuropäischer Zeit wurde das Luftschiff 105 Kilometer südwestlich von dem Pariser Flughafen Le Bourget in der Gegend von Orleans gesichtet. Die Luftlinie von Orleans nach Friedrichshafen beträgt noch etwa 500 Kilometer. Da das Luftschiff aber den französischen Festungsgürtel im Elsaß umfliegen muß, hat es eine dementsprechend längere Strecke zu bewältigen. Die Werftleitung hat spät abends einen erneuten Funkspruch von Bord des „Graf Zeppelin" erhalten, in dem ihr mitgeteilt wird, daß das Luftschiff frühestens bei Tagesanbruch in Friedrichshafen zu erscheinen gedenke. Es herrsche ein starker Nordwind, der mit einer Stundengeschwindigkeit von 22 Sekundenmetern wehe, so daß das Luftschiff nur langsame Fahrt habe. Nachts 12 Uhr 20 teilte „Graf Zeppelin" mit, daß er wegen schlechten Wetters Kurs nach Basel nehme und Donnerstag früh 7 Uhr in Friedrichshafen zu landen gedenke. Um 1 Uhr passierte das Luftschiff Dijon.



Die Fahrtrouten.

Landungsvorbereitungen für Donnerstag früh ½7 Uhr.

Friedrichshafen, 31. Oktober.

Man rechnet in Kreisen des Luftschiffbaues damit, daß „Graf Zeppelin" etwa zwischen 4 und 5 Uhr morgens in Friedrichshafen eintreffen wird. Allerdings wird das Luftschiff nicht vor ½7 Uhr landen, weil die Landungsmannschaften bereits nach Hause geschickt und erst für diese Zeit zum Landungsplatz bestellt sind. Es wird nicht angenommen, daß durch Nebel eine weitere Verzögerung der Landung eintritt. Es ist aber möglich, daß das Schiff, weil es doch nicht landen kann, den letzten Teil seiner Fahrt mit abgedrosselten Motoren zurücklegt. Auf dem Platz sind im übrigen alle Vorbereitungen getroffen; so sind große Scheinwerfer aufgestellt, die während der zweiten Hälfte der Nacht den Himmel absuchen werden.

In Friedrichshafen hat der Verkehr heute abend geradezu beängstigende Formen angenommen. Noch immer kommen zahlreiche Automobile an, so daß durch die engen Straßen der Stadt kaum ein Durchkommen ist. Tausende von Fremden müssen wieder umkehren und in benachbarten Orten Unterkunft suchen. Auf der Werft sind inzwischen Unmengen von Glückwünschen und Blumengrüßen für Dr. Eckener

und für die Besatzung eingegangen. Nach einem Funkspruch von Amerika befinden sich an Bord des „Graf Zeppelin" 49 745 Briefe und 51 938 Postkarten.

Wenn „Graf Zeppelin" Donnerstag morgen um ½7 Uhr in Friedrichshafen landet, dann hat er die Strecke Lakehurst—Friedrichshafen in 70½ Stunden zurückgelegt; denn sein Aufstieg erfolgte bekanntlich in Lakehurst am Montag früh 7 Uhr 58 mitteleuropäischer Zeit. Damit ist zum ersten Male von einem Luftschiffe, und noch dazu einem deutschen, der Weg von Europa nach Amerika und zurück bewältigt worden.

Friedrichshafen in Erwartung.

Friedrichshafen, 31. Oktober.

Friedrichshafen bietet heute ein Bild, daß man das sonst so ruhige Städtchen gar nicht wiedererkennt. Vor den Türen der Werft stauen sich die Menschen. Nicht nur die hiesigen Hotels, sondern alle Orte der Umgebung sind überfüllt mit Fremden. Im Laufe des Nachmittags sind zahlreiche Mitglieder des Bayrischen und des Württembergischen Automobilklubs eingetroffen. Beide Klubs haben bekanntlich eine Sternfahrt zur Begrüßung des Luftschiffes nach Friedrichshafen veranstaltet. Bis gegen abend waren bereits über 100 bayrische und 50 württembergische Wagen gezählt. Der Bayrische Automobilklub beabsichtigt eine besondere Ehrung für Dr. Eckener.

Ein bekannter reicher Amerikaner hat übrigens der hiesigen Polizei telegraphisch mitgeteilt, daß er für alle Unkosten, die dem blinden Passagier bei seinem hiesigen Aufenthalt entstehen, und für die Rückfahrt nach Amerika aufkomme. Wahrscheinlich wird die deutsche Polizei einen provisorischen Personalausweis für den Jungen ausstellen mit der Staatsangehörigkeitsbezeichnung „angeblich Amerikaner". Der amerikanische Konsul in Stuttgart, der heute ebenfalls in Friedrichshafen eingetroffen ist, wird den Jungen unter seine besondere Obhut nehmen.

Am Mittwoch nachmittag lagen schon Stöße von Telegrammen aus Amerika und vielen europäischen Städten vor, in denen dem blinden Passagier neben Glückwünschen die verlockendsten Angebote gemacht werden. So kabelt ein amerikanischer Theatermanager: „Akzeptiere Ihr Angebot bei jeder Gagenforderung." Weiterhin haben eine Reihe deutscher Kabaretts Clarence Terhune eingeladen und bieten phantastische Summen bei Zusage. Angebote sind ihm auch von der Firma Hagenbeck in Stellingen und von der Zweigstelle Aachen der Firma Leonhard Tietz gemacht worden. Harry Piel hat Mittwoch nachmittag für seinen nächsten Film auf radiotelegraphischem Wege den blinden Passagier des „Graf Zeppelin" engagiert. Für Clarence Terhune, dem blinden Passagier, wird die Fahrt mit dem „Graf Zeppelin" nach Europa in jeder Beziehung ein großer Erfolg sein.

Die Polizeibeamten und der Deutsche Beamtenbund.

Berlin, 31. Oktober.

Auf der Tagung des Verbandes preußischer Polizeibeamten in den Kammersälen, deren Leitung dem aus dem Hußmann-Prozeß bekannten Kriminalkommissar Klingelhöller übertragen ist, gab es in der gestrigen Nachmittagssitzung eine scharfe Auseinandersetzung zwischen dem Verbandsvorsitzenden Schrader und dem Vorsitzenden des Deutschen Beamtenbundes Flügel. Schrader machte dem Beamtenbund den Vorwurf, daß er nicht immer seinen Beschlüssen gemäß gehandelt habe. Auch gewisse Vorfälle im Landtag hätten nicht das Vertrauen der Polizeibeamten zum Deutschen Beamtenbund, vor allem zum deutschnationalen Bundesdirektor Roth gestärkt. Bundesvorsitzender Flügel erklärte dazu, daß die zwar aggressiven, aber doch sachlichen Ausführungen des Vorsitzenden des Polizeibeamtenverbandes ihm gezeigt hätten, daß eine Verständigung möglich sei. Er ging dann auf die einzelnen Vorwürfe ein. Was die Angriffe gegen den Bundesdirektor Roth in den bekannten Einzelfällen betreffe, so habe er keine Veranlassung, ihn in Schutz zu nehmen. Zu den Differenzen wegen des Polizeibeamtengesetzes sei zu sagen, daß der Deutsche Beamtenbund die Forderungen des Schraderverbandes voll und ganz unterstützt habe, daß allerdings Roth von der gemeinsamen Linie abgewichen sei, ohne damit die Absicht einer Schädigung der Polizeibeamten gehabt zu haben. Flügel schloß unter starkem Beifall mit der Feststellung, daß die Polizeibeamten in den großen und grundsätzlichen Fragen mit der Politik des Deutschen Beamtenbundes durchaus einverstanden seien.

Berlin, 31. Oktober.

Die sachlichen Differenzen, die zwischen dem Verband preußischer Polizeibeamter und seiner Spitzenorganisation, dem Deutschen Beamtenbund, entstanden waren und die zu einer vorsorglichen Kündigung der Mitgliedschaft durch den Polizeibeamtenverband geführt hatten, sind nunmehr behoben. Der Verband preußischer Polizeibeamter hat heute auf seinem 5. Verbandstage mit allen gegen zwei Stimmen beschlossen, die Kündigung zurückzunehmen. Zugleich wurde dem früheren Landtagsabgeordneten und Bundesdirektor im Deutschen Beamtenbund, Roth, wegen seiner Haltung bei der Beratung des Polizeibeamtengesetzes im preußischen Landtag das schärfste Mißtrauen ausgesprochen.

Das besetzte Gebiet fordert Räumung.

Mainz, 31. Oktober.

Am Dienstag fand unter dem Vorsitz des Reichsministers v. Guérard eine Besprechung über die wirtschaftliche und kulturelle Lage des besetzten Gebietes statt. Erschienen waren u. a. der hessische Staatspräsident Dr. Adelung, Staatssekretär Schmid, Reichskommissar Freiherr Langwerth v. Simmern, Vertreter des Verbandes der Stadt- und Landkreise des besetzten Gebietes, des Wirtschaftsausschusses und des Gewerkschaftsausschusses für die besetzten Gebiete, ferner der Vizepräsident des Reichstages, Esser, Vertreter des 19. Reichstagsausschusses sowie der beteiligten Reichs- und Länderbehörden. Oberbürgermeister Dr. Külz erstattete als Vorsitzender des Verbandes der Stadt- und Landkreise des besetzten Gebietes einen allgemeinen Bericht über die wirtschaftliche, kulturelle und soziale Lage im besetzten Gebiet. Diese Ausführungen wurden nach der wirtschaftlichen Seite hin von Dr. Meesmann und Dr. Kalle namens des Wirtschaftsausschusses, und nach der sozialen Seite von Gewerkschaftssekretär Thomas namens des Gewerkschaftsausschusses ergänzt. Von den Vortragenden wurde für das besetzte Gebiet keinerlei Sondervorteile begehrt, sondern lediglich die Räumung des besetzten Gebietes als ein gutes Recht verlangt. Sie forderten Maßnahmen seitens des Reiches und der Länder auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet. Eine Wiedereinführung eines Härtefonds wurde einmütig abgelehnt. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete v. Guérard erwiderte, daß er es sich angelegen sein lasse, im Rahmen der finanziellen Leistungsfähigkeiten des Reiches die vorgeschlagenen Hilfsmaßnahmen zu prüfen und zu vertreten. Die Hauptfrage sei die Erhaltung und Festigung der Wirtschaft im besetzten Gebiet.

Dr. Stresemann in Karlsruhe.

Karlsruhe, 31. Oktober.

Reichsminister Dr. Stresemann traf heute abend 6 Uhr zum Besuche der badischen Regierung hier ein. Er wurde im Auftrage des Staatspräsidenten von Ministerialrat Dr. Brech auf dem Bahnhof begrüßt. Auf besonderen Wunsch des Ministers hatte man von einem offiziellen Empfang abgesehen. Dr. Stresemann fuhr sofort ins Hotel. Staatspräsident Dr. Remmele gab zu Ehren des Gastes im Präsidialgebäude einen Gesellschaftsabend, an dem die Mitglieder des badischen Landtags teilnahmen. Dr. Stresemann reist morgen nach Heidelberg, wo eine Sitzung des Reichsparteivorstandes der Deutschen Volkspartei stattfindet.

Die Sozialdemokraten fordern Einstellung des Panzerkreuzerbaues.

Berlin, 31. Oktober.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat heute die Einbringung eines Antrages im Reichstag beschlossen, der folgenden Wortlaut hat: „Der Bau des Panzerkreuzers A wird eingestellt." Die Fraktion wird die baldigste Beratung des Antrages verlangen und hat zum Redner für diese Debatte den Abgeordneten Wels bestimmt.

Die Reichsindexziffer im Oktober.

Berlin, 31. Oktober.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „sonstiger Bedarf") ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Oktober mit 152,1 gegen 152,3 im Vormonat nahezu unverändert geblieben. Die Indexziffern für die einzelnen Gruppen betrugen (1913/14 gleich 100): Für Ernährung 151,8, für Wohnung 123,9, für Heizung und Beleuchtung 149,7, für Bekleidung 171,5, für den „sonstigen Bedarf" einschließlich Verkehr 190,7.

Die Frage der Reichsreform.

Berlin, 31. Oktober.

Der Vorstand und der Arbeitsausschuß des Bundes zur Erneuerung des Reiches hat folgende Entschließung gefaßt:

Im Einklang mit dem größten Teil der deutschen Oeffentlichkeit begrüßt der Bund die Entschließung des Reichskabinetts zur Reichsreformfrage und die Beschlüsse der Länderkonferenz. Der Bund verweist mit Genugtuung darauf, daß die in seinem Reformvorschlage behandelten Fragen auch in den amtlichen Kundgebungen als Hauptprobleme gewürdigt worden sind, nämlich starke Reichsgewalt unter lebendiger Dezentralisierung, Flurbereinigung der deutschen Länderkarte, Neuabgrenzung der Zuständigkeit und Beseitigung des Dualismus Reich-Preußen. Dabei unterstreicht der Bund erneut, daß eine wirkliche Behebung der Reichsnot erst eintreten kann, wenn die Führung der preußischen Geschäfte wieder in organischer Verbindung mit derjenigen der Reichsgeschäfte erfolgt, wofür der Bund durch seinen bis ins Einzelne ausgearbeiteten Reichslandvorschlag einen bestimmten Weg zur Diskussion gestellt hat. Einen besonderen Beratungsgegenstand bildete die dem Bundesvorschlag zum Teil in der Oeffentlichkeit entgegengehaltene Einwendung, der Vorschlag sei infolge der Art, wie das Reichsland gestaltet werden solle, und der sich daraus ergebenden Unterschiedlichkeit zwischen dem Reichsland mit seinen Provinzen und den übrigen Ländern nur als Zwischenlösung oder Teillösung zu bewerten. Demgegenüber verweist der Bund darauf, daß auch die vorerwähnten amtlichen Kundgebungen und die Gutachten der Berichterstatter eine Schematisierung oder mit dem Ausdruck des preußischen Ministerialdirektors Dr. Brecht eine „Typisierung" ablehnen. Vielmehr wird auch in diesen amtlichen Erörterungen die Sachgemäßheit einer besonderen Berücksichtigung „der vielgestaltigen Eigenarten des deutschen Volkslebens" und zwar besonders im Hinblick auf süddeutsche Verhältnisse hervorgehoben. Dieser tatsächlich gegebenen Vielgestaltigkeit trägt der Bund in seinen Vorschlägen, die ausdrücklich auf die Möglichkeit von Modalitäten hinweisen, Rechnung. Dabei beschränkt sich die Grundkonstruktion des Bundesvorschlages, die unabhängig von Art und Zahl der sich dem Reichsland anschließenden oder nicht anschließenden Länder ist, in ihren Wirkungen keineswegs auf das Reichsland. Welche Beziehungen zwischen dem Reichsland, den übrigen Ländern und den Reichslandprovinzen entstehen, z. B. durch die Umgestaltung des Reichsrates, ergibt sich aus der Bundesschrift. Vor allem aber hat der Bund in seiner Denkschrift einen weiteren Vorschlag angekündigt, der eine umfassende Neuregelung der Zuständigkeitsverteilung im ganzen Reiche enthalten soll. Wenn der Bund gerade auf dem Gebiet der Zuständigkeitsregelung, zu der auch die von der Länderkonferenz herausgestellte Frage der Auftragsverwaltung gehört, ein stark vereinheitlichendes Moment sucht, so erachtet er sich im Einklang mit den amtlichen Kundgebungen. Die weitere Bundesarbeit wird sich jetzt in der Hauptsache auf die Zuständigkeitsfrage erstrecken.

Die drei folgenden allgemeinen Richtlinien hierfür sind heute beschlossen worden:

1. Die Zuständigkeitsregelung ist als Gesamtlösung für das Reichsland und die übrigen Länder zu entwerfen, wobei innerhalb eines festen Reichsrahmens an lebendige Besonderheiten anzuknüpfen ist.

2. Für das Reich sollen alle Zuständigkeiten vorgesehen werden, die es im Gesamtinteresse des deutschen Volkes von sich aus wahrnehmen muß. Die übrigen Zuständigkeiten sollen im Sinne der Steinschen Gedanken, die das Volk durch Selbstverwaltung zur Selbstverantwortung erziehen wollen, den Ländern, Provinzen, Städten, Kreisen, Gemeinden und sonstigen Selbstverwaltungskörpern vorbehalten bleiben.

3. Eine wichtige Aufgabe jeder Reichsreform ist die Herstellung einer klaren Zuständigkeitsabgrenzung und damit stetiger Verhältnisse im öffentlichen Leben. Sobald man zu einer vom Gesichtsstandpunkt des Reiches befriedigenden Lösung der Zuständigkeitsfrage gegenüber allen Reichsstellen gekommen ist, soll daher für die wesentlichen Grundsätze eine besondere verfassungsgemäße Sicherung der Zuständigkeitsabgrenzung gefunden werden. Für die einzelnen Zuständigkeitsgebiete der öffentlichen Betätigung sind eine Reihe sachverständiger Referenten gewonnen worden. Dem Arbeitskreis für die Zuständigkeitsfrage, der noch durch Persönlichkeiten aus der städtischen und ländlichen Selbstverwaltung ergänzt werden wird, gehören u. a. an: der preußische Staatssekretär z. D. Dr. Busch, der Präsident der Landwirtschaftskammer Pommern, v. Flemming, der Landeshauptmann der Rheinprovinz, Dr. Horion, der Hamburger Bürgermeister Dr. Petersen und der frühere württembergische Finanzminister Schall.

Eine vorläufige Ausschußabstimmung über die Todesstrafe.

Berlin, 31. Oktober.

In der Mittwochsitzung des Strafrechtsausschusses des Reichstages wurde in einer vorläufigen Abstimmung der Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe angenommen. Für die Abschaffung der Todesstrafe stimmten Sozialdemokraten, Kommunisten, die Abgeordneten Frau Dr. Lüders (Dem.) und Dr. Kahl (D. V. P.). Die Gegner der Abschaffung der Todesstrafe enthielten sich aus geschäftsordnungsmäßigen Gründen der Abstimmung. Vor der Abstimmung hatte der Vorsitzende des Ausschusses, Dr. Kahl, erklärt, daß er nur unter der Voraussetzung für die Abschaffung der Todesstrafe stimme, wenn die Annahme seines Antrages auf Sicherungsverwahrung erfolgen werde. Sonst müsse die Abstimmung wiederholt werden. Im weiteren Verlaufe der Sitzung des Strafrechtsausschusses wurde die vom Abgeordneten Dr. Kahl beantragte Sicherungsverwahrung der Mörder abgelehnt. Infolgedessen stimmte auch Abg. Dr. Kahl in der Schlußabstimmung gegen den grundlegenden Paragraphen 33, der gelautet hatte: „Die Strafen sind Todesstrafe, Freiheitsstrafen und Geldstrafen." Paragraph 33 wurde daher abgelehnt, wodurch vorläufig eine Lücke im Gesetz entstanden ist.

Botschafter Dr. v. Hoesch bei Poincaré.

Paris, 31. Oktober.

Botschafter Dr. v. Hoesch hatte heute vormittag mit Ministerpräsident Poincaré eine Unterredung, die dreiviertel Stunden dauerte. In dieser Unterredung wurde der bereits mit dem Minister des Auswärtigen Briand eingeleitete Meinungsaustausch über die Einsetzung eines Sachverständigenausschusses für die Regelung der Reparationsfrage fortgesetzt.

Robert Lansing †.

Washington, 31. Oktober.

Der frühere Staatssekretär Robert Lansing ist im Alter von 64 Jahren gestorben.

Lansing stand von 1915 bis 1920 an der Spitze des amerikanischen Auswärtigen Amtes. Er hat die Politik Wilsons maßgebend beeinflußt. Der Völkerbundsgedanke ist in der Form, wie er von Wilson vorgebracht wurde, auf Lansing zurückzuführen. 1919 nahm Lansing an den Friedensverhandlungen teil, wobei er jedoch mit Wilson in Meinungsverschiedenheiten geriet. Als 1920 ein amerikanischer Journalist eine Unterredung mit Lansing veröffentlichte, aus der seine Gegnerschaft gegen den Friedensvertrag und namentlich gegen Wilsons Zugeständnisse an Frankreich unzweideutig hervorging, sah sich Lansing zum Rücktritt gezwungen. Er veröffentlichte dann aufsehenerregende Werke über die Friedensverhandlungen. Im Jahre 1925 trat Lansing noch einmal für den Anschluß Oesterreichs an Deutschland ein.

Der Einwandererstrom nach Amerika.

Neuyork, 31. Oktober.

Im Rechnungsjahre 1927/28, das mit dem 30. Juni zu Ende gegangen ist, sind im ganzen 500 631 Personen in die Vereinigten Staaten von Amerika eingereist, von denen 307 255 auf Einwanderer, 193 376 auf Nichteinwanderer entfielen. Gegenüber dem vorhergegangenen Rechnungsjahre zeigt sich eine Abnahme um 6,9 Prozent. Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten hat im Rechnungsjahre 1927/28 durch Einwanderung um 226 275 Personen zugenommen, um 20,5 Prozent weniger als im früheren Fiskaljahre. 18 839 Personen wurde in dem genannten Rechnungsjahre die Einwanderung zumeist an den Landesgrenzen verweigert, von den zur See Einreisenden wurden in Neuyork allein 4 Prozent im ganzen Staat 7 Prozent zurückgewiesen.

Politische Uebersicht.

† **Konrad Henrich †.** Der ehemalige hessische Finanzminister Konrad Henrich ist Dienstag abend im 65. Lebensjahre gestorben.

+ **Aus Memel ausgewiesen.** Im Geschäftszimmer des „Memeler Dampfboots" in Memel erschien gestern nachmittag ein Beamter der Grenzpolizei und teilte Direktor Rümmler mit, daß er und seine Gattin das Memelgebiet innerhalb dreier Tage zu verlassen habe.

+ **Rücktritt des tschechoslowakischen Finanzministers.** Der tschechoslowakische Finanzminister Dr. Englisch reichte gestern sein Rücktrittsgesuch ein.

Stadttheater Bochum.

„Das Glöckchen des Eremiten."

Als ich ein kleiner Junge war, kannte ich einen Bäcker, der fuhr des Samstags nachmittags von Haus zu Haus, und wenn er mit seinem Korb in die Tür trat, sagte er: „Schwarzbrot, Weißbrot, Graubrot, Zwieback, Brötchen — alles auswählen!"

An diesen braven Mann mußte ich gestern abend denken. Romantische Eremiten, schneidige Dragoner, dumme Pächter, kokette Frauen, arme Flüchtlinge, edle Bauernburschen, Lachmuskeln, Tränendrüsen — alles auswählen! Deswegen bin ich aber nun ganz und gar nicht der Meinung, daß Maillart „nunmehr endgültig erledigt" sei. Im Gegenteil, deswegen prophezeien wir ihm frischweg noch eine ziemlich längliche Unsterblichkeit. Denn dieser Geschmack stirbt nicht aus.

Und eines muß man dem Komponisten oder vielmehr seinen Textdichtern lassen: sie haben, mit Ausnahme der wirklich etwas ungeschickt angesteuerten tragischen Klippe im dritten Akt, recht wirksame Situationen geschaffen. Was will man mehr von einer Spieloper? Und so nebenbei ist dann auch noch eine Figur herausgekommen, die nicht ganz Schablone ist: die „arme Bäuerin" Rose Friquet, eine Art Aschenbrödel mit Esprit. Durch diese Rolle wird die ganze Begebenheit einigermaßen erträglich.

Und überhaupt wäre das Ganze erträglich, wenn es nicht musikalisch allzu dürftig wäre. Im ersten Akt die Legende vom Eremiten, im zweiten die beiden Ensemblesätze und der Flüchtlingschor, im dritten das Trinklied (das aber im Textbuch als von Franz Abt stammend bezeichnet ist); dann ist ungefähr Schluß. Die Ouvertüre: viel Blech und wenig Gedanken.

Wenn auch die weniger wertvollen Nummern und der recht geschickt übersetzte Dialog gestern abend nicht übel wirkten, so lag es an der guten Besetzung und dem flotten Spiel. Karl Siebold hatte als Spielleiter das richtige Tempo während der Akte gesorgt; zwischen den Akten schien allerdings nicht alles zu klappen; denn bei einer Spielzeit von wenig mehr als zwei Stunden sind fünfzig Minuten Pause reichlich viel. So zu Boden geschmettert fühlt man sich gar nicht durch Maillarts Musik. Geschickte Anordnung der Massenszenen und der Situationskomik werden der Inszenierung auch weiterhin einen freundlichen Publikumserfolg sichern. Die Bühnenbilder halten sich natürlich auch im Rahmen geschmackvollen Durchschnitts; vielleicht könnte man der romantischen Kapellenruine durch das Mittel der Beleuchtung einige Schauergrade mehr verleihen.

Die Besetzung war wie gesagt sehr ansprechend; alle unsere bewährten Buffo-Kräfte gaben sich ein Stelldichein. Gesanglich marschierte natürlich Elisabeth Kluge an der Spitze, da die Rolle entschieden am liebevollsten bedacht ist. Ihre Rose Friquet zeigte alle ihre bekannten Vorzüge: leichte, klare und doch genügend kraftvolle Tongebung und ein reizendes Spiel, das auch die unwahrscheinliche Situation des letzten Aktes eben noch rettet. Annie Kindling besitzt vielleicht eine etwas zu pastose Stimme für die Georgette, doch zog sie sich auch in den sehr leicht gewogenen Nummern glücklich aus der Affäre, und ihr Spiel war wie immer einwandfrei. Von den Männerrollen befriedigte am meisten Hans Schröck als Belamy. Darstellerisch ganz in seinem Element brachte er auch die weiche Sinnlichkeit seiner Sololieder mit seiner klangvollen Stimme gut heraus. Leonhard Kistemann wirkte naturgemäß mehr durch Spiel als durch Gesang, mit dem die Rolle des Thibaut etwas kärglich bedacht ist, wogegen Karl-Heinz Nießen als Sylvain sich mehr auf die lyrischen Vorzüge seiner Stimme als auf seine etwas unglückliche Stellung im Spiel stützen mußte. Den Prediger sang Heinrich Löffler zur Zufriedenheit. — Die Chöre kamen unter der Leitung von Dr. Paul Strüver recht klangschön heraus, vor allem der Dragonerchor und der Flüchtlingschor; vielleicht könnten die Damenstimmen hin und wieder eine klarere Aussprache erzielen.

Die musikalische Gesamtleitung hatte Richard Hilenbrand, sie war vor allem lobenswert durch ihre rhythmische Sauberkeit. Im Stück selbst hat sich ja auch Maillart einigermaßen instrumental gemäßigt, wenn es auch an eigentlichen Instrumentierungsreizen fehlt. Schade, da hätte sich viel machen lassen, und die Oper stände dann sicher auch in der Gunst anspruchsvoller Theaterbesucher höher.

Die Neuheit brachte es zu einem freundlichen, wenn auch nicht übermäßig herzlichen Erfolge.

R. E.

= **Ehrung eines westfälischen Malers.** Unter dem Vorsitz des Geheimrats Kirdorf hat sich ein Ehrenausschuß gebildet, um eine Gesamtausstellung des reichen künstlerischen Schaffens des in diesem Jahre in Berlin verstorbenen Malers Professor Rudolf Schulte im Hofe im Landesmuseum der Provinz Westfalen in Münster zu veranstalten. Ferner soll eine Auswahl von Bildnissen und Landschaften dieses Malers dem Landesmuseum dauernd überwiesen und dort in einem besonderen „Kabinett Schulte im Hofe" vereinigt werden. Die Ausstellung, die einen Monat währen soll, wird am 11. November feierlich eröffnet. Schulte im Hofe entstammt einem alten Bauerngeschlecht in Uckendorf bei Wattenscheid und ist auf dem katholischen Friedhof in Wattenscheid beigesetzt. Propst Hellmich von Wattenscheid gehört dem Ehrenausschuß an.

= **Die Duisburger Opernfestwoche 1929.** Für die Opernfestwoche 1929, die bekanntlich von der Stadt Duisburg mit dem Allgemeinen Deutschen Musikverein im nächsten Frühjahr veranstaltet wird, sind über 100 Opern eingereicht worden. Der neu ergänzte und nun aus Alban Berg, Joseph Haas, Hugo Holle, Philipp Jarnach, E. N. von Reznicek und Rudolf Schulz-Dornburg bestehende Musikausschuß wird die Entscheidung in allernächster Zeit bekannt geben. Ueberdies hat sich Professor Dr. Hans Pfitzner bereit erklärt, dem Verein in diesem besonderen Falle als außerordentlicher Berater zur Seite zu stehen.

= **Der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen** hielt in seinen Ausstellungsräumen am Hindenburgwall in Düsseldorf seine gut besuchte Hauptversammlung ab. Für die im Anschluß an die Hauptversammlung vorgenommene Verlosung hatten Verwaltungsrat und Ausschuß im Laufe des Jahres für insgesamt 35 000 Mark Kunstwerke angekauft. Die Vereinsgabe des abgelaufenen Jahres, ein reich illustriertes, vornehm ausgestattetes Buch „Düsseldorfer Graphik in alter und neuer Zeit" von Paul Horn, wird den Mitgliedern in den nächsten Tagen zugestellt werden. Der Vorsitzende machte dann darauf aufmerksam, daß der Fonds zur Förderung von Monumentalmalerei zur Zeit verhältnismäßig wenig in Anspruch genommen worden sei, so daß das Geld zum größten Teil brach liege. Der Ausschuß habe daher nach eingehenden Beratungen beschlossen, diesem Fonds 25 000 Mark zu entnehmen. Den Mitgliedern des Kunstvereins soll mit Hilfe dieses Betrages die Möglichkeit geboten werden, ein Kunstwerk in der Ausstellung zu erwerben. Der Kunstverein zahlt dem Künstler sofort den vollen Betrag aus. Der Käufer zahlt monatlich 5 Prozent des Wertes, so daß in 20 Monaten die Schuld abgetragen ist.

= **Gorki als Sänger.** Der junge Maxim Gorki liebte den Gesang über alles. Es ist ziemlich bekannt, daß er, als er zusammen mit Schaljapin zu einer Gesangsprobe erschienen war, eine Stellung als Chorist in einer Operettengruppe zu Nischni Nowgorod erhielt, während Schaljapin nicht angenommen wurde, da er „keine genügende Stimme" besaß. Als Gorki schon ein bekannter Schriftsteller war, veranstaltete eine literarische Gesellschaft in Moskau einmal eine Abendunterhaltung, bei der Gorki als Sänger auftrat. Er sang mit Klavierbegleitung mehrere russische Lieder. Während des Vortrages hielt er die Augen geschlossen. Der unter den Gästen anwesende Tschechow sagte dabei: „Wer Gorki gelesen hat, der weiß, daß er so mitleidsvoll ist, daß er nicht sehen kann, wie seine Mitmenschen leiden."

= **Stadttheater Bochum.** Heute, Donnerstag, setzt die Wiederholung der Goethe-Woche im Ruhrgebiet „Goethe auf dem Theater" ein. Als erste Veranstaltung gelangt zur Aufführung „Die Geschichte Gottfriedens von Berlichingen mit der eisernen Hand" (Urgötz). Die Aufführung beginnt 7 Uhr 30 und endet gegen 23 Uhr 15; sie ist für Vormiete C reserviert. Dennoch besteht noch weitgehende Möglichkeit, sich, ebenso wie für die übrigen Darbietungen der zweiten Goethe-Woche, gute Einzelkarten im freien Verkauf zu erwerben. Auch ist die Möglichkeit vorhanden, sich Dauerkarten für die ganze Goethe-Woche zu besorgen. Für Dauerkarten tritt eine Preisermäßigung von 25 Prozent auf die Tagespreise ein.

= **Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum.** Im dritten städtischen Symphoniekonzert am Donnerstag, 8. November, findet die Uraufführung der 2. Symphonie in g-moll, op. 10 von Rudolf Kattnigg statt. Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein.

Bochumer Nachrichten.

Die Grundstückspolitik der Stadt Bochum.

Grundstückserwerbungen und Grundstücksabstoßungen.

Der Deutsche Städtetag hat kürzlich eine Reihe von Uebersichtstabellen zusammengestellt, die neben der Gesamtfläche und der Größe des Grundbesitzes über das „Grundstückswesen" (Grundstückserwerbungen und Grundstücksabstoßungen) von rund achtzig deutschen Städten berichtet. Den Tabellen liegen die Angaben der einzelnen Stadtverwaltungen bezw. der städtischen Statistischen Aemter zugrunde. In der Uebersicht über das „Grundstückswesen" (Grundstückserwerbungen und Grundstücksabstoßungen), die am 31. Dezember 1926 bezw. am 31. März 1927 abgeschlossen wurde, sind auch die Angaben über den Wechsel im Grundeigentum (Grundbesitz) der Stadt Bochum erfaßt worden. Bei einem Vergleich des gesamten vorhandenen Zahlenmaterials mit früheren Zusammenstellungen ergibt sich die Tatsache, daß die Städte einschließlich Bochum fast durchweg beträchtliche Grundstückskäufe getätigt haben.

Die Stadt Bochum erwarb innerhalb des Stadtgebietes während der Berichtszeit (1. 4. 1925 bis 31. 3. 1927) acht bebaute Grundstücke mit einer Fläche von 128 Ar zu einem Preise von 415 000 Reichsmark. An unbebauten Grundstücken (Baustellen, Lagerplätze usw.) wurden in dieser Zeit innerhalb des Stadtgebietes zwei Grundstücke mit einem Umfang von 162 Ar für 84 000 Reichsmark und drei weitere Grundstücke mit 139 Ar Umfang, bei denen aber ein Preis nicht angegeben wurde, erworben. An landwirtschaftlich genutzten Flächen wurde der Kauf von zwei Grundstücken innerhalb des Stadtgebietes mit 62 Ar Umfang für 20 000 Reichsmark gemeldet. An Waldgrundstücken wurde nur ein Grundstück außerhalb des Stadtgebietes mit einer Fläche von 1276 Ar (ohne Preisangabe) erworben. Hierüber hinaus wurde noch der Erwerb von zwei sonstigen Grundstücken innerhalb des Stadtgebietes mit einer Fläche von 5 Ar zu einem Preise von 3000 Reichsmark und zwei weiteren Grundstücken mit einem Umfang von 9 Ar (ohne Preisangabe) gemeldet.

Ebenso wie in den meisten übrigen Städten sind auch in Bochum die Zahlen der Grundstücksveräußerungen niedriger als die Zahlen der Grundstückserwerbungen. In der Berichtszeit wurde in Bochum innerhalb des Stadtgebietes ein bebautes Grundstück mit einer Fläche von 39 Ar zu einem Preis von 174 000 Reichsmark veräußert. An unbebauten Grundstücken (Baustellen, Lagerplätzen usw.) wurden sieben Grundstücke mit einem Umfang von 81 Ar zu einem Preise von 37 000 Reichsmark und sieben weitere Grundstücke mit einer Fläche von 445 Ar, bei denen aber ein Preis nicht angegeben wurde, abgestoßen. Hierüber hinaus wurden noch zwei „sonstige Grundstücke" mit einem Umfang von 5 Ar (ohne Preisangabe) veräußert.

Den Gesamtgrundstücksabstoßungen der Stadt Bochum (innerhalb der Berichtszeit) in Höhe von 211 000 Reichsmark stehen Grundstückserwerbungen in Höhe von 522 000 Reichsmark gegenüber. Hierbei sind aber die Grundstücke ohne Preisangabe nicht in Rechnung gestellt, sodaß ein völlig lückenloses Bild nicht möglich ist.

Um die Grundstückspolitik der Stadt Bochum in etwa richtig beurteilen zu können, sind die nachfolgenden Städte mit ihren Ergebnissen herangezogen. Die Höhe der Grundstückserwerbungen (a) und Grundstücksabstoßungen (b) betrugen in:

Gelsenkirchen	a = 1 711 000	Reichsmark,
	b = 628 000	Reichsmark,
Ludwigshafen	a = 1 283 000	Reichsmark,
	b = 82 000	Reichsmark,
Elberfeld	a = 1 731 000	Reichsmark,
	b = 1 039 000	Reichsmark,

ausschl. einiger Grundstücke, bei denen ein Preis nicht angegeben wurde.

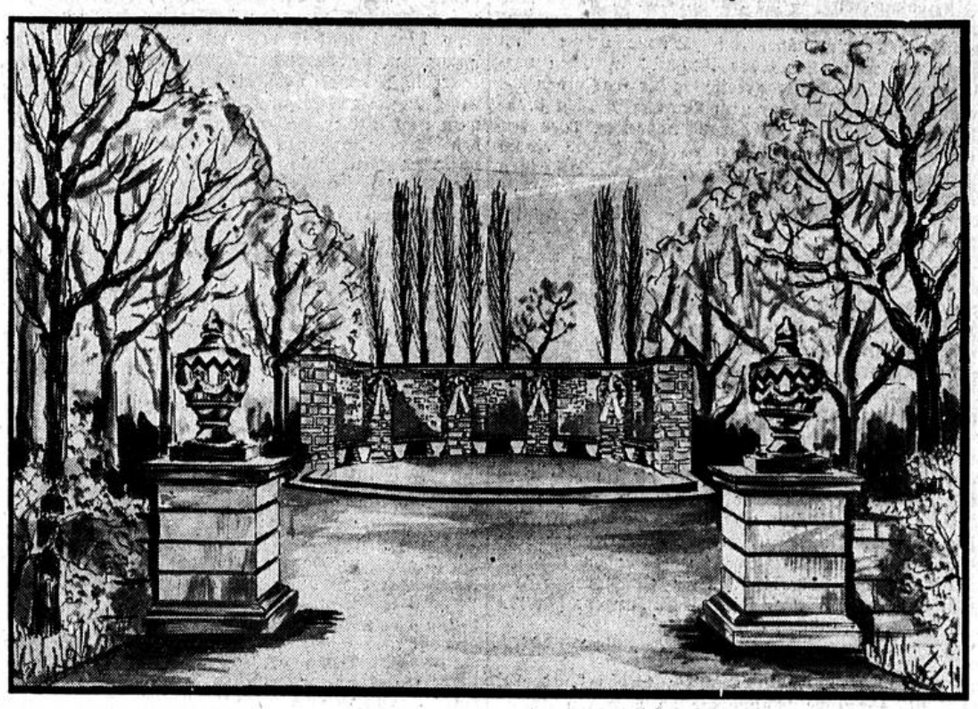
Der Durchschnittspreis für den Quadratmeter, der von der Stadt Bochum für die erworbenen unbebauten Grundstücke bezahlt wurde, beträgt im Jahre 1926/27 5,2 Reichsmark. Für 1925/26 liegen hier für Bochum keine Angaben vor, da zu dieser Zeit unbebaute Grundstücke durch die Stadt nicht angekauft wurden. Der Durchschnittspreis für die veräußerten unbebauten Grundstücke wurde für Bochum im Jahre 1925/26 mit 5,9 und im Jahre 1926/27 mit 4,5 Reichsmark angegeben. In Bochum ist im Jahre 1926/27 abweichend von den meisten anderen von der Statistik erfaßten Städten, die Feststellung zu machen, daß die Quadratmeterpreise für die veräußerten unbebauten Grundstücke sind. Es können hierbei aber Zufälligkeiten eine Rolle spielen, die vielleicht ohne besondere Bedeutung sind. Die Uebersicht der gesamten Städte zeigt im übrigen eine starke Verschiedenheit der Durchschnittspreise. Die niedrigsten Preise für die erworbenen unbebauten Grundstücke ergeben sich 1925/26 in Gladbeck (0,02) und in Görlitz (0,4), für 1926/27 in Altona (0,2) und in Kiel (0,5), die höchsten Preise für 1925/26 in Essen (39,9) und in Aachen (23,5), für 1926/27 in Stettin (23,1) und in Fürth (19,1). Für die veräußerten unbebauten Grundstücke befinden sich die niedrigsten Preise 1925/26 in Gladbeck (0,1) und in Harburg (1,0), 1926/27 in Gladbeck (0,03) und in Hildesheim (0,3), die höchsten Preise 1925/26 in Zwickau (54,1) und in Hamborn (52,7), 1926/27 in Pforzheim (40,7) und in Mannheim (24,1).

Aufgabe einer gesunden Städtepolitik ist, durch einen plan- und zweckmäßigen Ankauf geeigneter Grundstücksflächen sich einen hinreichenden Einfluß auf die weitere Entwicklung der Stadt zu sichern. Die Statistik der Preise kann hierbei ein Gradmesser sein und vielleicht auch vor einer ungesunden spekulativen Bodenpolitik schützen. **mnd.**

Bochumer Pressefest 1928.

Die umfangreichen Vorarbeiten für das große gesellschaftliche Ereignis dieses Winters stehen vor dem Abschluß. Das Fest steht im Zeichen des „Presse-Rat". Dementsprechend wird von Künstlerhand die Ausschmückung der Säle originell und sinngemäß gestaltet. Außer bewährten Kräften des Stadttheaters wirken Sänger und Sängerinnen mit. In den unteren Sälen stellt die Musik das verstärkte Baarz-Orchester, während in den oberen Sälen eine Jazzband-Kapelle spielt. Von Laune und Humor sprudelnde Kleinkunst wird geboten. Getanzt wird in den unteren wie in den oberen Räumen und es darf verraten werden, daß Jung und Alt zu seinem Rechte kommen soll. Die Tanzleitung hat Tanzlehrer Sulanke übernommen, der auch die einstmals so beliebten Cotillons anführen wird. Es sind allerhand Ueberraschungen vorgesehen, die große Freude auslösen werden. Bemerkt darf werden, daß die Weine zu den von der Stadt vorgeschriebenen mäßigen Preisen ohne Aufschlag verabfolgt werden. Der Kartenverkauf hat rege eingesetzt, so daß es sich empfehlen dürfte, sich baldigst einen Platz zu sichern. Nicht nur aus Bochum, sondern auch aus den Nachbarstädten Herne, Wanne-Eickel, Wattenscheid, Castrop-Rauxel, Witten, Hattingen, wie auch aus dem Landkreise Bochum liegen bereits zahlreiche Anmeldungen vor. Karten sind in den Geschäftsstellen der Zeitungen und beim Verkehrsverein zu haben.

Allerheiligen — Allerseelen.



Herbststimmung auf dem Ehrenfriedhofe in Bochum.

× **Reformationsgemeindefeier im Evangelischen Vereinshaus.** Man schreibt uns: In der Kirchengemeinde Bochum-Altstadt hat der Ortsverein des Evangelischen Bundes bisher alljährlich am Reformationssonntage die Evangelischen zu einer öffentlichen Festversammlung eingeladen. Die diesjährige Reformations-Gemeindefeier findet am Sonntag, den 4. November, abends 8 Uhr, wie gewohnt im großen Saale des Vereinshauses statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ein etwa halbstündiger Vortrag von Pfarrer Lic. Albert Schmidt, dem ersten Vorsitzenden des Bochumer Bundes-Zweigvereins. Das Vortragsthema lautet: „Fronleichnam oder Karfreitag, Meßopfer oder Golgatha?" Diese für das protestantische Glaubensleben wichtigen Fragen in ihrer Fassung als Vortragsthema dürften werbend für einen recht großen Zuhörerkreis bewußt evangelischer Gemeindeglieder sein. Der Pauluschor wird dem Vortrag durch erlesene Chorgesänge unter B. Schmiedeknechts Leitung eine auf das Reformationsfest abgestimmte Umrahmung geben, die des weiteren durch Einzeldarbietungen und gemeinsam gesungene Lutherlieder abwechslungsreich und erhebend ausgestattet wird. Das Festprogramm wird in knapp 1½ Stunden abgewickelt sein. Der Eintritt zu dem Gemeindeabend ist frei.

)*(**Nathanaelgemeinde.** Die gottesdienstlichen Veranstaltungen der evangelisch-lutherischen Nathanaelgemeinde finden von heute ab in dem Saal Gahlensche Straße 148 statt.

* **Totenfeier auf dem Ehrenfriedhof.** Wie in früherer Zeit, so beabsichtigt auch in diesem Jahre der Kreis-Kriegerverband Bochum-Stadt, mit den in ihm zusammengeschlossenen Vereinen am Nachmittage des Totensonntages (25. November) zum Andenken der im Dienste des Vaterlandes gefallenen und auf den hiesigen Friedhöfen bestatteten Krieger eine Totenfeier auf dem Ehrenfriedhof zu veranstalten. Die Kriegergräber sowohl auf dem alten Friedhof als auch auf dem neuen Ehrenfriedhof sollen am Abend des Totensonntages beleuchtet werden. Der Abmarsch der an der Totenfeier teilnehmenden Vereine erfolgt unter dem Geläute der Kirchenglocken um 2½ Uhr nachmittags von der Humboldtstraße aus durch die von der Polizeibehörde vorgeschriebenen Straßen zum Ehrenfriedhof. Auf den Friedhöfen und an den Kriegerdenkmälern werden in althergebrachter Weise Kränze niedergelegt. Als Programm der Feier ist ein Gesangvortrag hiesiger Sängerkameraden vorgesehen. Wie vor zwei Jahren so wird in diesem Jahre wiederum Pfarrer Lic. Schmidt die Gedenkrede halten. Nach einem gemeinschaftlichen Lied ist der große Zapfenstreich und die Abgabe dreier Ehrensalven vorgesehen. Der Rückmarsch erfolgt geschlossen über die Lohbergbrücke zum

Und die Treue ist doch kein leerer Wahn . . .

Der Vaterländische Frauenverein hat am Dienstag die treudienenden Hausgehilfinnen — etwa 50 an der Zahl — in schöner Weise geehrt. Unser Bild zeigt die 84jährige Frau Stich, die im Hause des Ingenieurs Koppers seit zehn Jahren beschäftigt ist.



In der Mitte Fräulein Tetz, die nunmehr 40 Jahre im Hause der Familie Obermaier-Berndt ihres Amtes waltet. Rechts Fräulein Kohlpoth, die auf eine fünfzehnjährige Tätigkeit im Hause der Frau Sanitätsrat Bardenheuer zurückblicken kann. Ihnen und all den anderen, die begreiflicherweise nicht sämtlich im Bilde wiedergegeben werden konnten, möge die Ehrung am Dienstag zum Quell dauernder Freude werden.

Auflösung erfolgt. Besondere Einladungen werden durch die Tageszeitungen noch bekanntgegeben und schon an dieser Stelle gebeten, sich an der Totenfeier rege zu beteiligen.

)*(**Kunstausstellung.** In der Kunsthandlung Hugo Schulte, Friedrichstraße 30, hat zur Zeit der Kunstmaler Sigismund Preuß eine Kollektion seiner Landschaftsbilder ausgestellt. Die Gemälde aus dem bergischen Lande atmen Heimatduft; fein empfunden sind die Motive aus Tirol und von der Riviera.

* **Der Lyzeumneubau an der Königsallee gerichtet.** Seit einigen Tagen ist der Schulneubau des Lyzeums am Rechener Busch nach Fertigstellung der eisernen Dachkonstruktion der Flügelanbauten mit dem üblichen Richtgrün geschmückt.

× **Stadtleihamt Bochum.** Am Donnerstag, 15. November, findet im Stadtleihamt, Trankgasse 5, eine Versteigerung der verfallenen Pfänder aus der Zeit vom 16. bis 31. März statt. Die Einlösung dieser verfallenen Pfänder ist noch bis zum 14. November vormittags zulässig. Dagegen werden Erneuerungen wegen Ablaufes der Beleihungsfrist abgelehnt. (Vergleiche Bekanntmachung im Anzeigenteil.)

* **Säuglingspflegerinnenkurse.** Am Mittwoch, 2. Januar 1929, beginnt in dem der Landesfrauenklinik Bochum angegliederten Säuglingsheim ein neuer Lehrgang zur Ausbildung von Säuglingspflegerinnen. Von den vorhandenen Plätzen stehen noch einige zur Verfügung. Meldungen müssen spätestens bis zum 25. November an den Direktor der Landesfrauenklinik Bochum gerichtet werden. Dem Gesuche

VA Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend
Neueste Telegramme, Kurszettel.

Vogelschutz im Industriegebiet.

In Nr. 256 Ihres geschätzten Blattes veröffentlicht der „Ruhrsiedlungsverband" unter obigem Titel einen Artikel, zu dem ich einiges sagen möchte.

Es ist hocherfreulich, daß endlich die Bestrebungen der Tierschutz-Vereine im Industriebezirk von dieser Stelle aus eine Stütze bekommen. Seit 35 Jahren bemüht sich der Tierschutz-Verein Bochum durch Wort und Tat, unserer Heimat die Vogelwelt zu erhalten, soweit überhaupt noch Lebensmöglichkeiten für sie in unserer verschandelten Gegend vorhanden sind. Von uns sind im Laufe der Jahre Tausende von Nisthöhlen, System Berlepsch, für viele Tausend Mark in Parks, auf Friedhöfen, bei Krankenhäusern, in Schreber- und Privatgärten unentgeltlich aufgehängt worden. Wo überhaupt im Stadt- und Landkreis Nisthöhlen sich finden, da sind sie mit wenigen Ausnahmen von uns geschenkt worden. In Dutzenden von Vorträgen haben wir in allen Schichten der Bevölkerung das Interesse an den gefiederten Sängern geweckt und gefördert. Durch besondere Konferenzen mit Schulleitern und der Schulaufsichtsbehörde sind die Lehrpläne an unseren Volksschulen nach örtlichen Verhältnissen im Sinne eines gesunden Tier- und Pflanzenschutzes gestaltet worden.

Wenn nun der Ruhrsiedlungsverband das Vorgehen der Forstverwaltungen in Dortmund und Essen als vorbildlich hinstellt, so freuen wir uns dieser Tatsache. Aber wir können nicht dazu schweigen, wenn durch den Artikel des Ruhrsiedlungsverbandes der Anschein erweckt wird, als ob Bochum geschlafen hätte und nun von ihm das Heil in dieser Frage erwarten müßte.

Der Vorsitzende des Tierschutz-Vereins:
Michaelis, Studienrat.

---

um Zulassung sind ein polizeiliches Führungszeugnis, eine Geburtsurkunde und ein selbstverfaßter und eigenhändig geschriebener Lebenslauf beizufügen. Der Kursus dauert zwei Jahre. Für die ersten sechs Monate ist ein Schulgeld von 60 Reichsmark monatlich zu entrichten. Der Rest des Lehrgangs ist frei. Die Schülerinnen erhalten freie Wohnung und Verpflegung in der Anstalt. Die Bewerberinnen müssen mindestens volle 18 Jahre alt sein.

* **Bochum soll an Dortmund grenzen.** Ein Dortmunder Blatt bringt folgende sonderbare Meldung: „Der alte Wunsch der Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft geht dahin, die Schachtanlage „Neu-Iserlohn II" nach Somborn einzugemeinden und die im Bau befindliche neue Verbandsstraße O. W. 4 die Grenze zwischen Dortmund—Lütgendortmund und Somborn bilden zu lassen. Der neue Gesetzentwurf zur Neuregelung der kommunalen Grenzen im Regierungsbezirk Arnsberg sieht auch eine Veränderung der Grenzen Groß-Dortmunds vor. Danach sollen Teile von Lütgendortmund, Bövinghausen, Oespel und Kley und möglicherweise sogar ganze Stadtteile, zur Stadt Bochum geschlagen werden. Die bisher erfolglos gebliebenen Bestrebungen der Industrie scheinen jetzt zur Tat werden zu sollen." Ob dieser Mitteilung, die Dortmund auf den Plan rufen soll gegen seine angeblich bedrohte Gebietsverletzung, irgend etwas Tatsächliches zugrunde liegt, bleibt abzuwarten. Die genannten Orte gehörten früher zum großen Amte Bochum und heute noch zur Kreissynode Bochum. Bövinghausen ist so eng mit Gerthe und damit auch mit Bochum verwachsen, daß seine Zuteilung an Bochum ebenso berechtigt wäre wie die Zuteilung der Zeche „Neu Iserlohn II" an Somborn und wenn der Landkreis Bochum dem Stadtkreis zugeteilt wird, an Bochum. An Oespel und Kley hat Bochum kein Interesse.

(*) **Beglaubigung von Rentenquittungen.** Die Unterschriftsbeglaubigungen in den Rentenquittungen werden vom 1. November ab beim Stadtpolizeiamt nur noch gegen Vorlage des Personalausweises erfolgen. Die Vorlage des Rentenbescheides genügt zur Legitimation nicht.

g. **Gehilfenprüfung der Friseurinnung.** Zu der diesjährigen Herbstprüfung der Friseurinnung, die im Weißen Saale der Bürgergesellschaft stattfand, hatten sich 16 männliche und 5 weibliche Lehrlinge gemeldet. Die Oberleitung hatte Obermeister Hochstetter, die praktische Prüfung wurde von den Prüfungsmeistern Happe und Wüst sowie dem Altgehilfen Ziegler und dem Prüfungsgehilfen Kebel vom Gesellenausschuß vorgenommen. Gewerbeoberlehrer Klosterberg und Fachlehrer Hellige nahmen die theoretischen Prüfungen vor. Die Prüfung, die über sechs Stunden dauerte, zeigte in ihrer Gesamtwertung gegenüber den Gehilfenprüfungen im Frühjahr eine erhebliche Verbesserung. Die Mehrzahl der Prüflinge, von denen 20 bestanden, erhielten auf Grund der guten Leistungen das Prädikat 2. Die Lossprechung soll im Rahmen eines Elternabends in feierlicher Weise erfolgen.

x. **Erneuerungen am Bahnhof Bochum-Nord.** Der Bahnhof Nord hat in den letzten Monaten verschiedene Umänderungen, die zur Verschönerung des Bahnhofs dienen sollen, erfahren. Nachdem bisher die Hauptgleise wieder in ordnungsmäßigem, fahrsicheren Zustand gesetzt worden sind, hat man die Gleisarbeiten auch auf die Nebengleise verlegt. Der südliche Teil hat mehrere neue Gleise erhalten. Die Bettungen haben Rheinkies erhalten. Hier sind anstatt der Holzschwellen Eisenschwellen verwandt worden. Zum neuen Erweiterungsbau des Güterschuppens ist ein ganz neuer Schienenstrang gelegt worden. Auch die Signal- und Weicheneinrichtungen haben Aenderungen erfahren. Die Gleisarbeiten zwischen Bahnhof Präsident sind jetzt beendet. Der Ausbau der Strecke nach Langendreer zu, bei der Blockstelle Prinz von Preußen, ist gut vorangekommen. Gewaltige Aufschüttungen und Abtragungen sind an der nördlichen Seite ausgeführt. Der Restteil wird in einigen Wochen fertig sein.

* **Die Erschwerung der Sonntags-Ausflugsfahrten nach der neuen Eisenbahn-Tarifgestaltung.** Wenn die Ausflügler aus den Industriegroßstädten ohne großen Zeitverlust die Ausflugs- und Erholungsgebiete im Sauerland, im Bergischen Land oder am Rhein erreichen, so müssen sie die Eilzüge benutzen. Ihre Benutzung ist aber nur gegen Zahlung des Eilzugzuschlages statthaft und in diesem liegt für viele Sonntagskarten-Reisenden die wesentliche Verteuerung der Fahrt. Die Benutzung von D-Zügen ist für Reisende mit Sonntagskarten seit der neuen Tariferhöhung überhaupt verboten, während man früher im Winter gegen Zahlung des Zuschlages auch D-Züge benutzen durfte.

)*(**Reichsfahrplankonferenz des Bundes Deutscher Verkehrsvereine in Hagen.** Am 29. Oktober tagte unter dem Vorsitz von Dr. Vester (Magdeburg) im Rathaus zu Hagen der Fahrplanausschuß des Bundes Deutscher Verkehrsvereine, dem die bekanntesten Fachleute auf dem Gebiete des Fahrplanwesns aus den Verkehrsverbänden Deutschlands angehören. Die Tagung war von dreißig Mitgliedern aus allen Teilen Deutschlands besucht. Erneut wurde die Forderung erhoben, endlich die im Herbst 1926 weggefallenen Nacht-D-Züge 37/38 Köln — Berlin auch auf der Strecke Köln — Hagen — Paderborn wieder herzustellen. Der Nordsee-Bäder-Verkehr wurde gleichfalls ausführlich behandelt und ein vollkommener neuer Ausbau der Verbindung sowohl von Berlin und Mitteldeutschland her als auch von Rheinland und Westfalen her gefordert. Als zweiter Punkt von Bedeutung wurde die von der Reichsbahn durchgeführte Umwandlung der beschleunigten Personenzüge in Personenzüge bezw. Eilzüge durchgesprochen.

× **Aktualisierung des Rundfunks.** Von der Gesellschaft der Funkfreunde, Bochum, wird uns mitgeteilt: Staatssekretär Dr. Bredow hielt am 29. Oktober im Rahmen des Berliner Rundfunkprogramms einen Vortrag, in dem er sich auch über die Aktualisierung des Rundfunks aussprach. Er führte u. a. aus, es sei unbestreitbar, daß die Unduldsamkeit gegenüber den Rundfunkdarbietungen in keinem Lande so stark sei, wie in Deutschland. Einerseits müsse man sich freuen über das große Interesse der Zuhörer an der Programmgestaltung, andererseits bekomme man aber das Gefühl, daß Zehntausende nur darauf warten, irgend ein Aergernis nehmen zu können. Dadurch, daß man die Ueberparteilichkeit im Rundfunk durch Ausschluß jeder politischer Vortragsthemen zu wahren suchte, seien dem Vortragsprogramm so enge Grenzen gezogen, daß die großen Fragen unserer Zeit kaum erwähnt werden dürften. Hinter dem Ruf: „Ich will keine Politik im Rundfunk hören", stehe unausgesprochen der Gedanke: „Ich will nur meine eigenen politischen Anschauungen hören". Man müsse konsequent sein, entweder dürften im Rundfunk nur ganz abstrakte Dinge behandelt werden, die beim besten Willen nicht in Verbindung mit Politik zu bringen sind, oder die Ueberparteilichkeit müsse anders gewährleistet werden als bisher. Wir sollten uns sehr gründlich und ohne Voreingenommenheit überlegen, ob es nicht möglich sei, auch im Rundfunk die großen aktuellen Zeitfragen rein sachlich zu besprechen und die Ueberparteilichkeit dadurch zu wahren, daß eine Beleuchtung des jeweiligen Themas unter verschiedenen Gesichtspunkten erfolgt.

m **Die Bankbeamten lernen schießen.** In diesen Tagen fand auf dem Schießstand im Beckmannshof eine Schießübung für die Bankbeamten statt. Diese Maßnahme wurde entsprechend einer allgemeinen Verfügung der Banken getroffen, um bei etwaigen Ueberfällen gerüstet zu sein. Die umliegenden Großstädte werden ebenfalls ihre Beamten auf dem Schießstand in Wattenscheid ausbilden lassen.

** **Von der Zeche „Flora".** Dieser beim Hause Weitmar gelegenen Zeche, die recht wohl in der Lage wäre, noch über hundert weitere Knappen zu beschäftigen, wurden bei der Anlage des für Jahre berechneten Hilfsschachtes Schwierigkeiten gemacht, weil ein Maschinenhaus in der Fluchtlinie der für spätere Jahrzehnte vorgesehenen Promenadenstraße steht. Das Oberbergamt wie die Regierung zu Arnsberg haben keine Einwendungen gegen die Anlage erhoben, die allen Vorschriften entspricht. Auch die Stadt wird wohl zugeben, daß in den nächsten Jahren es garnichts ausmacht, daß das Maschinenhaus in der

---

Um die Patente.

Vortrag des Patentanwaltes Dipl.-Ing. Ohneforge (Bochum).

Vor zahlreich erschienenen Hörern führte der durch seine bahnbrechenden Erfindungen auf dem Gebiete des Drahtseilbahnwesens — die Zugspitzenbahn wurde nach seinem System ausgeführt — bekannte Bochumer Patentanwalt Diplom-Ingenieur Ohneforge im Rahmen der vom „Haus der Technik" in Essen veranstalteten Winter-Vortragsreise über das deutsche Patentwesen aus: „Mit meinem Vortrag ist nicht beabsichtigt, eine gedrängte Paragraphenübersicht über das Patentgesetz zu geben, sondern es sollen nach einem einheitlichen Leitgedanken einige grundsätzliche Fragen behandelt werden. Träger des Erfindungsgedankens ist die „technische Gesetzmäßigkeit", die in diesem räumlichen Nebeneinander oder zeitlichen Nacheinander zum Ausdruck gelangt und verkörpert wird, und die relativ zu der lösenden Aufgabe neu sein muß. Nach dem Reichsgericht ist eine Erfindung demgemäß „eine Regel für technisches Handeln."

Ist also im allgemeinen über bloße quantitative Aenderungen gegenüber dem Stande der Technik hinaus eine qualitative zu verlangen, so bildet die anerkannte Patentfähigkeit von Maßverhältnissen hiervon nur eine scheinbare Ausnahme, da sie nur dann gegeben ist, wenn diese die Verwirklichung einer neuen technischen Gesetzmäßigkeit sind. Bildet die konkrete Verwirklichungsform eine untere Grenze, in der sich die Erfindung nicht erschöpft, so stellt gleichsam die Abstraktion des technischen Gesetzes die obere Grenze dar; jedenfalls sind naturgesetzliche Erscheinungen wie die Kondensation, die Ueberhitzung, die gleichförmige Beschleunigung an sich noch keine Erfindungen, sondern erst in ihrer Anwendung auf die

technische Sonderleistung;

letztere sind also „zweckgerichtete Größen", wobei „Zweck" als technische Maßnahme zu verstehen ist.

Die wissenschaftliche Erkenntnis ist nicht zu verlangen, selbst ein Irrtum in dieser Beziehung schadet nichts, solange die handwerksmäßige Wiederholbarkeit der technischen Regel nicht beeinträchtigt wird. Eine (sachlich unberechtigte) Ausnahme hiervon besteht allerdings in der heutigen Behandlung von Legierung, die bei ihrer Feststellung als physikalische Gemenge schutzfähig, als chemische Verbindungen nicht schutzfähig sein sollen. Auch für die Vorwegnahme einer Erfindung ist die Grundforderung zu stellen, daß entweder die gleiche technische Gesetzmäßigkeit als solche ausgesprochen oder derart konkret verwirklicht sein muß, daß der Fachmann sie daraus mit Notwendigkeit entnimmt; dabei muß dieses noch in der besonderen Form einer Anregung zur Nachbenutzung erfolgen; die Offenbarung muß also aktiver Natur sein. Daraus ergibt sich also, daß Weiterbildungen einer Vorveröffentlichung — Abänderungen sind überhaupt grundsätzlich ausgeschlossen — sich nicht auf subjektivem Herantragen an sie, sondern nur auf objektivem Entgegenbringen, vor allem auf der Grundlage des Erfolges, aufbauen können. Ist die „offenkundige Vorbenutzung" selten in der Lage, die technische Gesetzmäßigkeit zu offenbaren, so kann ein Gegenstück dazu die sinnfällige, zur Erforschung der Ursache anreizende Wirkung sein; jedenfalls besitzt sie als gewichtiger Schritt vom bloßen Gedanken zur Tat die größere Eindringlichkeit. Bezüglich des zweiten Hindernisses für die Patentierung einer Erfindung, nämlich ihrer bereits erfolgten

„Vorpatentierung"

geht die augenblickliche Rechtsprechung dahin, daß tatsächlich eine „Doppelpatentierung" der Erfindung möglich ist, wenn a) das Vorpatent nur einen konkreten Vertreter, das Nachpatent einen zweiten solchen betrifft; b) das Vorpatent nur einen Teil, das Nachpatent einen anderen Teil des gesamten Anwendungsgebiets der Erfindung umfaßt; c) das Vorpatent eine „Kategorie" (Verfahren, Einrichtung, Erzeugnis), das Nachpatent eine andere „Kategorie" betrifft.

Bei der Frage der Feststellung von Patentverletzungen ist zunächst davon auszugehen, daß diese grundsätzlich unterschiedlicher, nämlich rein passiver Natur ist. Dabei ist Patentverletzung jede Verwirklichung derjenigen Form, in dem ein Patent verkörpert wurde. Ein besonderer Fall ist die unvollkommene — nicht notwendigerweise immer verschlechterte — Nachahmung des meist in einer gewissen Idealform gebrachten Patents. Wie die „abhängigen Patente" dartun, wird die Patentverletzung auch nicht durch eine gegebenenfalls selbst eine Erfindung darstellende Verbesserung oder Weiterbildung ausgeschlossen. Für den selbständigen Schutz eines Kombinationselementes sind die gleichen Grundforderungen zu erfüllen."

---

* **Eine belgische Bergbaukommission im Ruhrgebiet.** In diesen Tagen weilt eine belgische Kommission im Ruhrgebiet, die hier das bergmännische Ausbildungswesen studieren will. Die belgische Kommission besteht aus einigen Vertretern der Regierung sowie je zwei Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände und mehreren bergschultechnischen Fachleuten. Am Montag weilte die Kommission beim Oberbergamt in Dortmund, am Nachmittag besichtigte die Kommission mehrere bergmännische Berufsschulen im Bochumer Bezirk. Dienstag vormittag erfolgte die Besichtigung der Bergschule Bochum. Nachmittags begab sich die Kommission nach Essen zur Besichtigung der hiesigen Bergschule. Am Mittwoch erfolgte der Besuch der Vereinigten Stahlwerke, Abteilung Bergbau, Gruppe Hamborn.

○ **Schonzeit für Flugwild.** Der Bezirksausschuß für den Regierungsbezirk Münster beschloß, daß die Schonzeit für Flugwild im Regierungsbezirk Münster für 1928 für Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner im laufenden Jahre am 1. Dezember beginnen soll, so daß am 30. November der letzte Jagdtag ist.

* **Wettstreit der großen rheinisch-westfälischen Männerchöre.** Auf einer am Sonntag in M.-Gladbach abgehaltenen Tagung der rheinisch-westfälischen Männerchöre, die von Vertretern von 31 der größten und bedeutendsten Gesangvereine Rheinlands und Westfalens besucht war, wurde einstimmig beschlossen, das frühere „Frankfurter Kaisersingen" in neuer Form wieder aufleben zu lassen. Als Ort der Veranstaltung wurde einstimmig Dortmund gewählt. Der Wettstreit soll im Herbst 1929 in der Westfalenhalle ausgetragen und alle drei Jahre wiederholt werden. Es wird um einen Staatswanderpreis gesungen, der nach dreimaliger Zuteilung endgültig in den Besitz des siegenden Vereins übergeht. Als Richtlinien sollen die Bedingungen des ehemaligen „Kaisersingen" maßgebend sein. Die bis heute angemeldeten Vereine repräsentieren eine Sängerzahl von über 5000 Mitgliedern

* **Verkehrsunfall.** Am 30. Oktober ist an der Ecke Rott- und Friedrichstraße eine Hausangestellte von einem Motorradfahrer angefahren und an einem Bein verletzt worden. Die Verletzte befindet sich im Josephs-Krankenhaus. — Gestern vormittag wurde auf der Wiemelhauser Straße in der Nähe der Finkenstraße ein kleines Mädchen von vier Jahren von einem Personenkraftwagen überfahren. — Auf der Alleestraße, unweit der Gußstahlstrecke, ist am Mittwoch morgen 11 Uhr, ein jugendlicher Radfahrer aus Altenbochum, der sich mit seinem Rade hinter einen Lastkraftwagen gehängt hatte, schwer gestürzt. Der Radfahrer mußte wegen seiner erlittenen Verletzung schleunigst ins Krankenhaus geschafft werden.

* **Ausländische Wechselfallenschwindler an der Arbeit.** In den letzten Tagen erschienen in einer Nachbarstadt an der Wechselkasse der Stadthauptkasse zwei Personen und verlangten einen Hunkertmarkschein zu wechseln, den sie auf den Wechseltisch legten. Sie sprachen nur englisch und französisch, deutsch wollten sie nicht verstehen. Das aufgezahlte deutsche Wechselgeld wiesen sie zurück und gaben nach vielem Hin- und Herreden endlich zu verstehen, daß sie für den Schein französische Franken haben wollten. Trotz vieler Versuche des Kassierers, die beiden Ausländer zufriedenzustellen, entfernten sie sich doch schließlich unverrichteter Sache mit der Begründung, der Kurs sei ihnen zu niedrig. Als der Kassierer seine Kasse später nachzählte, mußte er feststellen, daß ihm 200 französische Franken fehlten. Es besteht kein Zweifel, daß diese Banknoten von den beiden Ausländern gestohlen worden sind. Sie werden wie folgt beschrieben: Eine Person ist etwa 35 bis 40 Jahre alt, klein untersetzt, rundes, braunes, fast gelbes Gesicht, schöne weiße Zähne, schwarze Haare. Kleidung: dunkler Anzug. Die zweite Person ist 35 bis 40 Jahre alt, mittelgroß, untersetzt, braungelbes längliches Gesicht, graumelierter Bart, weiße Zähne, schwarze Haare. Kleidung: dunkler Anzug. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß die Schwindler auch hier eine Gastrolle geben können, wird hiermit vor ihnen gewarnt.

* **Aus dem Polizeibericht.** In einem Hause in der Hugo-Schultzstraße ist am 30. Oktober ein Zimmer mittels Nachschlüssels geöffnet und eine Geldbörse mit 5 Mark Inhalt entwendet worden. Anscheinend kommt ein Bettler als Täter in Frage. Eine nähere Beschreibung des Täters kann zur Zeit nicht gegeben werden. Zweckdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminal-Inspektion 1, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35, entgegen.

** **Kleine Tageschronik.** Die Witwe Heinrich Büsing, An der Maarbrücke 28, beging dieser Tage in guter körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. Der katholische Elisabeth-Frauenverein ließ zu ihrem Jubeltage ein kleines Angebinde überreichen, worüber sich die Gefeierte herzlich freute. Die Hochbetagte ist zweimal Witwe, zwei Söhne verlor sie ebenfalls durch den Tod, einer fiel im Kriege und erst kürzlich wurde ein Schwiegersohn zur letzten Ruhe gebettet. — Gestern morgen gab es im Betriebe der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn eine Störung, die von 6 Uhr 55 bis 7 Uhr 55 dauerte. Die Ursache war darin zu suchen, daß die Stromzuführung von der Zeche „Prinz Regent" versagte. — Dem Architekten Pinnekamp hierselbst wurde der Neu-

Unterhaltung Wissen Leben



von Paul Burg.

11)

Deine Mutter muß ewig die Werbetrommel rühren, weil du so schwerfällig und ungeschickt bist! schalt sie ihn und fühlte sich in ihrem selbstgewähltem Amt; es brachte ja Zerstreuung und half das nächtliche Zerknirschtsein vergessen. Man konnte heimlich seinem erwachsenen Sohne auf dem Wege zum Ruhme als Stufe dienen, bevor man im Verborgenen wieder einem neuen Kinde das Leben gab und vielleicht dabei den eigenen Tod fand.

Was tat es? Dann war endlich ein Ende der Schulden und Sorgen, aller Bitternisse.

Wolf war gar zu störrisch und Alma in guten Händen, aber der philiströse Walter sollte der Mutter einmal dankbar und ohne Groll gedenken als einer wirren Frau, die auch nützlich sein konnte.

Ottilie wagte für ihn das Aeußerste, kletterte die steilen Treppen zur Frau Karoline von Heygendorff herauf und bat die einstige Geliebte des hochseligen Großherzogs Karl August um eine Audienz für ihren Walter, um gnädige Förderung seiner musikalischen Karriere.

Die alte Komödienspielerin und Intendantin empfand es als einen Triumph. Man hatte sie vor zwölf Jahren, als ihr dicker Liebster starb, aus Weimar weggegrault und gönnte auch ihren Kindern vom Großherzog wenig Respekt. Nun kamen sogar die stolzen Goethes in Theaterfragen bittend zu ihr — wußten sie denn nicht, wer den großen Goethe vor siebzehn Jahren aus seinem Theater verdrängt hatte? — Die immer noch stattliche und stolze Karoline Jagemann vergaß nichts aus ihren großen Weimarer Jahren. Die reichte Walter gnädig die Hand zum Kusse.

Dieser junge Philister war also der tanzfrohen Goethechriftel ältester Enkel!

„Gern will ich an Ihrer musikalischen Karriere teilnehmen, und es soll mich freuen, wenn ich Ihnen mitteilen kann, was einem jungen Opernkomponisten so oft fehlt und was ein alter Sänger nur allein weiß. Man hat schon seine dramatische Routine und freut sich doch auch . . ."

Hier unterbrach die überlaute Sprache der Schwerhörigen ein arger asthmatischer Anfall.

Ottilie brachte ihr hilfreich die Pülverchen und einen Trunk Wasser.

Ja, ja, du hast mit meinem August scharmuziert und um die Wette gezecht. Er liegt seit zehn Jahren unter der Erde, und du bist auch bloß noch eine laute Ruine. Das wilde Leben rächt sich. Gottseidank habe ich für Wein nie etwas übrig gehabt. Mich berauschen meine eigenen Worte.

Ottilie erzählte ihr aus aller Welt Als die alte Sängerin sich von ihrem Anfall erholt hatte, fragte sie:

„Waren Sie schon am Grabe Augusts?"

„Ich sehne mich so danach und fahre auch bald hin nach Rom. Bei der Pyramide des Cestius liegt er."

„Ihren Mann hatte man verpfuscht. Er war fehl bei Hofe und fehl bei seinem Vater. Ihre Ehe war auch nicht das Richtige, Hörten Sie denn mal wieder was von Ihrem ersten Liebsten, dem Freiwilligen Anno Dreizehn?"

„Er ist Präsident in Breslau."

„Den hätten Sie nehmen sollen, Ottilie!" rief Karoline Jagemann überlaut.

„Er wollte mich ja nicht," gestand sie leise der erbarmungslosen Alten, und diese hörte es nicht.

Jetzt wird der Präsident Heinke in Breslau auch froh sein, dich Schuldenspinne nicht auf dem Halse zu haben, dachte Frau von Heygendorff. Sie nickte Mutter und Sohn gnädig Entlassung.

Walter Goethe hielt es in dem Dresden der vielen Gesellschaften nicht lange aus, und Ottilie schickte ihn mit vielen guten Lehren nach Wien. Aus ihren Erfahrungen heraus warnte sie: Das Wiener Leben ist ein sehr materielles und noch viel was Schlimmeres Verliere dich nie in die Region der Gemeinheit und Sinnlichkeit! Du wirst diesen Gewalten nie unterliegen, ich weiß es — ich glaube an dich und bewundere dich!

Im gleichen Atem aber schalt sie ihn, daß er nicht Reitstunden nehmen wollte Ein Mann ohne die Kaveliereigenschaften des Tanzens, Reitens, Flattierens und Florettierens sei kein Mann für sie. „Ich will an meinen Opern arbeiten und keinen Menschen sehen!" erklärte ihr der nicht in allem folgsame Sohn mit großer Bestimmtheit.

Ottilie blieb ein wenig vereinsamt in Dresden zurück; denn sie hatte zur Zeit nichts zu sorgen, noch zu lieben oder zu verschwenden — es waren ja auch keine jungen Engländer da. So schlenderte sie durch die Galerie, lief durch die bunten Säle und suchte — eigentlich nichts.

Liebe die Künste jetzt besonders! hatte ihr immer der Schwiegervater geraten, wenn sie mit einem Kinde ging. Es fiel ihr grad ein geistreiches Gespräch mit Felix Mendelssohn über Correggio ein, und sie trug Verlangen, die „Nacht" des italienischen Meisters zu sehen.

Fand das Bild schon im nächsten Saal und vor dem Bilde — einen langbeinigen blonden Engländer — Charles Sterling.

Mit leisem Aufschrei wich Ottilie zurück und wollte fliehen, aber der einst so Geliebte und immer Ersehnte hatte sie schon erkannt — hastete auf sie zu, nahm ihren Arm und führte sie aus dem Saale. Erst vor der Sixtinischen Madonna fanden beide Worte für ihr Erstaunen und befragten einander über das Woher und Wohin.

Ottilie überschüttete ihn sofort mit einem solchen Schwall von Anklagen und heftigen Vorwürfen, daß Sterlin selber wenig zu Worte kam und sie deshalb kaum mehr erfuhr als dies: er gehe auf fünf Jahre als Landprediger nach Yorkeshire.

Aber unser Kind?" brachte der Landprediger doch schließlich seine scheue Frage an.

„— ist tot."

Sterling drang mit Fragen in sie ein, aber jetzt war die eben noch überberedte Ottilie unter den himmelsklaren Augen der Madonna wie verstummt und dachte an ihr letztes totes Kind Sterlings, an das kommende, dessen Vater sie wiederum geflohen war. Männer längere Zeit zu lieben, ist mir Qual. Alles nur Stationen des Leides — wo endlich finde ich Ruhe, Im Grabe.

Sie sah Sterling weinen, und dieser Anblick rührte sie. Zärtlich streichelte sie seine Wange und weinte mit ihm unter den himmelsklaren reinen Augen der Madonna Raffaels, die tröstend herniederschwebte auf die beiden unstäten Sünder an der Liebe.

Noch an fünf verdämmernden Tagen trafen sie sich vor der Madonna und sprachen sich das letzte, was sie noch verband, vom Herzen. Dann ist Charles Sterling abgereist, und Ottilie von Goethe hat ihn nie mehr in ihrem abenteuerlichen Leben wiedergesehen. Er heiratete ein schlichtes Mädchen und wurde ein braver Pastor.

Ottilie verkroch sich im Schlesischen, ihre Stunde abzuwarten, und schrieb unterdes viele Briefe, um die erste fertige Oper ihres Sohnes an einer Bühne anzubringen.

Walters erster Weg in Wien aber war zum Doktor Seligmann, der ihn mit offenen Armen empfing.

„Wo ist die Frau Mutter? Sie ist meine Patientin, mein Sorgenkind, und . . .!?"

„— und Ihre Geliebte!"

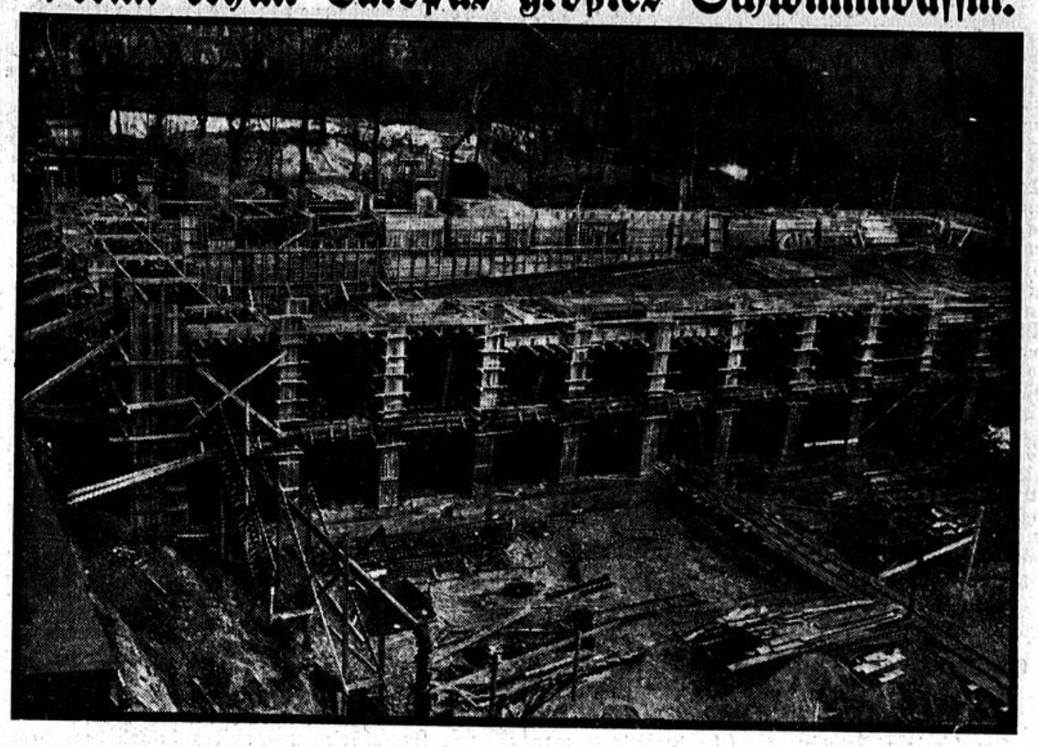
„Walter! Wie können Sie so despektierlich reden! Ihre Frau Mutter und ich, wir sind Freunde, ja — — wir sind innige Freunde, und überall fehlt sie mir . . ." Er sprach den Kosenamen Tilly nicht aus vor dem ängstlichen Sohnesblick.

„Sind Sie auch Berater unserer Mutter in Geldtragen, Herr Doktor?"

„Ich . . . ich half ihr gelegentlich aus. Er ist aber nicht der Rede wert."

(Fortsetzung folgt.)

Berlin erhält Europas größtes Schwimmbassin.



Das größte Schwimmbassin Europas, das einen Teil des neuen Volksbades in der Gartenstraße in Berlin darstellt, wird dieser Tage gegossen. Infolge der riesenhaften Ausdehnung des Beckens (50 Meter Länge, 15 Meter Breite) gestalten sich die Arbeiten sehr schwierig. — Unser Bild zeigt den Bau des größten Schwimmbassins.

Abrüstungskonferenz im Zoo.

Herr Churchill erzählt Fabeln.

Der britische Schatzkanzler Churchill, der kürzlich in einer Versammlung über den Stand der Abrüstungsfrage sprach, benutzte die Gelegenheit, den Hörern eine Parabel zu erzählen, mit der er aber, wie er ausdrücklich betonte, niemandem zu nahe treten wollte.

„Es geschah einmal", erzählte Churchill, „daß alle Tiere des Zoologischen Gartens zu einer Konferenz zusammentraten, um die Abrüstungsfrage zu erörtern. Nach Eröffnung der Versammlung verbreitete sich als erster Redner das Rhinozeros darüber, daß die Verwendung der Zähne als Angriffswaffe barbarisch und brutal sei und deshalb durch allgemeinen Beschluß streng verboten werden müsse. Anders sei es mit den Hörnern, die in der Hauptsache zur Verteidigung dienten, und deren Gebrauch natürlich gestattet werden müsse. Der Büffel, der Hirsch, das Stachelschwein, selbst der kleine Igel erklärten einhellig, daß sie mit dem Rhinozeros stimmen würden. Nur der Löwe und der Tiger nahmen eine abweichende Stellung ein. Sie verteidigten nachdrücklich die Zähne und die Tatzen, die sie als legitime und anständige Waffen von ehrwürdigem Alter bezeichneten, deren Gebrauch durch die Geschichte geheiligt sei. Panther, Leopard, Puma und die ganze Sippe der kleineren Vertreter der Katzenfamilie erklärten sich vorbehaltlos mit dem Löwen und dem Tiger solidarisch. Dann ergriff der Bär das Wort. Er führte eingehend aus, daß sowohl Zähne als auch Hörner brutale Waffen seien, die geächtet werden müßten und niemals wieder von einem Tier im Kampf gebraucht werden dürften. Es wäre völlig ausreichend, wenn es den Tieren gestattet wäre, sich im Kampf zu umfassen und als Ringer den Streit auszutragen. Dagegen ließ sich nicht viel einwenden; denn der Vorschlag des Bären war zweifellos von bester Gesinnung eingegeben und ganz dazu angetan, die Sache des Friedens einen Schritt vorwärts zu bringen. Gleichzeitig aber nahmen alle Tiere Aergernis an den Anschauungen, die der Bär vertreten hatte, und der Truthahn geriet über diese Ketzerei sogar in heftige Erregung. Die anschließende Aussprache gestaltete sich deshalb recht stürmisch und führte zu harten Worten; denn alle Tiere hatten sich bei der Erörterung ihrer friedliebenden Absichten im Geiste so viel mit Hörnern und Zähnen beschäftigt, daß sie einander mit scheelen Augen betrachteten und dem aufsteigenden Mißtrauen nicht wehren konnten. Glücklicherweise gelang es in dem Augenblick, als die Dinge eine verhängnisvolle Wendung zu nehmen drohten, den Wärtern, die Tiere zu beruhigen und sie dahin zu bringen, wieder ruhig in ihre Käfige zurückzukehren. Hier in der Stille gewannen denn auch bald wieder die freundschaftlichen Gefühle die Oberhand, die sie gegen einander hegten.

Ich hoffe", schloß Churchill, „daß man mir nicht zumuten wird, meine harmlose Fabel in irgendwelche Beziehungen mit irgendetwas zu bringen, das zur Zeit in die Erscheinung getreten ist oder in Erscheinung treten will."

Ein König der Hochstapler.

Das Ende eines großen Abenteurers. — Räuberhauptmann, Spieler, Gentleman.

Ein Fahrraddieb wurde dieser Tage in Paris auf frischer Tat ertappt und verhaftet. Im Untersuchungsgefängnis ergab sich nun, daß der festgenommene kleine Dieb ein internationaler Abenteurer größten Formats ist, dessen Taten einst die Polizei der ganzen Welt in Aufregung versetzt hatten. Denn Eropoff Leonide Mezersky, dessen Laufbahn so plötzlich beendet wurde, trieb sich in der ganzen Welt umher und tauchte in jedem Land in anderer Gestalt auf. Das Leben dieses zweiundvierzigjährigen Abenteurerkönigs ist ein fesselnder Roman. Mezerskys Laufbahn begann während des russisch-japanischen Krieges. Was er bis dahin trieb, ist bis heute in tiefes Dunkel gehüllt. Ebensowenig konnte einwandfrei festgestellt werden, woher er stammt. Er war Soldat und kämpfte in der Mandschurei. Nach einigen Monaten war er aber des Kriegführens überdrüssig. Er desertierte, organisierte eine Räuberbande und trieb mit dieser hinter der Front sein Unwesen. Die Banditen schreckten sogar vor Leichenschändungen nicht zurück. Bald wurden sie jedoch gefangengenommen, vor ein Kriegsgericht gestellt und zum Tode verurteilt. Da kam Mezersky der Zufall zu Hilfe. Eine Granate schlug in das Haus ein, in dem das Kriegsgericht tagte; es entstand eine Verwirrung, die der Banditenhauptmann zur Flucht benutzte. Er entkam nach Bulgarien, ging nach Mazedonien und lebte dort als Komitatschi. Nach einigen Monaten hatte er aber auch von dieser unsicheren und wenig einträglichen Beschäftigung genug. Er beschloß, auf ungefährlichere Weise zu Geld zu gelangen.

Aus dem wilden und verwilderten Komitatschi wurde ein eleganter Lebemann, der sich jetzt Fürst Mezersky nannte und ein gern gesehener Gast der vornehmsten Gesellschaft Sofias war. In kurzen sechs Monaten hatte er sich einige hunderttausend Francs erschwindelt und reiste mit diesem Geld an die französische Riviera. Dort trat er ebenfalls als der russische Fürst Mezersky auf, spielte das Grandseigneur und verstand es, in kurzer Zeit das ganze mitgebrachte Geld zu verjubeln. Mit den letzten spärlichen Resten seines einstigen Vermögens löste er sich eine Schiffskarte und fuhr nach Südamerika. Bald darauf brach der Weltkrieg aus. Mezersky tauchte wieder in Frankreich auf. In Bordeaux nannte er sich Oberst; seine Papiere waren in Ordnung. Plötzlich verschwand er aus Bordeaux und beglückte Afrika mit seiner Gegenwart. Wie er dies Kunststück zuwegegebracht hat, ist heute noch ein Rätsel. In Afrika verlieh er sich den Generalsrang und führte ein herrliches Leben. Als der Krieg beendet war, kehrte er nach Europa zurück. Die erste Station war Prag; dort verschaffte er sich einen ordnungsmäßigen tschechischen Paß. In Sofia heiratete er die Tochter eines ehemaligen Ministers, die nach einem Jahre starb. Nun prellte Mezersky den Schwiegervater um namhafte Beträge, mit denen er Ende 1923 als ständiger Gast in den Pariser Spielkasinos auftauchte. Als Mezersky seinen letzten Pfennig verspielt hatte, fiel ihm sein früheres Räuberleben wieder ein. Er brach in ein Hotel ein, stahl zwei Armeniern eine halbe Million Francs. Vergeblich suchte ihn die Polizei. Er muß in großer Not gewesen sein, wenn er sich herabließ, ein Fahrrad zu stehlen. Jetzt wird der Abenteurerkönig eines schäbigen Fahrrades wegen für immer auf eine der Strafkolonien geschickt werden.

Heitere Ecke.



Verdächtig.

„Jetzt, wo wir verlobt sind, bin ich im siebenten Himmel!"

„Was, — du bist schon sechsmal verlobt gewesen?"

Chlorodont beseit. üblen Mundgeruch u. häßlich gefärbt. Zahnbelag

In den ersten 10 Jahren



sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Preis 70 Pfg.

Die Wirkung der Nivea-Creme beruht auf ihrem Gehalt an hautverwandtem Eucerit. Keine andere Creme enthält Eucerit.



Vor dem Rasieren

und zwar vor dem Einseifen, müssen Sie Ihre Haut gründlich mit

NIVEA-CREME

einreiben. Schmerzloses Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, Vermeidung jeglicher Hautreizung sind der Erfolg. Stets gründlich in die Haut einreiben, damit die Schaumerzeugung beim nachfolgenden Einseifen nicht beeinträchtigt wird!

Dosen 0,20 bis 1,20 M Tuben aus reinem Zinn 0,60 u. 1,00 M

Handel / Gewerbe / Industrie

Anleihe des Ruhrverbandes.

Die Rotterdamsche Bankvereinigung und die Hugo Kaufmanns Bank teilen mit, daß sie am 5. November 1,8 Millionen Dollar 6½prozentige 5jährige Noten des Ruhrverbandes in Essen zum Kurse von 97 % zur Zeichnung auflegen. Von diesen Noten sind bereits 500 000 Dollar außerhalb Hollands untergebracht, während in Holland 700 000 Dollar bereits zu den Zeichnungsbedingungen begeben worden sind. Die Anleihe ist zum 1. Dezember 1933 zu pari rückzahlbar. Teilweise oder gänzliche frühere Ablösung ist ausgeschlossen. Alle gegenwärtigen und künftigen Steuern und Lasten, die den Inhabern dieser Noten durch das Deutsche Reich, einen deutschen Freistaat oder irgend eine andere deutsche Behörde evtl. auferlegt werden, werden durch den Ruhrverband getragen. Die Mittel aus dieser Anleihe dienen zum Ausbau von ungefähr 60 Kläranlagen und zur Vergrößerung der unlängst gebauten Wasserkraftzentrale Hengstey bei Hagen.

Die Dresdner Bank über die Wirtschaftslage.

In dem Monatsbericht der Dresdner Bank für November werden u. a. die nachstehenden Ausführungen über die Wirtschaftslage gemacht: Die Preisbildung vollzieht sich in Deutschland zu einem erheblichen Teil nicht im freien Spiel der Kräfte, sondern die Höhe der Preise wird wesentlich durch mehr oder weniger zwangsmäßige Festsetzungen, die zum Teil auf dem Gebiet der Lohn- und Sozialpolitik liegen, mit bestimmt. Auch wenn durch Schiedssprüche eine Beilegung der Streitigkeiten erfolgt, bleibt jedesmal als Ergebnis eine neue Belastung für die betroffenen Industriezweige, was für die Gesamtwirtschaft besonders verhängnisvoll zu werden droht, soweit es sich, wie bei der Eisenindustrie, dabei um Schlüsselindustrien handelt. Die sich dann in der Regel ergebenden Preiserhöhungen lassen sich mit der jetzigen Konjunkturphase, die durch allmähliche Senkung des Zins- und Preisniveaus die Grundlage für einen neuen Aufschwung schaffen soll, schlechterdings nicht vereinen. Aber noch eine andere ernste Seite hat diese Handhabung der Lohnpolitik. Die Rentabilität der Unternehmungen erhält eine immer ungewissere Grundlage, auch wenn es teilweise gelingt, durch erhöhte Preise die Steigerung der Kosten wettzumachen. Die Kapitalbildung, deren stärkste Trägerin die produktive Wirtschaft ist, leidet um so mehr, als bei den Unternehmungen vielfach weder die erforderlichen Rücklagen gemacht werden können, noch eine genügende Verzinsung des Anlagekapitals geboten werden kann. Daß, wie es beim niederschlesischen Steinkohlenbergbau der Fall war, lediglich durch öffentliche Hilfe die Existenzmöglichkeit der Werke aufrechterhalten wird, führt schließlich zu einer allgemeinen Erstarrung des Wirtschaftslebens, die jede Initiative de Unternehmer lähmen und ersticken muß. Ferner kann von einem derartig hohen Zinsniveau, wie es zur Zeit noch in Deutschland besteht, unmöglich ein Aufschwung ausgehen und die Höhe der Zinssätze läßt darauf schließen, daß der Tiefstand der Konjunktur noch nicht erreicht ist. Das Mißverhältnis zwischen Kapitalbedarf und Kapitalbildung ist andauernd so groß, daß diese selbst bei einem eingeschränkten Produktionsstand wie gegenwärtig nicht annähernd den Ansprüchen genügt. Die Kapitaleinfuhr der letzten Wochen in Form von Gold hat im Oktober infolge der inzwischen eingetretenen Markabschwächung nachgelassen. Diese Markabschwächung läßt sich nur so erklären, daß zum Oktobertermin größere Zins- und Kapital-Rückzahlungen an das Ausland zu leisten waren und daß der Reparationsagent größere Devisenkäufe vorgenommen hat. Diese Umstände bewirken eine Labilität der Lage, die als Dauerzustand für die deutsche Wirtschaft untragbar ist. Unter diesen Umständen kommt an der Börse trotz der Aussichten, daß die Konjunkturlage mit Nachlassen der Saisonbeanspruchung des Geldmarktes auch im Sinne einer Erholung der Kurse wirken dürfte, in dem unentschiedenen Hin und Her der Bewegung, in den Ansätzen zu einer Erholung und den wieder folgenden Rückschlägen die Skepsis zum Ausdruck, mit der man die starke Abhängigkeit der Wirtschaft von den internationalen Geldverhältnissen sowie die in Gang befindlichen Lohnkämpfe in ihrer Rückwirkung auf die Konjunkturentwicklung betrachtet.

Sonderbare Aktienmachenschaften.

Seltsame Machenschaften sind an der Berliner Börse in bezug auf die Aktien der Brandenburgischen Holzindustrie A.-G. (Berlin) aufgedeckt worden. Seit langem fiel auf, daß die Aktien dieser noch recht unerprobten Gesellschaft im Freiverkehr stark stiegen (zuletzt auf 224 %). Kreise, die der Gesellschaft offenbar nahestehen, haben bei Großbankfilialen und Bankiers Aufträge zum Kauf größerer Posten Brandenburger Holz-Aktien gegeben und sich den Gegenwert zum Teil kreditieren lassen. Gleichzeitig haben sie aus ihren Aktienbeständen über andere Bankfirmen Verkäufe in gleicher Höhe getätigt. Das Ergebnis dieser Transaktion war, daß es den Interessenten gelang, Kredit gegen Deponierung von Brandenburger Holz-Aktien zu erlangen, während auf normalem Wege die Banken wahrscheinlich eine Lombardierung der unerprobten Aktie abgelehnt hätten. Ueberdies wurde dabei durch die Verteilung der Kaufaufträge auf zahllose Depositenkassen eine Kontrolle der gesamten Kredithöhe unmöglich gemacht. Welche Folgen aus dem Geschäft entstehen, ist noch nicht zu übersehen. Um gefahrbringende Summen handelt es sich nicht, aber prinzipiell hat der Fall Bedeutung. An der Mittwochbörse in Berlin fiel der Kurs von über 200 auf 40 %. Der Börsenvorstand sah sich genötigt, den Handel in den Aktien zu verbieten. Von der Firma wird zwar erklärt, daß der Status liquide und mit Bestimmtheit mit einer bedeutend höheren Dividende (i. V. 6 %) zu rechnen sei. Man darf auf den Ausgang der Angelegenheit immerhin gespannt sein. Immerhin zeigt der Fall Brandenburgische Holz, daß die beteiligten Bank- und Börsenstellen einige umstrittene Fragen des Freiverkehrs einmal wieder einer systematischen Erörterung unterziehen sollten. Die Bereinigung des Marktes in den letzten Jahren hat daran gekrankt, daß sich die Kontrollmöglichkeiten häufig als unzuverlässig erwiesen haben.

Berliner Börse rückläufig.

Ermäßigung des Privatdiskonts für beide Sichten. Der Schluß weiter schwach.

Berlin, 31. Oktober.

Im heutigen Vormittagsverkehr beobachtete man eine ziemlich starke Zurückhaltung bei den Banken. Die Meldung, daß die Verhandlungen über den Schiedsspruch im Reichsarbeitsministerium heute morgen ergebnislos abgebrochen worden seien und daß der Reichsarbeitsminister eine Entscheidung noch heute treffen wolle, machte einen größeren Eindruck auf die Börse als es gestern den Anschein hatte. Infolgedessen zeigte man eher Neigung, Verkäufe vorzunehmen, zumal auch von den Auslandsbörsen schwächere Meldungen vorlagen. Nur in einigen Werten fanden etwas größere Umsätze statt. Das Interesse der Börse konzentrierte sich auf die seit einigen Tagen gefragten Elektrowerte und auf Reichsbank, bei denen man Auslandsorders beobachten wollte. Im allgemeinen verursachte jedoch die herauskommende Ware bei der geringen Aufnahmelust Kursrückgänge von zirka 1 bis 2 %. Neben anderen vorliegenden Momenten verstimmte der überraschende Dividendenrückgang der Chemischen Werke Charlottenburg und die Erklärung in der gestrigen Aufsichtsratssitzung der Kali-Industrie, da man mit ausführlicheren Mitteilungen gerechnet hatte. Die Dividendenverminderung bei Klöckner war von der Börse schon vorweg genommen worden und die Zahlen der Bilanz konnten eher etwas befriedigen. Es zeigte sich noch neben den schon genannten Werten Interesse für Autowerte. Adlerwerke konnten um zirka 3 % und Bayrische Motoren um 3½ % auf neue Kombinationen anziehen. Auch Leonhard Grube befestigten sich um 3 %, da man infolge des gebesserten Geschäftsganges eventuell mit einer Wiederaufnahme der Dividendenzahlung rechnet. Schwach lagen Bauwerte (Schlesische Zement und Holzmann), Deutsche Linoleum, Polyphon, Kaliwerte und Kunstseideaktien, die bei kleinem Angebot 2 bis 7 % verloren. Svenska büßten auf schwaches London zirka 10 Mark ein. Im Verlaufe nahmen die Verkäufe an Umfang zu. Es ergaben sich infolgedessen erneut Rückgänge bis zu 3 %. Polyphon minus 4½ %. Deutsche Anleihen waren nachgebend. Von Ausländern lagen Türken wieder fester. Der Geldmarkt war für den Ultimo relativ leicht, wenn auch der Satz für Geld über Ultimo von 8 bis 9½ % ziemlich hoch ist. Devisen waren bei kleinem Geschäft wenig verändert. Der Yen lag schwach. Am Pfandbriefmarkt war das Geschäft minimal bei überwiegend schwacher Tendenz. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um ⅛ auf 6⅛ % ermäßigt. — Nachbörse: Der Schluß neigte bei wenig veränderten Kursen weiter zur Schwäche. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 181¼, Farben 248⅜, Gelsenberg 124¾, Harpener 135¾, Mannesmann 124¾, Phönix 91¼, Rheinstahl 133½, Schuckert 216, Siemens 392¼, Vereinigte Glanzstoff 548, Vereinigte Stahlwerke 94½.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 31. Oktober.

Der Terminmarkt verkehrte in ruhiger Haltung. Kaliindustrie setzten behauptet ein und bröckelten im Verlaufe 2 % ab. Für Montanwerte bestand wenig Interesse. Gehandelt wurden Köln-Neuessen und Rheinstahl.

	31. Oktober			30. Oktober		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak
Barmer Bank.	141.—	140.½	140.—	141.½	141.¼	141.—
Essen Steink	—.—	—.—	—.—	120.½	—.—	—.—
Gelsenberg	125.½	124.¾	125.—	126.—	126.—	125.½
Goldschmidt.	98.½	—.—	—.—	98.½	98.½	—.—
Harp.Bergbau	136.¾	136.½	136.¾	137.¾	138.½	137.—
Hoesch	—.—	130.—	130.½	—.—	130.—	—.—
Kalt-Industr.	213.—	213.—	210.—	213.—	212.—	210.½
Klöcknerw.	110.⅛	110.¼	110.¼	110.—	110.—	110.—
Köln-Neuess.	127.½	126.¾	126.½	126.—	128.½	127.—
Mannesmann	126.—	125.—	125.½	127.—	127.¾	127.½
Rheinstahl . .	137.½	135.½	136.—	138.¼	138.—	137.—
Ver. Stahlw.	94.—	93.½	94.—	92.—	93.½	93.½

Kuxen- und Aktienhandel.

Am Kuxen- und Aktienmarkt verkehrte der Kohlenkuxenmarkt in abwartender und eher schwächerer Haltung. Im Handel waren Ewald. Am Kohlenaktienmarkt entwickelte sich wieder stärkeres Geschäft in Lothringen, doch bröckelte der Kurs um 1 % ab. Für Braunkohlenwerte bestand kein Interesse. Auf dem Kalikuxenmarkt war das Geschäft in Burbach, Volkenroda und Wilhelmshall-Oelsburg sehr lebhaft, wobei die Kurse weitere Steigerungen erzielen konnten. Auch Asse wurden höher bezahlt. Die Umsätze in den übrigen Papieren vollzogen sich auf ungefähr letzter Kursbasis. Von Kaliaktien wurden Heldburg und Krügershall bei stärkeren Käufen weiter prozentual gesteigert. Auch Niedersachsen und Wittekind erzielten höhere Preise. Der Markt der Industrieaktien wies besondere Veränderungen nicht auf. — Morgen fällt der Börsenverkehr an der rheinisch-westfälischen Kuxenbörse wegen des katholischen Feiertages aus.

Frankfurter Abendbörse abgeschwächt.

Frankfurt, 31. Oktober.

Die Nachbörse verkehrte bei großer Geschäftsstille in abgeschwächter Haltung. U. a. notierten: Gelsenberg 124¼, Harpener 136, Mannesmann 123½, Phönix 91, Rheinstahl 133½, Vereinigte Stahlwerke 93, AEG. 181, Bergmann 205¼, Elektrisch Licht und Kraft 233, Elektrische Lieferungen 171¾, Felten & Guilleaume 148½, Gesfürel 266¼, J. G. Farben 246¾, Goldschmidt 97, Zellstoff Waldhof 275.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Gußstahlwerk Witten A.-G. in Witten (Ruhr).** Der der am 30. November stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung vorzulegende Abschluß für das Geschäftsjahr 1927/28 zeigt gegenüber dem Vorjahrsabschluß nur geringfügige Veränderungen. Es wird in der Bilanz ein annähernd dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 1 839 881 Mark entsprechender Passivsaldo ausgewiesen. Die beantragte Sanierung durch Zusammenlegung des Aktienkapitals von 10,4 Millionen Mark auf 3,12 Millionen Mark und anschließende Wiedererhöhung auf 8 Millionen Mark konnte infolge der Opposition der Ottenheimer-Gruppe bekanntlich nicht durchgeführt werden. Inzwischen ist aber eine Einigung durch Uebernahme des Ottenheimer-Pakets durch ein unter Führung der Vereinigten Stahlwerke A.-G. stehendes Konsortium erfolgt. Es bleibt nun abzuwarten, welche endgültigen Beschlüsse die Mitte nächster Woche stattfindende Aufsichtsrats-Sitzung hinsichtlich der Vereinigung der Bilanz noch fassen wird.

* **Westfälische Metallindustrie A.-G. in Lippstadt.** Das Unternehmen erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Bruttoüberschuß von 781 128 Mark. Nach Abzug der Unkosten von 593 767, der Abschreibungen von 46 900, der Delcredere-Rücklagen von 26 713 Mark verbleibt ein Reingewinn von 113 493 Mark. Einschließlich Vortrag stehen 116 952 Mark zur Verfügung. Die Bilanz würde an sich die Ausschüttung einer Dividende in Höhe des Vorjahres (14 Prozent) gestatten, jedoch wird mit Rücksicht auf die noch notwendige Investierung vorgeschlagen, von dem Gewinn 100 000 Mark der Reserve zuzuführen und 16 952 Mark vorzutragen.

* **Interessengemeinschaft Maschinenbauanstalt Humboldt — Motorenfabrik Deutz — Maschinenfabrik Oberursel in Köln.** Der Abschluß der Maschinenbauanstalt Humboldt weist seit langer Zeit wieder einen kleinen Reingewinn von 27 987 Mark aus, um den sich der Verlustvortrag von 334 837 Mark auf 306 849 Mark vermindert. Soziale Lasten erforderten 1 460 515 (i. V. 1 126 301) Mark, Steuern 616 229 (i. V. 453 647) Mark und Abschreibungen 1 105 758 (i. V. 1 032 223) Mark. — Für die Motorenfabrik Deutz ergibt sich nach Abschreibungen von 979 803 (i. V. 822 385) Mark und Verwaltungs- und soziale Lasten von 1 248 444 (i. V. 1 037 393) Mark sowie Steuern von 534 855 (i. V. 560 817) Mark einen Reingewinn von 18 658 Mark, um den sich der Verlustvortrag von 223 225 Mark auf 204 567 Mark vermindert. — Der Abschluß der Motorenfabrik Oberursel weist einen stark erhöhten Reingewinn von 626 849 (i. V. 432 943) Mark aus, aus dem 8 % (i. V. 6 %) Dividende verteilt und 250 000 Mark einem besonderen Reservefonds überwiesen werden sollen. Soziale Lasten erforderten 159 064 (i. V. 116 168) Mark, Steuern 252 117 (i. V. 178 956) Mark sowie Abschreibungen 410 905 (457 880) Mark. Die Generalversammlungen der drei Gesellschaften finden am 14. Dezember statt.

* **Rheinisch-Westfälische Kalkwerke A.-G. in Dornap.** Die Generalversammlung, in der 31 Aktionäre 13 392 000 Mark Aktienkapital vertraten, setzte die sofort zahlbare Dividende auf 8 % fest. Auf verschiedene Anfragen des Aktionärs Schlenkhoff, der bemängelte, daß im Verhältnis zu der starken Steigerung der Anlagewerte, die jetzt rund 11 Millionen Mark betrügen, gegen 6 Millionen Mark im Geschäftsjahr 1912/13, der Reingewinn keine entsprechende Steigerung erfahren habe, erwiderte die Verwaltung, daß sich der Nutzen aus den Rationalisierungsmaßnahmen bei der Gesellschaft erst im laufenden Geschäftsjahre herausstellen könne. Die Neuanlagen seien jetzt erst wirksam geworden, ob indessen die Rationalisierung für das laufende Jahr tatsächlich die erhofften Vorteile bringen werde, lasse sich nicht mit Sicherheit sagen. Schon im vergangenen Jahre sei die Verringerung des Ueberschusses verursacht worden durch höhere Löhne und soziale Lasten, während die Verkaufspreise keine Erhöhung erfahren hätten. Weiter fragte der Aktionär Schlenkhoff, der früher bekanntlich dem Aufsichtsrat der Gesellschaft angehörte, nach der Kündbarkeit des in der Bilanz ausgewiesenen Darlehens von rund 2,9 Millionen Mark. Die Beantwortung dieser Frage lehnte die Verwaltung ab, da das nicht im Interesse der Gesellschaft liege. Der Aktionär Schlenkhoff protestierte gegen die Nichtbeantwortung seiner Frage nach der Rückzahlbarkeit dieses Darlehens und verließ die

*

* **Dr.-Ing. h. c. Emil Schroeter †.** Nach kurzer Krankheit verstarb zu Mehlem am Rhein, wohin er sich in den Ruhestand zurückgezogen hatte, im Alter von 73 Jahren der frühere langjährige Geschäftsführer des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute Dr.-Ing. e. h. Emil Schroeter, der die Geschicke des Vereins in der Zeit vom 1. Januar 1885 bis 1916 nachhaltig beeinflußt hat.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 31. Oktober

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	211—214	Futtererbsen	00.00—00.00
Roggen märk.	204—207	Peluschken	00.00—00.00
Braugerste	231—251	Ackerbohnen	00.00—00.00
Futtergerste	202—212	Wicken	00.00—00.00
Hafer märk.	200 209	Blaue Lupinen	15.00—16.00
Mais, Loco Berl.	220—222	Gelbe Lupinen	00.00—00.00
Weizenmehl	26.25—29.75	Seradella neu	00.00—00.00
Roggenmehl	25.60—29.00	Rapskuchen	19.80—20.20
Weizenkleie	15.00—15.40	Leinkuchen	24.60—24.80
Roggenkleie	15.00—15.20	trock. Schnitzel	14.30—14.70
Viktoriaerbsen	45.00—54.00	Kartoffelflocken	19.30—19.70
Kleine Erbsen	00.00—00.00		

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotis

Berlin, den 31. Oktober 1928

Elektrolytkupfer	151.70
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	190.00 — 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00 — 0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berl.	350.00 — 0.00
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.85 — 0.88
Silber in Barren 900% fein	79.50—81.00
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 31. Oktober

Amtliche Notierungen	31. Oktober	30. Oktober
Blei prompt	22	22⅛
Blei entfernte Sicht	21⅜	21 13/16
Blei Settlements Preis	22	22⅛

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 31. Oktober 1928

Reichsanleihen

	heut.	30. Okt.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	50.9	50.9
do. (große)	50.9	50.9
do. (O. Ausl.)	14.4	14.6
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.5	95.1
4% Schutzg.-Anl.	6.0	6.1

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6½	92.5	92.5
A. G. f. Verkehr.	11	170.0	172.0
Baltimore Ohio	—	116.7	115.0
Bochum-Gelsenk	6	—.	132.5
Dtsch. Reichsb.	3½	91.5	91.5
Elektr. Hochb.	5	85.5	85.5
Hamb. Hochbahn	6	77.5	76.5
Hamb. Amerik. P.	8	146.0	148.0
Hamb. Südamer.	8	182.5	183.7
Hansa	19	180.2	—.
Nordd. Lloyd	8	144.2	145.2
Oest.-U.-Staatsb.	—	15.5	15.7
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	5.9	6.0
Ver. Elbe-Schiff.	5	52.3	52.2

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	153.5	153.5
Bank f. Brauind.	11	166.0	167.0
Barmer Bankv.	10	139.1	139.2
„ Kreditb.	4	55.0	55.0
Berl. Handelsg.	12	281.5	285.0
„ Hypoth.-B.	12	196.0	196.0
Comm.-u. Pr.-B.	11	184.2	184.0
Darmst. u. N.-B.	12	289.2	290.0
Deutsche Bank	10	165.2	166.5
Diskonto-Komm.	10	160.5	161.2
Dresdener Bank	10	166.5	167.5
Mitteld. Kreditb.	9	204.0	204.0
Osnabrück. Bk.	5	92.7	92.7
Ostb. f. H. u. G.	8	114.1	114.0
Preuß. Hyp. A. B.	9	137.0	138.0
Preuß. Bodenkr.	9	133.0	132.5
Preuß. Zentralb.	9	162.0	162.7
do. Pfdbr.-B.	10	162.0	161.5
Reichsbank	12	303.2	301.2
Westd. B.-Kr.-B.	9	132.5	131.5

Industrieaktien

Accumulatoren	8	170.0	170.0
Adler Portland	10	141.2	141.0
Adler Oppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	121.0	123.0
Adlerwerke	5	106.0	106.5
Akt. f. Bauausf.	6	80.7	80.2
Alexanderwerk	—	57.0	58.0
Alfred Delligsen	—	31 0	32.2
A. E. G.	8	180.2	182.4
Allg. Elektr. G. V.	6	87.0	87 0
Allg. Häuserbau	10	159.2	160.0
Alsen Portland	15	203.0	203.0
Ammend. Papier	15	189.5	189.5
Anhalter Kohlen	6	92.1	94.0
Anker-Werke	10	250.0	251.0
Annab. Steingut	—	127.0	—.
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	203.2	205.7
Askaniawerke	—	67.0	66.0
Augsb. N. Masch.	0	95.0	97.5
„ Has. Bräu.	6	91.0	92.5
Bachm. & Ladew.	16	213.0	213.0
Baer & Stein	10	181.5	182.0
Balke Maschin.	8	117.0	116.5
Bamag	—	19.2	19.2
Bamberger Malz	8	131.0	131.0
Banning. Masch.	—	23.7	23.7
Baroper Walzw.	—	84.0	84.0
Bartz & Co. Lag.	—	82.2	82.1
Basalt	6	66.0	66.2
Bast & Co.	12	236.5	236.5
Bayr. Motorenw.	14	241.0	240.0
Bayr. Spiegel	—	67.2	65.0
Bazar	4	109.0	108.0
J. P. Bemberg	14	475.0	474.0
Benditz Holzb.	—	38.2	38.5
Jul. Berger	20	385.0	385.0
Bergmann E.	9	205.0	207.5
Berl. Gub. Hutf.	16	337.5	337.5
„ Holzkont	8	81.5	83.0
„ Kindel-Br.	18	580.0	575.0
„ Karsl. Ind.	—	70.0	70.0
„ Masch.	6	87.5	87.5
Berth. Messing	7	80.0	80.5
Beton u. Mon.	10	124.5	125.0
Biel. mech. Web.	—	—.	87.2
Bösperd. Walzw.	5	70.0	70.5
Brauh. Nürnb.	12	193.2	193.5
Braunk. u. Brik.	10	179.7	177.5
Braunschw. K.	10	223.0	215.2
„ Jute	6	133.5	134.0
„ Masch.	4	86.0	85.0
Breitenb. Zem.	12	140.0	140.2
Bremen-Besigh.	8	136.5	134.0
„ Vulkan	12	223.0	224.0
„ Wollk.	9	153.0	152.7
Brown-Boveri	5	84.5	85.0
Buderus	—	74.7	74.5
Busch Lüdensch.	—	57.0	55.4
„ Waggon	0	—.—	—.—
Büttnerwerke	7	112.0	112.0
Butzke & Co.	6	83.0	86.1
Byk Gulden	—	45.2	46.0
Calmon Asbest	—	75.0	70.0
Capito u. Klein	12	—.—	—.—
Carolin. Braunk.	7	123.0	124.2
Charl. Wasser	5	93.5	92.0
Chem. Buckau	5	73.0	73.5
„ Grünau	5	118.1	118.0
„ Heyden	5	84.2	83.0
„ Gelsenk.	0	74.7	72.0
„ Albert	0	88.5	89.0
Chillingworth	0	33.0	33.5
Concord. chem.	6	80.0	80.5
„ Berg	10	111.0	111.0
„ Spinn.	6	134.5	135.5
Conti-Caoutch.	—	38.0	—.—
Corona Fahrrad	10	181.0	181.0
Crölwitz Papier	—	80.0	80.0
Daimler Motor.	7	137.0	136.5
Deutsche Atlant.	8	186.8	189.0
Dtsch. Conti Gas	10	154.0	154.0
„ Asphalt	9	130.0	132.5
„ Baboox	7	133.0	134.1
„ Erdöl	6	94.5	94.5
„ Gußstahl	9	137.0	137.0
„ Jute	5	68.2	69.3
„ Kabel	10	—.—	—.—
„ Lin.-Unt.	15	310.5	321.5
„ Linoleum	0	49.7	49.2
Dtsch. Maschin.	5	104.5	99.7
„ Schachtb.	5	101.7	101.8
„ Spiegel	15	230.0	230.0
„ Steinz.	7	120.0	120.0
„ Tel. u. K.	10	161.0	160.2
„ Ton u. St.	—	55.0	55.0
„ Wolle	6	75.0	75.0
„ Eisenh.	7½	—.—	—.—
Dittm., Neuhaus	0	52.5	60.7
O. Dörffler	10	134.2	132.0
Dtmd. Akt. Brau.	12	234.0	234.2
„ Ritt.- „	20	357.0	360.0
„ Union- „	14	253.0	253.7
Dresd. Gard. „	8	137 0	136.7
„ Schnellpr.	10	120.0	119.0
Dürener Metall	10	235.0	227.0
Dürkoppwerke	—	44.2	44.2
„ Eisenh.	—	65.1	62.1
„ Höf.-B.	6	131.0	130.5
„ Kammg.	4	92.0	90.5
„ Maschb.	—	—.—	—.—
Dynam. Nobel	6	116.5	118.0
Egestorf Salzw.	8	131.0	131.0
Eisenb. Verkm.	10	154.5	154.5
Eisenmatthes	—	—.—	—.—
Elektra Dresd.	12	186.5	187.7
Elektr. Lieferg.	10	171.0	173.0
El. Licht u. Kr.	10	235.0	237.0
Engelh. Brauerei	12	216.0	218.5
Elsäß. Bad. Wolle	7	—.—	—.—
Enzinger	0	79.0	79.0
Erdmannsd. Sp.	7	105.0	105.5
Erlang. Baumw.	10	—.—	140.0
Eschw. Bergw.	14	—.—	240.0
Essen. Steinkohl.	8	120.0	120.0
Excelsior Fahrr.	6	52.0	38.0
Faber Bleistift	0	38.0	38.0
Fahlb. List & Co.	10	118.0	112.0
I. G. Farbenind.	12	247.7	250.1
Fein-Jute-Spinn.	8	112.0	114.5
Feldm. Papier	12	232.0	235.0
Felten & Guill	6	149.7	149.5
Flöther Masch.	4	63.5	64.0
Frankf. Gas	6	—.—	145.0
„ Masch.	6	70.0	71.5
Fraust. Zucker	8½	83.0	93.8
Freund Masch.	—	—.—	16.5
Friedrichsh. Kali	5	194.7	194.7
Friedrichshütte	—	—.—	—.—
R. Frister A.-G.	5	98.0	98.0
Froebeln Zucker	6	—.—	66.7
Gaggenau	—	20.0	20.0
Gebhard & Co.	9	115.0	115.0
Gebhard & König	—	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	8	124.7	125.5
G. Gentsch. & Co.	—	92.7	93.5
Germania Portl.	14	187.0	—.—
Gerresh. Glas	8	133.8	133.8
Ges. f. el. Unter.	10	266.0	270.0
Gildemeist. & Co.	5	128.0	127.0
J. Girmes & Co.	15	260.0	261.0
Gladb. Wollind.	12	158.0	156.5
Glasm. Schalke	10	208.5	209.0
Glauzig. Zucker	5	105.0	104.7
Glockenstahl	—	37.5	37.8
Glück Auf Gelsk.	7½	—.—	—.—
Gebr. Goedh. Dü.	10	273.0	268.0
Th. Goldschmidt	5	97.5	97.5
Guano-Werke	4	64.5	65.0
Georg Grauert	—	51.0	50.0
Greppiner Werk.	10	120.0	113.1
Gritzner Masch.	11	121.2	121.5
Grün & Bilfinger	12	170.0	170.0
Gruschw. Textil	7	82.7	81.5
E. Gundlach	6	96.0	96.5
Haberm. & Guck.	0	107.0	107.5
Hackethal Draht	6	97.2	97.5
Hageda	10	136.5	136.2
Hallesche Masch.	8	110.0	114.0
Hamb. El. Werke	10	148.8	145.0
Hammersen	10	137.5	137.6
Hann. M. Egest.	—	43.0	45.0
Harb. Eis. u. Br.	8	85.7	85.2
Harb.-W.-Gum.	0	88.0	89.0
Harkort B. St.-Pr.	—	—.—	—.—
Harpener B.	6	136.2	138.7
Hartmann M.	—	18.1	18.0
Hedwigshütte	8	92.0	92.1
Hein, Lehm. & Co.	6	83.5	83.5
Hemmor Portl.	15	251.5	251.5
Hilgers. Verzink.	5	72.2	73.0
Hille-Werk	—	24.1	24.1
Hilpert Masch.	6	91.2	92.0
Hindrichs-Auff.	8	104.2	114.7
Hirsch-Kupfer	—	130.7	131.5
Hoesch	8	128.2	130.0
Hoffmanns St.	5	78.0	76.7
Hohenlohe W.	7½	63.0	65.2
Ph. Holzmann	7	130.0	132.0
A. Horch & Cie.	8	111.8	111.5
Hotelbetr.-Ges.	11	191.0	188.0
Höxter-Godelh.	—	37.2	36.0
Hubertus Br.	6	131.5	131.5
Humboldtmühle	—	36.0	36.5
Huta Breslau	8	130.0	130.5
C. M. Hutsch.	4	93.0	92.0
Httw. G. W. Kays.	8	98.5	98.5
„ Niedersch.	8	126.5	126.0
Ilse Bergbau	8	241.5	242.0
„ Genuß	8	113.5	113.2
Industriebau	10	132.0	132.0
Isenbeck	7	123.0	126.0
Jeserich Asphalt	10	123.8	123.5
J. A. John Akt.	10	118.7	118.7
Max Jüdel & Co.

Turnen und Sport.

Benachteiligung Bochums.

Nachdem schon die deutschen Amateurboxmeisterschaften 1929, die ursprünglich für Bochum bestimmt waren, nach Dortmund vergeben worden sind, kommt nun die Kunde, daß auch der Amateur-Box-Länderkampf Deutschland — Frankreich, für den Bochum als Austragungsort ebenfalls vorgesehen war, nach Dortmund (Westfalenhalle) vergeben worden ist. Der Bochumer Amateurboxsport, der heute im Verbande Westfalen-Hessen zweifellos führend ist, wird auf der Hut sein müssen, daß seine Interessen im Verbande besser berücksichtigt werden. Die einseitige Bevorzugung Dortmunds gibt zu denken. Die Kämpfe unserer heimischen Boxer haben letztens des öfteren den Beweis erbracht, daß hier ein starkes Stammpublikum vorhanden ist, das angesichts eines derartigen Kampfes wie gegen Frankreich den großen Schützenhofsaal restlos füllen würde. In Dortmund war manche große Amateurveranstaltung eine Pleite.

*

„Astoria" kämpft gegen „Dubois".

Der Boxsportklub „Astoria" Bochum bereitet einen Kampftag am Samstag abend vor, der ihn mit dem bekannten Essener B.-C. „Dubois" zusammenbringt. Die Vereine werden sich damit zum sechsten Male gegenübertreten. Im Rahmen dieses Abends werden sich auch Skibinski („Astoria") und Markert (Dortmund) treffen, eine Paarung, die viel verspricht.

*

Haymann-Bertazzolo gesichert.

Bekanntlich hat die Westfalenhalle Vereinbarungen mit Bertazzolo und Pierre Charles auf lange Sicht getroffen, die darauf hinauslaufen, Haymann gegen Bertazzolo in die Ausscheidung um die Europameisterschaft im Schwergewicht zu bringen und den Sieger aus dieser Ausscheidung gegen Pierre Charles um den Europameister-Titel zu stellen, falls Paolino nicht bis zum 5. Dezember satzungsgemäß seinen Titel verteidigt hat. Da kaum anzunehmen ist, daß der Spanier vorläufig nach Europa zurückkehrt, trägt die Politik der Westfalenhalle jetzt ihre ersten Früchte. Bertazzolo ist wieder in seine vollen sportlichen Rechte eingesetzt worden und wird am 11. November in Dortmund gegen Hahmann antreten. Die Boxsport-Behörde Deutschlands steht augenblicklich in Verhandlungen mit der Internationalen Box-Union, damit dieser Kampf als offizielle Endausscheidung um die Europameisterschaft anerkannt wird.

*

Schwergewichtsausscheidung in Berlin.

Stief (Berlin) und Dr. Bach sind Bewerber.

Für seinen nächsten Kampftag am 2. November hat sich der „ständige Boxring" in der Berliner „Neuen Welt" einen Ausscheidungskampf zur Schwergewichtsmeisterschaft gesichert. Die beiden Bewerber sind Stief (Berlin) und Dr. Bach (Heidelberg). Außerdem bringt das Programm noch folgende Begegnungen: Bischoff (Dortmund) — Such (Königsberg), Boja (Dortmund) — Schladenhaufen (Elsaß) und Scherle (Mannheim) — Funke (Berlin).

*

Westdeutsche Amateurboxkämpfe.

Das Wochenendprogramm der Westdeutschen Amateurboxer ist auch diesmal wieder sehr reichhaltig. In Düsseldorf veranstaltet der Deutsche Sportklub am Samstag einen deutsch - belgischen Boxkampf mit einem hervorragenden Programm. — In Velbert kommt ein Klubkampf Velberter Boxklub gegen den Punchingklub Neuß zum Austrag; in Köln trifft „Heros" (Köln) auf den Düsseldorfer Postsportverein, während in Hamborn und Elberfeld Bezirksmeisterschafts-Vorrundenkämpfe stattfinden.

Zum dreißigsten Mal Leipzig-Dresden

Das Treffen endet unentschieden 3:3.

Vor etwa 15 000 Zuschauern trugen am Mittwoch Dresden und Leipzig ihren traditionellen Fußballwettkampf im Innenraum der Radrennbahn zu Dresden-Reick aus. Beide Mannschaften lieferten sich ein gleichwertiges Spiel, in dem Dresden bis zur Pause mit 2:1 die Führung übernahm. Nach dem Wechsel war jedoch Leipzig noch zweimal erfolgreich, während Dresden nur noch einen Erfolg erzielte. Die Torschützen für Dresden waren der ehemalige Meeraner Hofmann und der Mittelstürmer Streufel. Die Tore für Leipzig schossen der Rechtsaußen Schuster und der Mittelstürmer Schmidt. Der unentschiedene Ausgang entspricht durchaus dem Spielverlauf und dem Stärkeverhältnis beider Mannschaften.

Rademachers Abfahrt von Japan.



Der deutsche Meisterschwimmer und Weltrekordmann im Brustschwimmen, Erich Rademacher (Magdeburg), weilte kürzlich in Japan, wo er in einigen Starts auf seinen olympischen Bezwinger Tsuruta traf, der sich ihm erneut in den kürzeren Bruststrecken überlegen zeigte, während Rademacher über 400 Meter nicht zu schlagen war. Unser Bild zeigt Rademacher, der inzwischen wieder die Heimreise angetreten hat, vor der Abfahrt von Tokio. Von links: Weltrekordmann Arne Borg (Schweden), der in Japan als Schwimmtrainer tätig ist, Rademacher und sein Begleiter.

Prehm Sieger der Freiballon-Wettfahrt.

Abschluß der Wettfahrt.

Von allen vier Bewerbern am Freiballon-Wettflug des Deutschen Luftfahrt-Verbandes, die am Sonntag auf dem Flugplatz Tempelhof aufgestiegen sind, liegen nunmehr die Landungsmeldungen vor. Neben Petschow (Berlin) mit dem Ballon „Herford" vom Bitterfelder Verein für Luftfahrt, der nach 220 Kilometer bei Treptow a. d. Rega landete, gingen auch Schütze mit dem Ballon „Darmstadt" vom gleichen Verein und Kaulen r. (Elberfeld) mit dem Ballon „Elberfeld" des Niedersächsischen Vereins für Luftfahrt in Pommern herunter. Beide landeten auf der Insel Wollin nach Zurücklegung von rund 185 Kilometer. Weit geschickter manövrierte dagegen Prehm vom Erzgebirgischen Verein für Luftfahrt mit dem Ballon „Leipziger Messe". Es glückte ihm, in die 20 Minuten nach Petschows Landung aufgetretene starke nordöstliche Windströmung hineinzukommen und so wurde er schnell über die Ostsee abgetrieben und landete nach 800 Kilometer langem Seefluge an der Südspitze Finnlands, 18 Kilometer nördlich von Hangö. Damit bestätigt sich unsere gestrige Meldung, daß es sich bei der Landung in Finnland nur um den Ballon „Leipziger Messe" handeln könne. Prehm hat also mit etwas mehr als 1000 Kilometer eine erheblich bessere Leistung aufzuweisen als seine Konkurrenten. Sein Sieg steht daher vorbehaltlich der Landungsprüfung, bei der festzustellen ist, daß der Ballon ohne fremde Hilfe landete, fest.

Kraftfahrsport.

Fuchsjagd des Clubs für Motorsport. Der Club für Motorsport Langendreer veranstaltete am Sonntag seine diesjährige Fuchsjagd, in der je ein Fuchs für die Wagen und Motorräder zur Auslosung kam. Die Gemeinden Werne, Stockum, Düren und Somborn bis zur Grenze von Lütgendortmund gaben das Jagdrevier ab. Während im vorigen Jahre der Fuchs erst fünf Minuten vor dem Abschluß der Veranstaltung gestellt werden konnte, gelang es in diesem Jahre den Wagen, den Vielgesuchten bereits nach 20 Minuten einzufangen. Die Motorräder mußten hierzu immerhin die Zeitspanne von 1½ Stunden aufwenden.

II. Westfälische Fuchsjagd.

120 Fahrzeuge starten in Regen und Nebel.

Dortmund, 29. Oktober.

Die zweite vom Motorsport-Klub Dortmund zur Durchführung gebrachte II. Westfälische Fuchsjagd litt sehr unter den Unbilden der Witterung; denn starker Nebel lag über dem ganzen Jagdgelände, das einen Umfang von 20 Kilometer maß. Und ununterbrochen regnete es. Trotzdem erschienen 120 Fahrzeuge am Start, davon etwa 50 Wagen. In der dreistündigen Verfolgung wurden alle Füchse gestellt. Die Ergebnisse:

Motorräder bis 350 ccm.: Fuchs: Niestrath, Dortmund (D. K. W.), 1. Sieger: Dreinhöfer, Dortmund (D. K. W.); 2. Meier, Witten (D. K. W.); 3. Fr. Geldbach, Gelsenkirchen (D. K. W.). **Motorräder über 350 ccm.:** Fuchs: Niestrath, Dortmund (Harley-Davidson); 1. Sieger: Jacob, Solingen (Tornax); 2. Pieper, Datteln (A. J. S.); 3. Ueckermann, Lünen (A. J. S.). **Motorräder mit Beiwagen:** Fuchs: Böwing, Barop (Harley-Davidson); 1. Sieger: Gohmann, Gevelsberg (Wanderer); 2. Strohn, Dortmund (Harley-Davidson); 3. Bufé, Münster (D-Rad.). **Wagen:** Fuchs: Vornhagen, Dortmund (Opel); 1. Sieger: Steinbeck, Lünen (Peugeot); 2. Fritz, Dortmund (Chevrolet); 3. Finke, Dortmund (Studebaker).

Geländelauf in Hamburg.

Petri schlägt Dreckmann und Schlemmer.

Auf einer 11,5 Kilometer langen Strecke kam bei Hamburg ein Geländelauf zur Abhaltung, der eine sichere Beute des deutschen Rekordmannes Petri wurde. Insgesamt nahmen 30 Läufer an dem Rennen teil. Petri siegte in 39:06 mit etwa 80 Meter Vorsprung vor Dreckmann und Schlemmer.

Auswahlspiel des Westdeutschen Hockey-Verbandes

Nach den Kreisspielen am letzten Sonntag hat der Spielausschuß des Westdeutschen Hockey-Verbandes zwei Mannschaften für ein Probespiel am Samstag, den 10. November, nachmittags 3.15 Uhr, in Düsseldorf-Honigheim aufgestellt. Nach diesem Spiel wird die westdeutsche Mannschaft, die am Buß- und Bettag gegen die norddeutsche Mannschaft in Hamburg spielen soll, endgültig aufgestellt.

A-Mannschaft: Wilms (Aachener H. Club); Harenberg, Bunge (Bonner T. u. H. V.); Kirberg (Köln 99), Schäfer (Etuf), Klebert (Bonner T. u. H. V.); Müller (Bonner T. u. H. V.), Kaus (Etuf), Daas (D. S. Düsseldorf), Schmitz, Hammerschmidt (Düsseldorfer H. C.).

B-Mannschaft: Steeger (Schwarz-Weiß, Essen); Berke (Köln Rot-Weiß), Weber (Bonner F. V.); Ter-Terzjung (Preußen, Duisburg), Dr. Burghartz (Düsseldorfer H. C.), Müller (Köln Rot-Weiß); und Schächtl (Elberfeld), Brämer (Düsseldorf 99), Sievers (Etuf), Menke (S. C. Gladbach), Kortheuer II, Breithardt (Bonner T. u. H. V.).

Ersatz: Paffenholz (Köln), Thiemann (Raffelberg), Ansbach (Bonn), Zennig (Etuf), Cayenz (Düsseldorf). **Schiedsrichter:** Bauch (Elberfeld), Kaminski (Essen).

Handball der D. T.

Tv. Weitmar 82 — „Westfalia" Bochum-West 4:0.

Bei starkem Regen wurde das Gesellschaftsspiel auf dem städtischen Sportplatz „Waldschlößchen" Weitmar ausgetragen. Es endete mit dem Siege der Weitmarer, die ständig überlegen waren. Bei Weitmar gefiel vor allen Dingen der Linksaußen, der allein drei Tore warf. Auch konnte die Hintermannschaft zufrieden stellen. Von Westfalias Mannschaft konnte nur die linke Seite gefallen. Der Unparteiische leitete gut.

Vom Turf.

Rennen zu Dresden.

Mittwoch, 31. Oktober.

Als letzte der Bahnen, die nicht dem westdeutschen Kartell angeschlossen sind, beschloß Dresden am Mittwoch die eigentliche deutsche Flachrennsaison, abgesehen von kleineren Prüfungen in Strausberg. Die Bahn in der sächsischen Metropole brachte vor zahlreichen Zuschauern an ihrem letzten Renntage im Mittelpunkt eines guten Rahmenprogramms den beliebten Steher-Ausgleich über 3000 Meter zur Entscheidung, der mit dem Ueberraschungssiege von Nostra endete, die Otto Schmidt knapp aber sicher vor Pergola und Weltwanderer ins Ziel bugsierte.

1. Rennen. 1. Männestreue (v. Götz), 2. Don Pedro (v. Eckartsberg), 3. Veleda (v. Metzsch). Toto: 24. Platz: 12, 12, 14.

2. Rennen. 1. Judica (Kreuz), 2. Grafenliebe (M. Schmidt), 3. Len (Huguenin). Toto: 86. Platz: 14, 22, 14.

3. Rennen. 1. Bundestreue (O. Schmidt), 2. Christinchen (Grabsch), 3. l'Hombre (Grahl). Toto: 18. Platz: 11, 11, 16.

4. Rennen. 1. Lateran (Bleuler), 2. Sergius (Marr), 3. Redekunst (Grabsch). Toto: 28. Platz: 18, 14, 15.

5. Rennen. 1. Nostra (O. Schmidt), 2. Pergola (Visek), 3. Weltwanderer (Br. Wenzel). Toto: 133. Platz: 38, 21, 51.

6. Rennen. 1. Favoritin (v. Götz), 2. Geri (von Metzsch), 3. Werden (Quast). Toto: 31. Platz: 12, 12.

7. Rennen. 1. Heidelerche (Huguenin), 2. Vela (Grahl), 3. Minna (Visek). Toto: 45. Platz: 18, 67, 16.

Kurze Sportschau.

Stübeckes Start in Paris. Die Direktion des Pariser Wintervelodroms hat den ausgezeichneten Straßenfahrer und jetzigen Berufsfahrer Stübecke (Westig) für einige Rennen verpflichtet. Stübecke hat sich von seinem Sturz wieder erholt.

München und Essen haben einen Städtekampf im Kunstturnen vereinbart, der am 3. November im Saalbau zu Essen vor sich gehen wird. In den bisherigen Städtekämpfen war stets München erfolgreich.

Eine Einladung nach Australien erhielt der Kölner Dauerfahrer Dederichs. Es ist damit zu rechnen, daß der Rheinländer in Gemeinschaft mit dem Dänen Brask Andersen in den nächsten Tagen die weite Reise antritt.

Der Billardklub Bochum 1925 feierte im Vereinsheim W. Neuhaus, sein 3. Gründungsfest. Recht zahlreich waren die Sportfreunde erschienen, um an der gemütlichen, geselligen Feier teilzunehmen. Musik und Tanz hoben die Stimmung. Die vornehm eingerichteten Lokalitäten gaben dem Ganzen von vornherein die richtige Feststimmung.

Ihre Erwartungen haben wir übertroffen
im Ausverkauf
wegen Geschäftsverlegung
Besichtigen Sie meine Schaufenster!
Schuhhaus Brinkmann
Bochum, Hochstraße 11 (gegenüber L. Clemens)
MARX REKLAME, DÜSSELDORF

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Provinzialtagung der westfälischen Haus- und Grundbesitzervereine.

h **Soest**, 30. Oktober. Hier fand ein ordentlicher Verbandstag des Provinzialverbandes der westfälischen Haus- und Grundbesitzervereine, dem 111 Vereine mit über 26 000 Mitgliedern angehören, statt. Nach der Begrüßung durch den Verbandsvorsitzenden, Abgeordneten Lünenschloß, wurden zwei Referate gehalten. Landtagsabgeordneter Dr. Schmidt-Hoepke (Düsseldorf) zog zunächst einen Vergleich zwischen der Inflationszeit und der jetzigen Zeit, die schon wieder eine Entwertung der Mark aufweise. Als Ursache bezeichnete er, daß die Wirtschaft wiederum empfindlich von der Substanz zehre, woran die hohe Steuerschraube, die am meisten der Haus- und Grundbesitz fühle, schuld sei. Sehr scharf wandte er sich gegen die Hauszinssteuer. Die Forderungen des Grund- und Hausbesitzes an Regierung, Parlament und Kommunen behandelte Dr. Dessin (Hagen). Hierzu sei die Geschlossenheit der Organisation und ihre stets steigende Macht erforderlich. Er stellte weiter folgende Forderungen auf: Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft in absehbarer Zeit, Ablehnung des Entwurfs zum Heimstättengesetz, Festsetzung der Entschädigung für Enteignungen, Herabminderung der Realsteuern und restlose Verwendung der Hauszinssteuer zu Wohnungsbauzwecken, reichsgesetzliche Beschränkung der kommunalen Zuschläge usw.

*

hd **Sprockhövel**, 1. Nov. Ein schreckliches Unglück ereignete sich im nahen Hiddinghausen dadurch, daß das dreijährige einzige Kind des Bergmanns Wilhelm Vesper beim Wurstmachen in einen großen Bottich mit heißem Wasser fiel und derart schwer verbrühte, daß es unter fürchterlichen Schmerzen starb.

:: **Dorsten**, 31. Okt. Zwischen den Stationen Herwest—Schermbeck fanden Arbeiter gestern abend um 9½ Uhr Leichenteile einer männlichen Person. Man fand zunächst ein Stück des Rumpfes, und zwar den unteren Körperteil. Dieser lag etwa vier Meter östlich des Eisenbahnkörpers am Wege nach Holsterhausen in der Nähe des katholischen Friedhofes. Etwa vier Meter weiter fand man neben den Schienen den Oberkörper der Leiche, der buchstäblich in zwei Stücke geschnitten war. Der Oberkörper war nur noch mit einem Stück Vorhemd und einem Kragen bekleidet. Am Unterkörper fand man noch Schuhe, Strümpfe und Hose. Ein Hut und ein Stock, die zu der Leiche gehörten, wurden etwa 50 bis 100 Meter westlich des Bahnkörpers gefunden. Ob ein Unglücksfall, ein Verbrechen oder Selbstmord vorliegt, läßt sich einstweilen noch nicht feststellen. Es handelt sich um einen etwa 24 Jahre alten und 1,65 Meter großen Menschen.

□ **Gladbeck**, 1. Nov. Karl Hußmann will in den nächsten Tagen in seine Heimat nach Guatemala abreisen. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das freisprechende Urteil Revision angemeldet.

TU **Münster**, 31. Oktober. Der Lohntarif für die Münsterländische Textilindustrie ist am Dienstag vom Verband der Münsterländischen Textilindustriellen zum 30. November gekündigt worden. Von dieser Kündigung werden etwa 50 000 Arbeiter betroffen.

w **Köln**, 30. Okt. Der Stadtverordnetenausschuß für die Internationale Presseausstellung nahm den Bericht der Verwaltung über das vorläufige finanzielle Ergebnis der Ausstellung entgegen. Die Einnahmen und Ausgaben bewegen sich im allgemeinen innerhalb des vor Eröffnung der Ausstellung dem Ausschuß unterbreiteten Voranschlag, der mit sieben Millionen Mark balanziert, so daß von einem erheblichen Fehlbetrag nicht die Rede sein kann. In der von der Verwaltung vorgelegten Aufstellung konnte der Betrag, der für Verzinsung und Tilgung des Kapitals der Ausstellungsdauerbauten an die Stadt abgeführt wird, noch nicht angegeben werden, weil beträchtliche Vermögensbestände vorhanden sind, die zumeist veräußert werden müssen. Die endgültigen Abschlußziffern liegen naturgemäß noch nicht vor. Die übertriebenen Mitteilungen in einigen auswärtigen Blättern über das Defizit der Ausstellung entbehren jeder Grundlage.

St. Goar, 31. Oktober. In einem hiesigen Kloster erschien letzter Tage eine Nonne, die um Unterkunft hat, was auch gewährt wurde. Sie hielt in der ganzen Umgebung Kollekten ab und besaß hierfür auch die erforderlichen amtlichen Ausweise. Auch auf dem Bürgermeisteramt in Bacherach erhielt sie eine amtliche Bescheinigung. Nun traf es sich, daß die Nonne unterwegs einen Kraftwagenführer ansprach und ihn bat, sie mitzunehmen. Der Autoführer kam ihrem Wunsche nach. Auf der Fahrt kam ihm jedoch das Benehmen der Nonne sonderbar vor, insbesondere fielen ihm die starken Hände und das männliche Profil auf. Eine böse Ahnung befiel den Wagenführer. Er hielt an, angeblich, weil er eine Panne habe. Als der unheimliche Fahrgast ausgestiegen war, sprang der Kraftwagenführer schnell wieder auf den Wagen und fuhr davon, um bei der nächsten Polizeistation Meldung zu machen. Die Bestätigung, daß es sich wahrscheinlich um einen geriebenen Verbrecher handelt, wurde da sofort gegeben. Die „Nonne" hatte in dem Auto ein Paket zurückgelassen. Man fand darin einen Männeranzug und einen Revolver. Trotz der sofort eingesetzten polizeilichen Nachforschungen ist es noch nicht gelungen, diesen Gauner zu stellen.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Dortmund wurde eine Scheune, die mit Erntevorräten gefüllt war, durch ein Feuer vernichtet. — Auf einer Baustelle in Repelen wurden einer Baufirma 2000 Mark Lohngelder gestohlen. — In Erkelenz erlitt ein 64jähriger Mann, der unter einen Kirmeswagen geraten war, so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb. — In Hitdorf wurde von einem Spaziergänger, der am Rhein entlang ging, eine männliche Leiche gelandet. Offenbar handelt es sich um ein Verbrechen. — In Zülpich wurde ein Schneider von einem Jagdaufseher, der anscheinend angetrunken war, erschossen. — In Heerlerbaan wurde ein Mann von einem Auto überfahren und getötet, dessen Führer vollkommen betrunken war. Der Chauffeur wurde in Haft genommen.

Bochumer Veranstaltungen und Vereine.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

* **Nur noch heute.** Wer sich selber auf der Leinwand sehen will, das heißt, wer am 7. Oktober durch Bochums Geschäftsstraßen promenierte, der besuche heute die Filmaufführung im evangelischen Vereinshause. Das Rote Kreuz erfährt eine dankenswerte Unterstützung durch den Besuch; eine Unterstützung, auf die es wohl Anspruch hat.

):(**Groß-Bochum-Unternehmen.** Wie die Direktion Bernhard Labriola mitteilt, eröffnet sie am 1. November, nachmittags 4 Uhr, einen Familien- Café-Betrieb mit der besten deutschen Tanz- und Salon-Kapelle Rose Petösy, Kapellmeister bei der deutschen Grammophon-Gesellschaft Berlin, sowie Künstlereinlagen bei freiem Eintritt. Das Varieté Groß-Bochum wartet mit einer Fülle von Darbietungen renommierter Künstler auf, wie Reinhard & Sohn von der Scala Berlin, fünf Reptons usw., sodaß hier ein Erfolg nicht ausbleiben wird. In Oberbayern spielt Ferdl Werners Wildschützenkapelle (zehn Personen), deren allabendliche humoristische Einlagen allgemein sehr gefallen. Im Roten Teppich wird Rose Petösy zum Tanz spielen, sodaß alles in allem das Groß-Bochum-Unternehmen eine Vergnügungsstätte verkörpert, die den einfachsten sowie auch den verwöhntesten Ansprüchen gerecht wird.

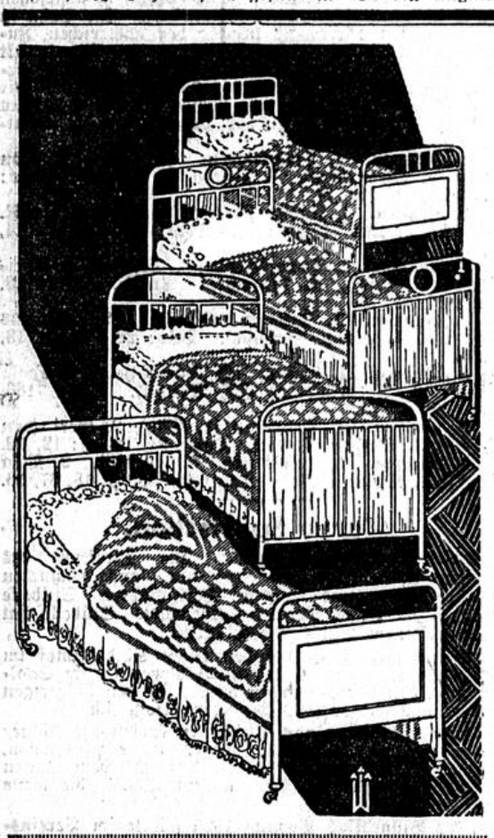
):(**Operettentheater.** Trotzdem Donnerstag die große Ausstattungsoperette „Gräfin Mariza" zum 25. Male in Szene geht, ist die Nachfrage nach Eintrittskarten immer noch so stark, daß die Häuser allabendlich ausverkauft sind. Aus diesem Grunde wird die Première von dem Singspiel „Dreimäderlhaus" auf Montag, 5. November, verschoben, um „Gräfin Mariza" noch kommenden Samstag und Sonntag spielen zu können. — Anläßlich des Allerseelentages geht einmalig das japanische Drama „Taifun" von Lenghel unter der Regie von Direktor Albert Maurer in Szene. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Anny Sperg, Käthe May und der Herren Albert Maurer, Carl Santori, Otto Kraatz, Gerd Neumann, Hans Lampmann, Hanns Gencke, Willy Blum, Heinz Renig, Heinz Schnitzler, Erich Erichsen, Mätti Borré und Willi Schmid.

Aus dem Vereinsleben.

○ **Königin Elisabeth-Bund, Ortsgruppe Bochum.** Die Versammlung am 27. Oktober war besonders gut besucht. Zwei neue Mitglieder konnten aufgenommen werden. Der Vorsitzende Longerich brachte in der Begrüßung seine Freude über das zahlreiche Erscheinen der Kameraden besonders zum Ausdruck. Es wurde beschlossen, zur Erinnerung an die ruhmreiche Schlacht bei Le Bourget einen gemütlichen Abend zu veranstalten, und zwar am 17. November, abends 8 Uhr, im Vereinsheim Bischoff, Alleestraße Nr. 26 zu Bochum. Alle ehemaligen Elisabether nebst ihren Familienangehörigen und Freunden sind zu dieser Feier willkommen. Nach einem weiteren Versammlungsbeschluß sollen auch die Nachbargruppen eingeladen werden.

(h) **Katholischer Gesellenverein.** Mit der Schlußfeier seiner religiösen Woche verband der katholische Gesellenverein, wie alljährlich, auch diesmal in pietätvoller Weise eine Ehrung seiner im Weltkriege gefallenen Mitglieder und Ehrenmitglieder. Die Feiern fanden an zwei Abenden statt, am Sonntag für die Ehrenmitglieder und am Dienstag für die Mitglieder und deren Angehörigen. Im Saale hatte die Ehrentafel mit den Namen der rund hundert gefallenen Mitglieder und Ehrenmitglieder des Vereins auf einem schön geschmückten Plätzchen Aufstellung gefunden. Die Gedächtnisansprachen, die von den Patres Zimmermann und Brauer gehalten wurden, ließen die Zeit des Weltkrieges noch einmal vor den geistigen Augen der Zuhörer erstehen, zeigten die Tapferkeit, Pflichttreue und Vaterlandsliebe derer, die hinauszogen, um Heimat und Herd zu schützen. Viele, viele kamen nicht wieder, sie fanden ihre letzte Ruhestätte in Feindesland. Dieser Toten des großen Ringens dürfe Deutschland nicht vergessen, ihnen könne es das deutsche Volk verdanken, wenn es von den Greueln des Krieges verschont geblieben sei. Ein Denkmal müsse ihnen bleiben in den Herzen des gesamten Volkes. Die Gesangabteilung wartete mit einigen der Stimmung des Abends entsprechenden Darbietungen auf. Die Spielschar des Vereins gab dem Ganzen einen harmonischen Abschluß mit der Wiedergabe des Bühnenstückes „Jedermann, ein Spiel vom Sterben des reichen Mannes". Das mit viel Geschick und sehr naturgetreu wiedergegebene Spiel fand bei den Erschienenen herzlichen und wohlverdienten Beifall. — Die Fachkurse der einzelnen Abteilungen, die in der Exerzitienwoche ausgefallen sind, sind nunmehr wieder aufgenommen worden.

(-) **Jungdeutscher Orden, Bruderschaft Bochum,** Die Gefolgschaft Nord hielt am Dienstag im Parkschlößchen ihren Gefolgschaftsabend ab. Nach Erledigung innerer Ordensangelegenheiten sprach der Meister über die letzten politischen Ereignisse. Weiter wurde über die Tagung in Gelsenkirchen und in Krefeld berichtet.



Zuerst das gute Bett

Metallbetten mit Patentmatratze, la Ofenlackierung . . . 29.50, 27.50, 22.50 — **19.50**

Metallbetten neue Formen und Messingverzierungen . . 48.00, 45.00, 43.50 — **39.75**

Dorma die glatte Auflegematratze la Alpengrasfüllung 36.00, 33.00, 30.00, 27.50 — **21.50**

Dorma die glatte Auflegematratze Gras mit Wollabdeckung 49.00, 46.00, 43.00, 40.50 — **34.50**

Bettinlett 80 breit 1.85 . . . . . la säureechtrot . . . . . 130 cm breit . . . 2.75, 2.40 160 cm breit . . . 3.20, 2.90 — **1.45**

Bettinlett 80 breit 2.75 . . . . . garantiert echt rot . . . . . 130 cm breit . . . 3.90, 3.50 160 cm breit . . . 4.50, 4.20 — **1.95**

Bettfedern gewaschen u. staubfrei, ausgesuchte Qualitäten . . . 4.30, 3.60, 2.80, 1.95, 1.25 — **85** Pf

Daunen und ¾ Daunen hervorragend füllend, la Aussteuerqualität . . . . . 15.-, 13.50, 12.50, 9.80, 7.50 — **6.50**

Reform-Unterbetten Qualitätsware, ganz besonders billig, 18.75, 16.50 — **12.75**

Steppdecken mit guten Füllungen und Bezugsstoffen . 46.50, 36.00, 27.50, 18.00 — **9.80**

Daunen-Decken höchste Qualitäten 132.-, 108.-, 103.-, 89.- — **65.00**

Elastida die beste elastische Auflegematratze . . . . . 168.-, 132.-, 120.-, 105.- — **95.00**

Bettfedern-Reinigung täglich in modernen Maschinenanlagen Abholen und Zustellen per Auto **kostenlos**

Bettenhaus Hermann **Buschhoff** . Bochum

Hoch- und Harmoniestr.-Ecke * Erstes und größtes Spezialgeschäft

Bevorzugen Sie beim Einkauf das Spezial-Geschäft

Stadtleihamt Bochum

Die Versteigerung der verfallenen Pfänder aus der Zeit vom 16. bis 31. März 1928, Pfandnummern 66 440 bis 68 831, bestehend in Trau- und sonstigen Ringen, Brillantsachen, silbernen und goldenen Damen- und Herrenuhren, Gold- und Silberwaren und anderen Wert- und Gebrauchsgegenständen, Musikinstrumenten, Wäsche, Kleiderstoffen, Bekleidungsstücken aller Art, Schuhen, Fahrrädern, photographischen Apparaten, Ferngläsern, Grammophonen, verschiedenen wertvollen Pelzsachen, 135 Teilen Hotelsilber, 1 wertvollen Perlenkette, größeren Brillantschmuckstücken, findet am

Donnerstag, den 15. November 1928

vormittags von 9 Uhr ab, im Stadtleihamt, Trankgasse 5, statt. Der Leihbetrieb ist an diesem Tage geschlossen.

Die bei der Versteigerung etwa erzielten Ueberschüsse können innerhalb Jahresfrist nach dem Verkauf bei der Leihamtskasse in Empfang genommen werden. Nach Ablauf dieser Frist verfallen sie zu Gunsten der Armenfürsorge.

Die Einlösung dieser verfallenen Pfänder ist noch bis zum 14. November 1928, vormittags, zulässig. Dagegen werden Erneuerungen wegen Ablaufes der Beleihungsfrist abgelehnt.

Bochum, den 20. Oktober 1928.

Der Magistrat.

Moderne Textil-Ladeneinrichtung zum 1. Februar 1929 zu verkaufen. **100 m Reale, 50 Theken, 3 National-Kassen usw.** gegen bar oder Kredit 63200

Johannes Voorgang, Herne I. W.

Das wirksamste und zugleich preiswerteste Werbemittel, das in der mannigfachsten Art verwertet werden kann, ist die gute Anzeige in der Tageszeitung. Die zweckmäßige Abfassung Ihrer Anzeigen und die Veröffentlichung im „Bochumer Anzeiger", sind Gewähr für durchschlagende Verkaufserfolge.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 2. November 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Schrank, 1 Kleiderschrank, 1 Faß Branntwein,
2. 1 Damenfahrrad,
3. 1 Ladenschrank,
4. 1 Klavier, 1 Standuhr, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch und Stühle,
5. 1 Bücherschrank,
6. mehrere Vögel, 1 Nähmaschine,
7. 1 Küchenbüfett, 1 Büfett,
8. 1 Winterüberzieher,
9. 1 Fahrrad,
10. 1 Vertikow, 1 Regulator,
11. 1 Theke

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe.

Bochum, den 31. Oktober 1928.

Bierkämper
Ober-Gerichtsvollzieher.
Wittener Straße 18, Fernruf 5458.

Große Versteigerung

Am Freitag, den 2. November, morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestraße 54:

I.

1 großen Posten Kleider, Kinderkleider, Blusen, Röcke, Unterröcke, Kinder-Mäntel, Kinder-Anzüge, Schürzen, Schals, Schals-Garnituren, Hosen, Mützen, Unterzeuge, Taschentücher, Garne, Handarbeiten, Kurzwaren usw.

II.

verschiedene Möbel als: Sofa, Sesseln, Ofen, Herde, Gasofen, schöne Zimmerkronen, Spiegel, 1 komplettes, Wohnzimmer, Tische, Stühle, Sekretär, Bettstellen, Sofaumbau, Rauchtisch, Kommoden, Konsolen, Waschmaschine, Schreibmaschine, Bilder, Bestecke, Hausgerät, Kleider, Mäntel und vieles andere mehr

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen zu I. sind neu, zu II. gebraucht. 1 Stunde vorher zu besichtigen. Verkauf bestimmt.

Louis Stoppelmann
Auktionator und Taxator,
Kaiserstr. 10. Telephon 610.

Aufträge für Versteigerungen aller Art werden täglich angenommen. D. O.

Große Versteigerung

besserer Sachen.

Am Freitag, den 2. November, morgens 10 Uhr, werde ich im Saale der Wirtschaft Strahler, früher Walger, Hattinger- und Dibergstraßen-Ecke 1:

I.

1 hochfeiner kreuzs. Ibach-Piano, schwarz poliert, 1 eichen Speisezimmer, best. aus Büfett, Credenz, Ausziehtisch und 4 Lederstühlen, 1 eichen Speisezimmer, Büfett und Kredenz, hochmodern, 1 mahag. Wohnzimmer, best. aus 1 Sofa mit Umbau, 2 Sesseln, Tisch und 2 Stühlen, tadellos erhalten, ferner Tische, Stühle, Nähmaschinen, Fahrräder, Gasherd und vieles andere.

II.

Morgens von 11—1 Uhr und nachmittags von 3—7 Uhr: Fortsetzung des Verkaufs der noch vorrätigen

Herren-, Burschen-, Knaben- und Damen-Konfektion

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen zu I sind gebraucht, zu II neu. Besichtigung eine Stunde vorher.

Heinrich Gehr
beeidigter und öffentl. angestellter Auktionator und Taxator,
Ottostraße 29, Telephon 5384.

Zwangs-Versteigerung

Am Freitag, den 2. Nov. 1928, vormitt. 11 Uhr, werde ich in Gerthe folgende Gegenstände:

1. 1 Bücherschrank, 1 Standuhr, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Schreibtisch mit Lampe, 2 Teppiche, 1 Vorlage, 2 Stühle m. Lederstr., 1 Kronleuchter, 1 Kamin, 1 Büfett, 1 Klavier usw.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Lücke in Gerthe.

Bochum, den 31. Oktober 1928.

Just,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstr. 12.

Zwangs-Versteigerung

Am Freitag, den 2. November 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Gerthe

1 Motorrad

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Lücke.

Bochum, den 31. Oktober 1928.

Mitte,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Gneisenaustraße 8.

Zwangs-Versteigerung

Am 2. Nov. 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Neigungswaage,
2. 1 Klavier,
3. 1 Ladenschrank,
4. 1 Sofa mit Wandbehang

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 1. November 1928.

Dörmann,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Alberstraße 25.

Zwangs-Versteigerung

Am 2. November 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände meistbietend gegen bar versteigern:

1 Vertikow, 1 Schreibtisch, 1 Küchentisch, 1 Rauchtisch, 1 Ladenausstellschrank und 1 Ladenthek.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 1. November 1928.

Leuchtenberg,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Bücherstraße 10.

Zwangs-Versteigerung

Am 2. November 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände meistbietend gegen bar versteigern:

1. 1 Klubsessel, 1 Schreibtisch, 1 Ruhebett und verschied. mehr,
2. 1 Bild, diverse Mäntel u. versch. mehr,
3. 3 Herde,
4. diverse Bestecke, Grammophonplatten,
5. 1 Wandbild, 1 Wanduhr,
6. 1 Küchenschrank, 1 Kaminofen,
7. 1 National-Registrierkasse, 1 Schnellwaage,
8. 1 Klavier, 1 Ausziehtisch, Standuhr, 1 Büfett, 1 Kredenz u. a. m.,
9. 1 Schreibtisch, Lederstühle, Teppich, 1 Bild, 1 Ausziehtisch, 1 Sofa,
10. div. Haushaltungswaren,
11. div. Herren- und Damenschuhe, Pantoffeln, Turnschuhe u. versch. mehr,
12. div. Weine, Bonekamp-Branntweine, Zitronenmost u. versch. mehr.

Versteigerung zu 10. u. 12. bestimmt, die übrigen Posten teilweise.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld in Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 31. Oktober 1928.

C. Clausen
Obergerichtsvollz. in Bochum, Freiligrathstraße 54.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 2. November 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 gebr. Herrenfahrrad (Halbrenner),
2. 1 zweitür. Kleiderschrank, 1 Korbsessel, 2 Stühle, 1 Waschkommode, 1 Nachtkonsölchen,
3. 1 Ausziehtisch,
4. 1 Klavier, 1 Eßzimmerbüfett, 1 Ausziehtisch,
5. 1 Rupssofa

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Verkauf zu 1 und 2 voraussichtlich bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe.

Bochum, den 31. Oktober 1928.

Wolf,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26a.
— Fernruf 5328. —

Neues aus aller Welt.

Kurzes Eheglück.

Benvenuto Hauptmann will sich von der Schaumburger Prinzessin scheiden lassen!

Berlin, 31. Oktober.

Wie unterrichtete Kreise mitteilen, steht die Scheidung Benvenuto Hauptmanns von seiner jungen Frau, der geborenen Prinzessin Schaumburg-Lippe kurz bevor. Sie soll voraussichtlich am 15. November erfolgen. Die Hochzeit hatte bekanntlich erst vor wenigen Monaten stattgefunden.

*

Der verschwundene Page.

Man entdeckte ihn im Krankenhause.

Der verschwundene Berliner Page Koselowsky aus der Mokkastube des Europahauses, wo er Zigarrenverkäufer war, ist mit einer Gehirnerschütterung im Augusta Viktoria-Krankenhause in Berlin-Schöneberg entdeckt worden.

Die Ermittlungen ergaben, daß der junge Mann am Mittwoch in bewußtlosem Zustand von Passanten zur Rettungsstelle in der Eichhornstraße gebracht worden war. Hier stellte man die Personalien des Eingelieferten fest und schaffte ihn, da sein Zustand eine eingehendere Behandlung verlangte, in das Schöneberger Auguste Viktoria-Krankenhaus. Völlig unbegreiflicherweise hat nun die Klinik, in der der kranke Page Aufnahme gefunden hatte, es unterlassen, der Vermißtenzentrale im Polizeipräsidium oder auch nur der nächsten Revierwache Mitteilung von der Aufnahme des Patienten zu machen, so daß Koselowsky sich also sechs Tage unweit seiner ihn fieberhaft suchenden Angehörigen in der Pflege der Krankenhausärzte befand. Aeußere Verletzungen waren an dem Pagen nicht festzustellen. Nachforschungen bei seiner Arbeitsstelle ergaben, daß er am Mittwoch geklagt hatte, im Toilettenraum ausgerutscht und auf den Kopf gefallen zu sein. Dieses Unwohlsein, auf Grund dessen er auch frühzeitig nach Hause entlassen wurde, ist ohne Zweifel Ursache seines späteren gefährlicheren Krankheitszustandes. Koselowsky ist noch immer nicht vernehmungsfähig.

*

Ende des französischen Frauenmörders.

Im Hungerstreik gestorben.

Der Landru von Marseille, Ray, dem die Ermordung von vier Frauen vorgeworfen wird, ist gestern im Untersuchungsgefängnis von Marseille gestorben. Ray hatte wie sein großer Vorgänger Landru eine Anzahl heiratslustiger Frauen in seine Netze zu locken gewußt, hatte ihnen ihre sämtlichen Ersparnisse abgenommen und dann seine Opfer ermordet und verschwinden lassen. Im Frühjahr dieses Jahres konnte er in Tunis nach langer Suche verhaftet werden. Seit seiner Einlieferung ins Gefängnis aber trat er in den Hungerstreik. Er nahm nur noch Milch und Wasser zu sich. Sein Zustand verschlimmerte sich von Tag zu Tag, bis er endlich gestern an einem akuten Schwächeanfall verschied. Vor dem Untersuchungsrichter hatte er sich immer in standhaftes Schweigen gehüllt. Das Geheimnis seiner Untaten nimmt er also mit sich ins Grab. Es war nicht einmal festzustellen, wie viele Frauenopfer er auf dem Gewissen hat.

*

Die Anklage gegen den Reichsbahnoberrat Schulze. Am 5. November beginnt vor dem Einzelrichter des Amtsgerichts Berlin-Mitte die Verhandlung in der vielbesprochenen Bestechungsaffäre des Reichsbahnoberrats Erich Schulze. Die Verhandlungen werden, da eine Reihe von technischen Fragen zu erörtern ist und viele Sachverständige vernommen werden müssen, einen mehrwöchigen Umfang haben. Schulze war Dezernent am Reichsbahnzentralamt und hat sich durch Annahme von Beteiligungen an Patenten, die zur Verwendung kamen, erhebliche geldliche Vorteile verschafft, wodurch er sich verdächtig machte, ohne daß ihm bisher direkte Pflichtwidrigkeiten vorgeworfen werden könnten. Aufklärung soll der Prozeß bringen.

Wieder ein Eisenbahnattentat im Harz. In der Nacht zum Mittwoch sind in Quedlinburg an einer Stelle, wo die Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn unmittelbar neben dem etwas tiefer gelegenen Bodebett vorbeiführt, zwei schwere Teerfässer auf die Schienen gerollt worden. Die Lokomotive des ersten die Strecke befahrenden Personenzuges schob die Fässer glücklicherweise beiseite, so daß ein Unglück verhindert wurde. Die Lokomotive wurde dabei beschädigt. Die sofort aufgenommenen Untersuchungen haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt.

Eine Wachsfabrik niedergebrannt. In der zu den Riebeckschen Montanwerken gehörigen Wachsfabrik in Völpke (Kreis Neuhaldensleben) brach in einem Fabrikgebäude Feuer aus. Das Gebäude brannte trotz der Bemühungen der Wehren von Helmstedt, Schöningen und Eisleben vollständig nieder. Zwei Arbeiter kamen ums Leben. Die Leiche des einen konnte bereits geborgen werden.

Zusammenstoß mit Wilderern. In der Baasdorfer Feldmark bei Cöthen geriet ein Forstaufseher mit zwei Wilderern in einen Kampf. Als die Wilderer versuchten, dem Aufseher das Gewehr zu entreißen, entlud sich dieses und die Ladung drang einem der Wilderer in den Bauch. Er wurde lebensgefährlich verletzt. Der andere Wilderer entfloh.

Junkers Lizenz-Vertrag mit Mitsubishi. Die Tokioter Meldung, wonach die japanische Firma Mitsubishi Nainenka Kabeusikiki Kaisha in Tokio Junkersflugzeugbaupatente für Japan erworben habe und nunmehr dort eine Fabrik erbauen werde, die sich in Zusammenarbeit mit deutschen Ingenieuren mit dem Bau von Junkersflugzeugen befassen soll, wird von den Junkerswerken in Dessau bestätigt. Der Mitsubishi-Konzern habe sich seit Jahren mit dem japanischen Flugzeugbau beschäftigt, so daß der Erwerb der Junkersflugzeugpatente verwertet werden könne. Es kann gesagt werden, daß diese Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Luftfahrt wieder ein neuer Beweis der in stetiger Entwickelung befindlichen deutsch-japanischen freundschaftlichen Beziehung zu verwerten sei.

Die ersten Flüge des Flugbootes Rohrbach-Rostra. Am Dienstag erledigte das Flugboot Rohrbach-Rostra seinen ersten Probeflug in Travemünde, wo zur Zeit auch die Maschinen des Typs Rohrbach-Romar eingeflogen werden. Dieser neue Flugboot-Typ mit zwei luftgekühlten Motoren ist neben dem Rohrbach-Romar entwickelt worden und soll für reinen Fracht- und Postverkehr über weite Strecken von mehr als 3000 Kilometern Verwendung finden. Die Start- und Landeeigenschaften erwiesen sich als hervorragend, besonders weicher Start und Landung in Seegang, geringe Wellenbildung. Die Vorteile der Motorenunterseţung machen sich schon durch die Kürze des Starts bemerkbar. Die Versuchsflüge werden in den nächsten Tagen fortgesetzt.

Ein Bankdirektor verhaftet. Im Zusammenhang mit dem Konkursverfahren über die Panbank in München melden die „Münchener Neuesten Nachrichten", daß Direktor Schraml wegen Veruntreuung ihm zur Anmeldung von Altbesitz ausgehändigter Reichsanleihen verhaftet worden ist.

Schweres Bauunglück bei Bozen. Im Vorort Rentsch bei Bozen stürzte das Fundament eines Villenneubaues an einem Abhang auf eine darunter liegende Villa. Eine Frau mit zwei Kindern, die die Villa betreten wollten, wurden verschüttet und getötet. Die Untersuchung der Ursache des Unglücks ergab belastendes Material gegen den Bauherrn.

Zwei deutsche Ballonflieger in Finnland gelandet. Zwei deutsche Ballonflieger, Ingenieur Broom und Dr. Dreyß, die am Sonntag von Berlin starteten, sind Montag gegen 2 Uhr mitteleuropäischer Zeit in Bromarf in der Nähe der Stadt Hangö niedergegangen. Die Landung war schwierig, ist aber glücklich verlaufen.

Raubüberfall auf einen Gutshof. Unweit der polnisch-russischen Grenze überfielen nachts vier Bewaffnete einen kleinen polnischen Gutshof, schossen den Hausherrn und dessen Schwiegersohn nieder, raubten die Wohnung aus und flüchteten über die Grenze nach Sowjetrußland.

Untergang eines lettischen Dampfers. An der Küste von Cornwall stieß der 4894 Tonnen große britische Dampfer „Manfepool" mit dem 641 Tonnen großen lettischen Dampfer „Horn" zusammen, wobei der lettische Dampfer sank und fünf Personen ertranken. Zehn Personen konnten gerettet werden.

Ein mißglückter Dauerflugversuch nach den Bermuda-Inseln. Die beiden Flieger Leutnant Harris Lyon und Lancaster mit einem Passagier an Bord, sind von Port Washington auf Long Island zu einem Dauerflug nach den Bermuda-Inseln gestartet, mußten aber wegen Motorschwierigkeiten in der Nähe der Barnegat-Bucht niedergehen. Es ist dies trotz der Ausschreibung zahlreicher Kreise in den letzten Jahren der erste Versuch, daß ein ununterbrochener Flug von Amerika nach den 800 Meilen entfernten Bermuda-Inseln unternommen wurde, da die Auffindung der Inseln für ein Flugzeug außerordentliche Schwierigkeiten bietet.

Zum Fluge Sidney—London gestartet. Die Fliegeroffiziere Frank Hurley, Moir und Owen sind am Dienstag in Sidney zu dem Flug Sidney—London gestartet, den sie in zehn Tagen zurückzulegen hoffen. Das Flugzeug ist mit einem 220 PS starken Motor ausgerüstet.

Sonnengas für die Luftschiffahrt.

Von

Dr. Robert Ziegler.

Das Helium zuerst auf der Sonne, später auf der Erde entdeckt. — Amerikas Heliumquellen. Deutsche Versuche, Helium künstlich zu erzeugen.

Unter den verschiedenen Edelgasen, die die moderne Wissenschaft kennt, ist es vor allem eins, das neuerdings eine besondere Bedeutung erlangt hat: das Helium. Die Geschichte seiner Entdeckung ist insofern interessant, als dieses Edelgas zuerst auf der Sonne und erst einige Jahrzehnte später auf der Erde aufgefunden wurde. Bei einer Sonnenfinsternis im Jahre 1868, als der Mond das Tagesgestirn vollkommen abblendete, machten die Astronomen, während sie die über den Mondrand hinwegleuchtenden Randgebilde der Sonne mit dem Spektroskop untersuchten, die Feststellung, daß das im Prismenglas zerlegte Licht eine bis dahin unbekannte Doppellinie in Gelb aufwies. Man schloß daraus, daß diese Erscheinung von einem äußerst feinen Gas in der äußeren Hülle der Sonne herrühren müsse und nannte es „Helium". Erst im Jahre 1895 gelang es, auch auf der Erde eine winzige Menge Helium aufzufinden.

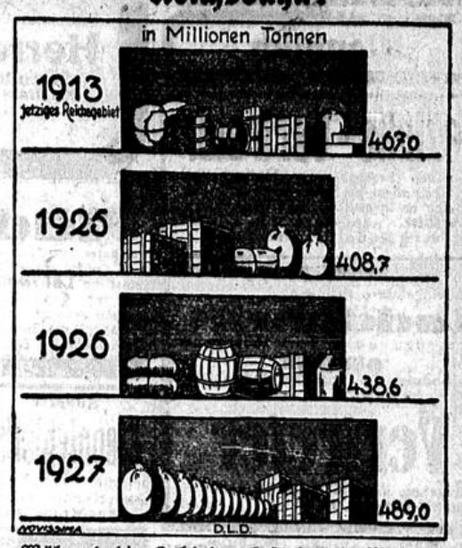
Bis zum Jahre 1917 betrug der Heliumvorrat, über den die Wissenschaftler auf der Erde verfügen, nur 0,44 Kubikmeter. Inzwischen hat man in den Vereinigten Staaten bei dem Fort Worth in Texas und im Staate Utah erhebliche Mengen von Helium gefunden. Diese beiden Heliumfelder sind kürzlich als amerikanisches Nationaleigentum erklärt worden und außerdem hat man beschlossen, ein strenges Ausfuhrverbot für Helium zu erlassen, weil man dieses kostbare Edelgas zur Füllung der amerikanischen Luftschiffe dringend benötigt. Der Nachteil des Heliums ist zwar eine um acht Prozent geringere Tragkraft gegenüber dem Wasserstoffgas, aber sein großer Vorzug ist, daß es eine Verbindung mit Sauerstoff ablehnt und sich daher niemals entzünden oder explodieren kann. Eine weitere vorzügliche Eigenschaft des Heliums ist, daß es ungemein kältefest ist und sogar bei einer Temperatur von 272 Grad unter Null nicht gefriert. Und endlich hat dieses Edelgas den Vorzug, daß eine einmalige Füllung eines Luftschiffgasraums jahrelang ausreicht, während der Wasserstoffgasvorrat eines Zeppelinluftschiffes in ziemlich kurzen Zwischenräumen immer wieder erneuert werden muß.

Man kann das Helium in der Weise gewinnen, daß dan uranhaltiges Mineral hohen Temperaturen aussetzt, aber man kann es auch aus der Luft holen, indem man den Sauerstoff und Stickstoff ausscheidet, worauf man das übrigbleibende Gemisch der beiden Edelgase Neon und Helium mit Tieftemperatur behandelt, wobei Neon sich als fester Körper isoliert, sodaß man schließlich das Helium zurückbehält. Zwei Berliner Forscher, Paneth und Peters, haben ein Verfahren erdacht, Helium zu gewinnen, indem sie feinverteiltes Palladium längere Zeit auf Wasserstoff einwirken ließen.

Die Amerikaner haben das Glück, das Helium aus Erdgasen gewinnen zu können, und es wird berichtet, daß die Regierungsfabrik in Fort Worth in Texas in der Lage ist, täglich 10 000 Kubikmeter Heliumgas zu liefern.

Das Chemische Institut der Universität Berlin, wo die bereits genannten Professoren Paneth und Peters ihre hochbedeutsamen Forschungsarbeiten ausführen, besitzt 700 Liter Helium, die als besonders kostbarer Schatz sorgfältig behütet werden. Die Wissenschaft verfolgt mit besonders hohem Interesse die Arbeiten der beiden genannten Berliner Forscher, da man aus bestimmten Gründen annimmt, daß bei der Bildung des Heliums aus Wasserstoff ganz gewaltige Energiemengen frei werden, die vielleicht als Wärme oder Strahlung dienstbar gemacht werden können. Die bisher gewonnenen Heliummengen waren allerdings so klein, daß die dabei freigewordenen Energiemengen nicht wahrnehmbar waren. Zweifellos haben diese Experimente eine eminente Bedeutung, weil sie einwandfrei nachweisen, daß die Umwandlung eines Elements in ein anderes möglich ist und weil sie die Tür öffnen können zu Ergebnissen von unabsehbarer Tragweite.

Wieviel Güter befördert die Reichsbahn?



Während die Zahl der beförderten Personen und der geleisteten Personenkilometer in den letzten Jahren weit über dem Vorkriegsstand lag, erreichte infolge der Wirtschaftskrisis die Menge der beförderten Güter bis 1926 noch nicht den Stand von 1913. Dagegen gingen die geleisteten Tonnenkilometer infolge der im Durchschnitt von den Gütern pro Tonne zurückgelegten größeren Entfernung, über den Vorkriegsstand hinaus: 1913 wurden im jetzigen Reichsgebiet 57 282, 1925: 59 629 und 1926: 64 783,5 Millionen Tonnenkilometer geleistet. Erst im Jahre 1927 überschritt auch die Ziffer der beförderten Güter das Jahr 1913. Die Zahl der geleisteten Tonnenkilometer betrug 1927: 72 614,2 Millionen.

Die gute Laune des Gatten ist für die Hausfrau ein Zeichen dafür, daß ihm das Essen geschmeckt hat. Es war ihr aber auch alles gelungen. Die wenigen Tropfen Maggi's Würze, mit denen sie die Suppe und Soße kurz vor dem Anrichten verfeinerte, hatten Wunder gewirkt. LM4.



Alljährlich werden ausgesuchte Lagen der Charente, besonders der Grande Champagne für uns gekeltert, die dann nach sorgsamer Pflege und Destillation unseren umfangreichen Lägern an Originalbränden zugeführt werden, als eine neue Gewähr für die stets gleichbleibende Qualität der wohlbekannten deutschen Weinbrände

Winkelhausen „Alte Reserve" *und seine Auslese* **„Senior"**

Offene Stellen

Männlich

Bezirks-Vertreter
für einen bestbekannten Markenartikel der Schuhpflege bei Schuhwaren- u. Lederhändler nachweislich gut eingeführt, **gesucht.** Angebote unter K. N. U. 894 durch Rudolf Mosse Köln

Alteingeführte, rheinische
Lackfabrik
mit führenden Spezialitäten
sucht
für Bochum und Umgegend eingeführten, branchekundigen
Vertreter
Angebote unter **K. K. 6189** befördert **Rudolf Mosse, Köln** AA1

Glänzende Existenz
Jahre hindurch sichert sich, wer schnell den Orts- oder Bezirksalleinvertrieb eines großartigen ges. gesch. Massenartikels übernimmt. Riesenabsatz. 200% Verdienst. Laden und Kapital unnötig. Jedermann ist Käufer. Ein Versuch beweist. Prospekte gratis. **R. Schneider,** Chemisches Laborat., **Wiesbaden 152**

Lebensmittel-Verteiler
welche selbst Kunden mit werben können und Wert auf Dauerstellung legen, von alter sehr leistungsfähiger Firma, die nur Ware aus den größten und renommiertesten Werken Deutschlands in den Handel bringt, **gesucht.** Wöchentliches Einkommen von 50 Mk. wird garantiert, es können aber bequem 100 Mk. und mehr verdient werden. Sicherheit in irgend einer Weise erforderlich, ebenfalls kleiner sauberer Lagerraum. Es werden auch 10 Werber (innen) gegen gute Bezahlung **gesucht.**
Ang. unter **A. Z. 1** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Leistungsfähige
Zwieback- und Keksfabrik
sucht Vertreter
rührig, zuverläss. u. bestens eingeführt bei guter Provision. Ang. u. J. R. 4593 an die Gesch. d. Zt.

Suche für sofort ein. tüchtig., selbst arbeitenden
Vulkaniseur oder Meister
gegen guten Lohn. Schriftl. Ang. unt. Nr. 4490 an die Ann.-Exp. Roclage Osnabrück.

Friseurgehilfe
Bubikopfschneider, der auch ondiuliert, gel. z. 15. Novbr. Angeb. unt. A. T. 63416 an die Gesch.

Tüchtiger
Herren-Friseur
(Buben-Bubikopfschneider) als Filialleit. sucht H. Sickmann, Vöhinghausen, Unterbellestraße 4.

Nicht nur für große Firmen, sondern auch für kleine und kleinste Geschäftsunternehmen ist die Zeitungsreklame erforderlich, wenn diese nicht durch Wettbewerber erdrückt werden sollen, die auf dem Gebiete der Reklame weit rührieger sind

Weiblich

Vertreterinnen
gesucht vom
General-Vertrieb
der Original „**Emylia**" Fabrikate (Corset-Leibbinden) nach Frauenarzt San. Dr. Machenhauer.
Es kommen nur seriöse, zielbewußte Damen mit guten Referenzen in Frage.
Offerten unter O. B. 63330 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Herren-Artikel
Zum baldigen Eintritt suchen wir mehrere tüchtige
Verkäuferinnen
Offerten mit lückenlosen Zeugnis-Abschriften, Gehaltsangabe und Photographie erbeten
Alsberg & Blank
Witten

Zigarren-Großhandlung
(nur allererstes Fabrikat führend)
sucht zum Besuch der direkten Verbraucher noch einige
Herren als Vertreter
die zu Industrie, Handel, Gesellschaft, Kasinos etc. gute Beziehungen haben.
Ausführliche Angebote unter DO 4290 an Ala Haasenstein & Vogler, Essen

Sauberes, ehrliches
Mädchen
aus guter Familie, welches zu Hause schlafen kann, nicht unter 17 Jahren, **gesucht;** daselbst ein **Lehrmädchen** von braven Eltern und mit guter Schulbildung für Feinkostgeschäft gesucht.
Angebote unter L. K. 63364 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Jüngere
Stenotypistin
gesucht. (63429
Gewerkschaft Pluto, Kanalstraße 40.

Kontoristin
die in Abzahl.-Geschäft tät. war, od. auch Anfängerin, z. 15. Novbr. gesucht. Rud. Stelle. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. Referenz. u. B. S. 63447 an die Gesch.

Gesucht wird zum 15. Nov. eine selbstständ. branchek. ält.
Verkäuferin
für Feinbäckerei u. Konfitüren. Selbstgeschr. Ang. u. F G 4590 Geschst. d. Z.

Tüchtige, perfekte
Friseuse
in angen. Dauerstellung bei hoh. Lohn für sofort gesucht. Zu erfragen in der Gesch. d. Zt. (63407

Gesucht
Fräulein
das Frisieren und Ondulieren erlernen will. Ang. u. D H 63418 Geschst. d. Z.

Perfekte
— Schneiderin —
für privat gesucht. Angeb. unt. R. M. 63283 an die Gesch.

In gut. Haush. (2 Pers.) w. ein bess., ehrl. u. gewandtes
Morgenmädch.
gesucht. Vorstell. 3 bis 5 Uhr. Wo, sagt die Gesch. (63294

Halbtagsmädchen
für 8 Tage in der Woche gesucht. Kronenstraße 38 I. r. Schelle. (63274

Braves, ehrliches
Morgenmädch.
gesucht. F. Boese, Marienstraße 4.

Mädchen
sauber u. zuverläss., in Küche u. Haush. erf., z. 15. Novbr. gesucht. (63362
Dortmunderstr. 5 I.

Tüchtiges
Mädchen
nicht unt. 18 Jahr., mit gut. Zeugnissen zum baldigen Eintritt gesucht.
Frau Studienrat Eichenauer,
Rembrandtstr. 34 (Nähe Stensstraße)

Zum sof. Eintritt suche ich tüchtiges
Mädchen
welch. koch. kann u. zu Hause schläft. Mit Zeugn. vorstell. bei Metzg. Meyer, Grabenstraße 20.

— Mädchen —
f. d. Haushalt auf halbe Tage gesucht. Vorzust. 3—7 Uhr. Emscherstr. 20, 1. E.

Weg. Erkrank. des jetzigen ehrliches
Mädchen
von 17—18 Jahren für ¾ Tag zu sofort gesucht.
Brunsteinstr. 16, 1. Et.

Suche für sofort zwei ordentliche Mädch. od. Jungen zum Brötchentragen.
Arnold Lück,
Kondit. u. Bäckerei,
Bochum,
Weitmarerstraße 6.

Stellen-Gesuche

Männlich

Thoret. u. praktisch gebild. Landwirt, verh., sucht auf größer, Gut in Umgeg. von Bochum
Arbeit.
3 Zimm.-Wohn. muß gestellt werd. Angeb. u. N. H. 63412 an die Gesch. d. Zt.

Junger Schreiner mit Werkzeug übernimmt jede neue Arbeit sowie alle Reparaturen. Ang. u. F M 63420 an d. Geschst. d. Ztg.

Herr.-Kleidung nach Maß auch b. Stoffzugabe mäß. Preise. Fr. Sperbel, Schneidermeister, Bochum, Buddenbergstraße 4.

Jg. Geigenspieler d. Mittelstufe sucht Anschluß an jungen
Pianisten
oder Pianistin zw. gemeinschaftlich. Uebungsspielens. Gefäll. Ang. u. R. L. 63425 an die Gesch.

Suche für m. Sohn Stellung als
Friseurlehrling
Dors. war schon 2 Mon. im Beruf tät. H. Höffken, Hönnetroy, Hellweg 75.

Anstreicherarbeiten
Renov. v. Treppenhäus. u. sonst. Arb. w. sachgemäß, mod. u. billig ausgeführt. Tapez. v. Rolle 60 Pfg. Ang. u. A. H. 63403 an die Gesch.

Weiblich

Suche für sofort oder später Stelle als
Haustochter
ohne gegenseitige Vergütung; bin kath., 24 Jahre alt, aus guter Familie, ortsfremd und im Haushalt erfahren. Angebote unter R. D. 63376 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Zwei Mädel
v. Lande such. Stell., mögl. in ein. Haushalt, wo sie sich in Küch.- u. Hausarb. ablösen können.
Gertrud Stork,
Boch.-Stahlhausen, Brandenburgstr. 161.

— Mädchen —
sucht Putzstelle für 2× die Woche Montags u. Donnerst. Angeb. unt. F. G. 63339 an die Gesch.

Kräft., 15jähriges Mädchen sucht
Lehrstelle
im Geschäft, gleich welch. Branche. Angeb. u. A. B. 63348 an die Gesch. d. Zt.

— Fräulein —
evgl., arbeitsam u. ehrl., im Haushalt u. Nähen bewand., sucht St. in frauenlos. Haushalt. Angeb. u. L. B. 63351 an die Gesch. d. Zt.

Zu vermieten

Garagen
Werkstatt
Lagerräume
zu vermieten
J. Drobig, Alleestr. 24

Herrschaftliches
Einfamilien-Haus
in guter Lage Bochums, 10 Zimmer mit Zubehör und Garten sofort zu **vermieten.**
Ang. u. B. R. 63399 an die Gesch. d. Zeitung

Wohnungen

4 Zimmer-Wohnung evt. getcilt, sofort zu verm. Neubau. **Altenbochum,** Velsstraße 94.

2 Z.-Wohnung
geg. rote Karte an junge Leute sofort zu vermiet. (a4584
Anton Apel, Elsaßstraße 5.

2 schöne Räume
in zentraler Lage Langendreers, als Büro od. dergl. geeign., in gut. Hause abzug. Angeb. unt. W. L. 63385 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 Büroräume
part., Nähe Amtsgericht Wilhelmspl., zu vermieten.
C. Steiner, Humboldtstraße 34.

Ein Raum
30 Quadr.-Met. gr., zu gewerbl. Zweck, zu vermiet. (63372
Hofsteder Str. 29, Fernruf 1416.

Ladenlokale

Ladenlokal
passend für Bäckerei und Konfitüren, in Bochum zu vermiet. Einrichtung vorhd. Bewerber mit Kaution woll. Ang. u. D E 4588 an die Geschst. d. Z. eins.

Möbl. Zimmer

Evtl. 1 leeres u. 1 möbl. Zimmer mit Kochgelea. zu verm. Angeb. unt. K. F. 63395 an die Gesch.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu verm. El. Licht und Bad im Hause. Wilhelmstraße 13.

Herrenzimmer und Schlafzimm. mit 2 Betten z. 15. 11. od. 1. 12. zu vermieten. Pieperstraße 27 I.

1 od. 2 gut möbl. Zimmer zu vermiet. Wittener Str. 58 II, ges. d. Ammoniak u. Verw.-Akademie.

2 elegant
möbl. Zimmer
m. Badegeleg. Nähe Polizeipräsidium zu verm. Ang. u. N. D 4596 an die Geschst.

Möbl. Wohn. und Schlafzimmer mit elekt. Licht u. Heiz. an 2 Herr. zu verm. Moltkepl. Nr. 29, 1. Etage. (63436

1 oder 2
möblierte Zimmer
fließ. Wass. mit od. ohne Pension am Stadtp. zu vm. Näh in der Gesch. (63095

2 möbl. Zimm.
m. Badegel., Telef., z. 15. 11. zu verm. Bülowstr. 54, 1. Et.

Gut möbliertes
Schlaf- und Wohnzimmer
m. Morgenkaffee an einen Herrn zu vm.
Herm. Nagel,
Ganghoferstraße 30, Telefon 1131.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. an bess. Hrn zu verm. Diderstr. Nr. 41, am Hptbf.

Gut möbl. Zimmer nur an bess. Herrn für sof. zu vermiet. Zu erfragen Kanalstr. 58, pt.

Gut möbl. Zimmer mit Pension an bess. Herrn zu vermieten. Schäferstraße 20.

Frdl. möbl. Zimm. an bess. Hrn. zu vm. Kronenstr. 5, 1. E., am Hauptbahnhof.

Gut möbl. heizb. — Zimmer — als Schlaf- u. Wohnzimm. einger., Licht, fließ. Wass., zu vm. Sep. Eing. Herner Straße 258, part.

Freundlich möbl.
— Frontzimmer —
zu vermiet. (63103
Möhlerstr. 6, 2. E., gegenüber Rathaus.

Sehr schönes möbliertes Zimmer zu verm. an anstd. Hrn. in ruh. Hause. Dorstenerstr. 13a, 4. E.

Freundlich möbl.
— Frontzimmer —
zu vermiet. (63275
Kronenstr. 51, prt.

In gut. Hause an d. Wittener Str. bes. bagl. einger. Zimmer an nur bess. Herrn zu vm. Zu erfr. in der Gesch. (63356

Herr find. f. sol. ein frdl. möbl. Zimm., sep. Eing., m. Morgenkaffee. Ehrenfeldstraße 36.

Ein möbl. Zimmer f. 1—2 Personen zu verm. Maarbrückerstraße 21, 1. Etage.

Frdl. möbl. Frontz. a. b. Hrn. o. berufstät. Dame zu verm. Wilhelmstr. 5 II.

Möbl. Zimmer
zu vermiet. (63340
Bahnhofstr. 32, 2. Et.

3. Mitbewohn. ein. möbl. Zimm. jung. Mann sof. gesucht. Clemensstr. 18, 2. E. l.

Freundlich möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Ottostr. 134, 3. Etg., r.

Ordentl. Herr zum Mitbew. eines gut möbl. Zimm. ges., Bett allein, eventl. Frühstück u. Abendessen. Essenerstr. 23, Zigarren-Geschäft.

Gut
möbl. Zimmer
zu vermiet. (63397
Norkstr. 19, part.

Schön möbl. Zimm. zu verm. Besicht. v. 10—2 Uhr.
Kaiserstr. 39 II. r.

Frdl. möbl. Schlafz. mit el. Beleucht. zu verm. Kronprinzenstraße 22, 1. Etage.

Frdl., heizb., möbl.
— Frontzimmer —
zu verm. Johannisterstr. 41, 1. Et., l.

Freundlich
möbl. Zimmer
zu vermiet. (63410
Rottstr. 25, 1. Etg.

Freundlich möbl.
— Frontzimmer —
an 1 od. 2 Herren sofort zu vermieten. Rechenerstr. 16, prt.

Frdl. möbl. Zimm. in d. Etage an bess. Herrn sof. zu verm. Rottstr. 37, 2. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer (2 Betten) an 2 Herren zu verm., evtl. mit voller Pension. Marienstr. 33, 2. E.

Freundlich möbl.
— Frontzimmer —
m. d. Pens. zu vm. Wilhelmstr. 9, 1. E.

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht sofort zu vermieten. Buddenbergstr. 5 II.

Freundlich
möblier. Zimmer
an 2 solide Herren sofort zu vermiet. Feldstr. 8d, 2. Etg.

Suche bess. Frl. zum Mitbew. ein. Wohn- und Schlafzimmers. Vibumestr. 14, 2. Et., l.

Freundlich
möbl. Zimmer
an Herrn zu verm. Rottstraße 8, 1. Et.

Gut möbl.
Erkerzimmer
mit elektr. Licht zu verm. Jakobstr. 4, 1., L., N. Stadtth.

Frdl. möbl. Zimmer an nur bess. Herrn zu vermieten. Kanalstraße 23, II. Ecke Heinrichstr.

Herr zum Mitbewohn. ein. möbl. Zimmers gesucht. Marktplatz 3, 3. Et.

Möbl. Schlafzimm. mit Wohnz.-Benutz. zu vermieten. Hammer Str. 11, a. d. Essener Str.

2 anst. Leute erhalt. — Schlafstelle — m. Kaffee u. Licht. Woche 5 Mark. Eickelerstr. 12, 4. St.

Schlafstelle frei
Dorstener Str. 94.

Guter Privat-
Mittagstisch
Denksstr. 9, Nähe Straßenb.-Depot.

Guter bürgerlich. Privat-Mittag- und Abendtisch. Bongardstr. 27, 1 Et., gegenüb. d. Rathaus.

Guter Privat-
Mittagtisch.
Brückstr. 13, 2. Et.

Guter bürgerlich. Mittag- u. Abendtisch zu 80 Pf. Speisehaus Berres, Inh. H. Jörling, Mühlenstr 44, Ecke Wittelsbacherst.

Mietsgesuche

Ein besseres Feinkost- oder Drogen-Geschäft
in bester Lage, mit Vorkaufsrecht, zu mieten gesucht. Angebote unter G. L. 63332 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Wohnungen

Wohn.-Tausch
Biete an: 4 Zimm., 1. Etg., u. Mans. Gesucht: 5—6 Zimmer, part., m. Hof u. Stallung. Ang. u. E. L. 63186 an die Geschst. d. Ztg.

2 Zimmer-Wohnung geg. 2, 3 od. 4 Zimmer in Weitmar, Bochum od. Linden zu tausch. Kraney, Poststr. 137, part., 2. Tür rechts.

Schöne, große
2 Z.-Wohnung
geg. 2 große oder 3 kleinere zu tausch. Schlüterstr. 45, 2. Et.

1-2 od. 3 Z.-Wohng.
von kinderl. Ehep. zu miet. ges., auch Neubau, 25—30 M. pro Zimm. werden geboten. Bauzuschuß kann gestellt werd. Näh. in der Gesch. dies. Ztg. (63357

Gutgehende
Restauration
von tüchtig. Wirtsleuten sof. zu pachten gesucht.
Angeb. unt. T U 4081 an d. Geschst. dieser Zeitung erb.

Ladenlokale

Kolonialwaren-Großhandlg. sucht
Ladenlokal
mit oder ohne Einrichtung zu mieten. Angeb. unt. A. H. 63280 an die Gesch.

In Bochum od. Umgegend ein kleines
Badenlokal
m. Wohn., 3 Zimm., zu mieten gesucht. Angeb. unt. N. R. 63411 an die Gesch.

Ladenlokal
für Schuhwaren-Detailgeschäft, möglichst mit mehreren Schaufenstern, in bester Lage per sofort gesucht. Offerten mit Angabe des Mietpreises unter K. L. U. 892 durch Rudolf Mosse Köln A. M. 1

Möbl. Zimmer

Jg. Mädch. sucht möbl.
Manf.-Zimmer
Preisang. u. B. R. 63314 an die Gesch.

Ein jg. Mann sucht in der Nähe vom Rathaus ein
möbl. Zimmer
Angeb. unt. H. B. 63291 an die Gesch.

Möbl. Zimmer
Nähe Bergmannsheil, für sofort ges. Angeb. unt. M. H. 63461 an die Gesch.

Einf. möbl. Zimm., a. Manf., m. Kochgeleg., einige Möb. vorh., sof. od. spät. f. ein kindl. Ehep. gesucht. Zuschr. unt. V. H. 63346 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jung. Mädch. sucht einf. möbl. Zimmer. Ang. m. Preis unt. D. B. 63390 an die Geschst. dies. Ztg.

Wohn- und Schlafzimmer
mit 2 Betten, nebst Küchenbenutzung v. gesetztem Ehepaar in gutem Hause ges. Angeb. unt. G. S. 63350 an die Gesch.

Zu verkaufen

Schönes Haus
in Schalksmühle bei Hagen zu verkauf. Angeb. unt. B. H. 63270 an die Gesch.

Putz-, Woll- u. Weißw.-Gesch.
im Klosterviert., gute Exist., zu verkaufen. 3½ bis 4000 Mark erforderlich. (63383
Carl Steiner, Humboldtstraße 34.

Küchenbüfett
beste Arb., 130 br., nur 145 M. Fern. eins, 160 br., und eins, 170 br., schw. Ausführ., weit einzeln bedeutend unt. Preis. Fachgeschäft Wilhelm Schrubbe, Roonstraße 37.

Gut erh. Möbel all. Art hat Drongowski, Hofsteder Str. 12, am Bhf. Präsident.

Weißes Metallbett mit noch neuer Matratze für 16 Mark zu verkaufen. Ottostr. 71, III., l.

Nähmaschine
Rundsch., sehr gut erh., spottb. zu verk. Wittener Str. 27 III.

Möbel
kaufen Sie gut und billig in
Franks Möbelhaus Bochum
Humboldtstr. 32

Fast neue Badeeinrichtg., u. Gardinenstangen zu verkauf. Canis, Kanalstr. 14.

Ein weißer und ein schwarzer Herd bill. zu verkauf. Ehrenfeldstraße 27.

Ein gut erh. kleiner Herd zu verkaufen. Hein. Butz, Stiepel, Hagenstraße 6.

Grüner
— Zimmerofen —
f. 20 Mk. abzugeb. Dorstenerstr. 13a, 2. E.

Promenadenwagen gut erhalten, billig zu verkaufen. Ulmenallee 15, II. Altenbochum.

Flottfingende
— Kanarien —
verk. bill. Unserferth Alberistraße 31.

Dürkopp-Fahrräder
Nähmaschinen und Waschmaschinen und Wringer.
Leichte Zahlungsbedingungen.
Gerhard Paefgen, Bochum, Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr. Telefon 2832.

Herren-Fahrrad Damen-Fahrrad
fast neu, billig zu verkaufen. (63446
Rottstr. 25, 1. Etg.

Wanderer
Gelr. Motorrad, 600 ccm., in bestem Zustande, spottb. zu verkauf. Männikes, Dorstener Str. 97.

Motorrad
steuer- u. führerscheinfrei, billig zu verkaufen. (R835
Ehrenfeldstr. 16.

Gelegenheitskauf!
6/20 PS Brennabor-Wagen, gut erhalt. u. fahrbereit, 600 ccm. Indian-Motorrad mit Seitenwagen, fast neu, 200 ccm. Zündapp-Motorrad, fast neu, umständehalber preiswert zu verkaufen. (2G13

Kraftfahrzeug-Handelsgesellschaft m. b. H.
Gerthenrich & Freudiger,
Herner Straße 22.

Herrenmant. u. Damen-Garder.
bill. abzug. Franke, Kanalstr. 22, 3. Et.

1 Winterpalet.
1 Maßanzug, 1 Anzugstoff zu verkauf. Roberstraße Nr. 21, 3. Stock, rechts.

Fast neuer (63360
Bergschulkittel und -Mütze (56) billigst zu verkauf.
Becker,
Weiherstr. 50, p., l

Photo-Apparat
10×15, Lichtstärke 3,9, bill. zu verk. Besicht. nach 5 Uhr. Richardstr. 49, 2. Et., l.

Schreibmaschinen
tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst unt. Garantie. Bürobed.-Gesellsch.
Theod. Heß & Co.,
Bochum,
Friedrichstraße 22.

Billig zu verkaufen!
1 Schaufensterdekoration, 1 Wohnzimmer, 1 Schlafzimm., 1 Küchenschrank, 1 Schreibmaschine Continental, fast neu. Anruf u. 2405 erbeten. (2M1

Mittelschweres
Pferd
u. einige 100 Ztr. gelbe Steckrüben hat abzugeben
W. Cruismann, Westenfeld, Baumannshof. Fernsp. 4814 Gelsenk.

Fast neue
Gummitonne
billig zu verkaufen. Boch.-Altenbochum, Buselohstraße 85, Fernruf 236.

Meine prämiierte „allerfeinste"
Molkereibutter
versende ich täglich frisch in 9 Pfund-Postpak. (Pfundst.) gesalzen und ungesalzen z. Zt. zu M. 19,— das Paket (1 Pfd. 2,11 RM.) postfrei Haus gegen Nachnahme. (a4594
Molkerei Ehrhart, Altshausen, Allgäubahn 4.

Segeltuch-Decken, Markisetten, Schirme, Autoverdecke, Oelzeug, wetterfeste Jacken
liefert
Fr. Spies
Mechan. Segeltuchdecken u. Zeltefabrik
Herne i. W.
Gartenstr. 24 Tel 50872

Modestoffe

die Sie für Ihre Herbst- und Wintergarderobe suchen, finden Sie bei mir in unerreichter Auswahl, sowohl in Qualitäten als auch in Preisen

Reinw. Schotten in neuen Herbstmustern . . . . . Meter **2.95**

Gemusterter
Rippen-Samt das beliebte kleine □Muster, für gute Mädch.- u. Kind.-Kleider Mtr. **3.50**

Lind. Cöper-Samt 70 cm breit, in modern Farben, wie rot, bleu, lila, weinrot, marine, mandel usw. . . . . Meter **6.75**

Woll-Crêpe de chine ca. 100 cm breit, in fein. Farben für gute Kleider . . . . . Meter **4.90** **3.95**

Sport-Trikot reine Wolle, schöne, mehrfarb. Traversstreifen mit pass. uni Stoff, für das jugendl. umper-Kleid . . . Meter **5.90** **4.90**

Taffet ca. 90 cm breit, in nur modernen Farben, für Stilkleider . . . . Meter **3.95**

Seiden-Trikot 140 cm brt., Schlauchware, bestes Fabrikat, für Unterkleider, in allen Farben . . . . . Meter **4.50**

Veloutine 100 cm breit, Seide mit Wolle, meine bekannt erprobte Qualität, in ca. 20 Farben . . . . Meter **6.90**

Crêpe-Satin 100 cm breit, reine Seide, das von der Mode bevorzugte Gewebe, in weiß, lachs, flieder, rot, bleu, mandel, lind, marine und schwarz . . Mtr. 12.90, 11.75, 9.80 **8.90**

Velour-Chiffon 90 cm breit, für das eleg. Gesellschaftskl., bleu, flieder, mandel, lachs, kornblau. Mtr. **13.75**

Etwas Außergewöhnliches!
Ein Posten 140 cm breite reinwollene **Ottomane** für gute Wintermäntel, mit gerauhter Rückseite . Meter **6.90**
Diese Qualitäten sind aus allerbestem Material hergestellt.

Blaue und schwarze
Mantelstoffe 130/140 cm breit, mit gerauhter Rückseite, reinwollene Qualitäten, nur schmale Rippen, ... Meter **12.75, 10.75, 9.75,** **8.90**

Engl. gemusterte, 150 cm breite
Mantelstoffe besonders solide Qualitäten, moderne Muster, reine Wolle. . . . . Meter **8.50, 6.50** **4.75**

Kinder-Mantelstoffe 140 cm brt., in Flausch Velour de laine Velour-Karos, reinwoll. Qual., bleu, rot lachs, jade, Mtr. **6.90** **4.80**

Kieler-Tuche 150 cm breit, meine Spezialqualitäten für Knaben-Anzüge und Paletots, Mtr. **7.90, 6.50** **3.90**

Pelz-Besatz-Felle
Für jeden Mantelstoff das passende Besatz-Fell

Gustav **Kaufmann** Bochum Kortumstr. 7
Hochparterre-Geschäft

Sprechapparate
Koffer-, Tisch- und Schrankapparate in elegantest. Ausführung.
Stets einige hundert Apparate auf Lager
Tischapparate . von **18.00** Mk. an.
Ein Beispiel:
Tischapparat, echt Eiche, Größe 41/41/30, mit 6 Musikstücken . **49.-**
Schränke, echt Eiche, mit 6 Musikstücken **95.-**
Auf Wunsch Teilzahlung, wöchentliche Raten von 2.— an. Größte Auswahl in Platten und Ersatzteilen
H. Scherzek, Ehrenfeldstr. 2 Ecke Hattinger Str.



Vaillants Gas-Badeöfen
Zu beziehen durch alle Installationsgeschäfte
Illustrierter Katalog kostenlos
Joh. Vaillant Remscheid

Total-Ausverkauf!
Fahrräder
Sprechapparate
Nähmaschinen
Schallplatten
und Zubehör
Staunend billige Preise!
Gerthenrich & Wolf
Herner Straße 21

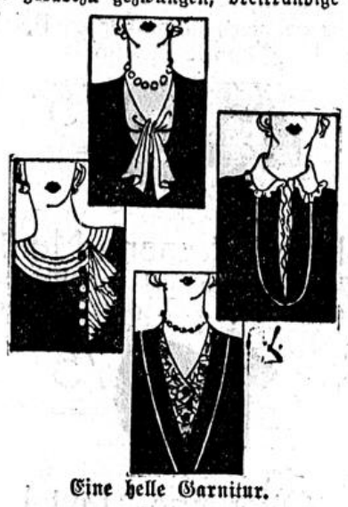
Gut und doch billig sind Möbel von A. Eick Söhne / Essen

Der Beginn einer neuen Saison.

Vorhang auf ....!

Oft ist es keineswegs leicht, rechtzeitig in die Mysterien der neuen Saison einzudringen, denn die verschiedenen Modekünstler und die prominenten Modeateliers hüten das Geheimnis der neuen Linie sehr ängstlich und außer den maßgebenden Faktoren der großen Modesalons gibt es nur wenige Auserwählte, die über die neuesten Linien vorzeitig orientiert sind.

Ehemals war man bekanntlich einer peinlichen Diktatur der Mode unterworfen: schrieb man zum Beispiel in den großen Modesalons schlichte Kittelformen vor, so galt es seinerzeit geradezu als arger Verstoß, nach glockigen Linien zu suchen. Einen spitzen Schuh zu tragen, wenn runde Fassons an der Tagesordnung waren, wurde übel vermerkt, ebenso war man geradezu gezwungen, breitrandige Hüte zu



Eine helle Garnitur.

wählen, wenn die Parole für solche Formen ausgegeben wurde und wer von diesem Schema um Haaresbreite abwich, war aus der Reihe der Modeverständigen ausgeschlossen.

Heute ist dies erfreulicher Weise ganz anders geworden, denn nur jene Frauen verraten sicheren und unbeirrbaren Geschmack, die sich von keiner Diktatur bestimmen lassen und unentwegt einen Eigenstil bringen, der ihrer Individualität entspricht.

Dieser Tendenz Rechnung tragend, bietet die neue Mode eine Fülle von Formen, Farben und Aufputzeffekten und ist in der Wahl ihrer Ausdrucksmöglichkeiten keineswegs kleinlich.

Man sieht einfache, gerade Kittelformen, daneben aber auch vielfach komplizierte, glockige Linien, leicht blusige Typen, andererseits aber auch enganliegende Prinzeßfassons, schlichte Kleider neben solchen in aparten Raffungen und Wickelungen, lange Mäntel, halblange Paletots, aber auch kurze Kostümjacken, so daß man sich über Mangel an Auswahl nicht beklagen darf.

Einen kleinen Ueberblick über die letzten Schaffungen der neuen Mode mögen die im Ausschnitte des Vorhanges unseres Gruppenbildes festgehaltenen Typen geben.

Für den Alltagsgebrauch greift man — wie schon früher erwähnt wurde — immer wieder gerne zur Strickmode, da ihre Erzeugnisse billig, praktisch und widerstandsfähig, dabei außerordentlich kleidsam und



apart im Kolorit sind. Die oft allzu regelmäßige Musterung, an der diese Industrie in gewissem Sinne ein wenig krankte, scheint durch die neue, in der Erzeugung allerdings sehr komplizierte, in Wien heimische Strick-Intarsien-Technik, die eine willkürliche, ganz unregelmäßige Ornamentik zuläßt, vollkommen beseitigt worden zu sein, so daß man von den neuen Wollsachen noch viele, schöne Erfolge erwarten darf. (Bild 2.)

Für den Besuch nimmt sich das Prinzeßkleid aus fließender Seide oder Samt sehr gut aus und wird schon deshalb erfolgreich sein, weil es eine lange vermißte Mode nun in den Vordergrund stellt. (Bild 1.)

Daß das Kostüm wiederkommt, weiß man und die elegante Frau freut sich seiner jugendlichen und dabei unendlich schlichten Wirkung. Eine aparte Fellgarnierung sieht auf einem Modelle dieser Art immer vorteilhaft aus (Bild 8 führt ein mit Posamenterieverschluß zusammengehaltenes, mit Fuchsfellimitation garniertes Jäckchen und einen in der Mitte glockigen Rock vor Augen). Hier wird man unbedingt zu einem hellen Stoffe dunkles Pelzwerk wählen und erreicht auf diese Weise einen interessanten Nuancen-Kontrast, der für die neue Mode bestimmend ist.

Das Gleiche gilt für den lichten Mantel des vorletzten Bildes. Er bringt seitliche Glockenpartien, die durch eine Gürtelspange verbunden werden. Der Kragen und die Manschetten sowie die unteren Enden der Flügel werden — wie früher besprochen — dunkel verbrämt.

Eines der letztmodernen, einseitig verlängerten Stillkleider, die oft in zwei oder mehrere Stufen geteilt und nur mit einer Blume garniert sind, in der Regel aus Taft verfertigt und in einer schönen Mittelfarbe gehalten werden, führen wir im letzten Bilde vor Augen.

Ein Modell dieser Art ist in ganz hervorragendem Maße als Tanzkleid für Jungdamen geeignet.

Robert Hohenberg.

Eine helle Garnitur.

Helle Garnituren auf den Modellen der Herbstsaison sind sehr beliebt, weil man in der Regel ziemlich schwere Materialien für das Besuchskleid heranzieht. (Man denke etwa an Marokko-Krepp, Krepp-Satin oder an die verschiedenen Samtarten) und auch die dunklen Farben der neuesten Nachmittags-Schaffungen durch eine helle Schattierung zu Gesicht bedeutend vorteilhafter erscheinen lassen kann.

Im übrigen legt man hier einen anerkennenswerten Phantasiereichtum an den Tag und die vielen, reizvollen Garnituren geben dem Modenbilde eine ganz entzückende Frische.

Unsere oberste Skizze führt ein helles Georgette-Plastron vor Augen, das tuchartig geknüpft ist und eine kleine Partie des Ausschnittes frei läßt.

Rechts sieht man den mit Rüschen garnierten Bubenkragen, der sich in einem schmalen Schlitz fortsetzt und die Figur streckt.

Den hellen Sattel mit Säumcheneffekten, die dem Ausschnitte folgen, sowie Knopfgarnierungen und lichtem Wasserfall bringen wir in der ersten Skizze der zweiten Reihe.

Mit einem hellen, geknöpften, westenartig wirkenden Moiréplastron macht das letzte Bild vertraut.

R. H.

Kunstblumen.

Je mehr sich die Mode feminisiert, desto beliebter werden die künstlichen Blumen und zwar geht man nach und nach von den ganz stilisierten Typen ab und wendet sich den naturalistischen Formen und Farben zu.

Die Blume der jeweiligen Saison wird verständlicherweise immer begünstigt.



Man sieht aber keineswegs nur die herkömmlichen Rosenbouquetts, sondern auch andere Gartenblumen, in letzter Zeit sehr häufig Astern und Chrysanthemen, die sich in ihrem Farbenreichtum besonders von dunklen Kleidern sehr gut abheben.

Interessant ist die Art der Anbringung der Blüten: niemals erscheinen sie ganz auf der Schulter (wie man sie früher zu montieren pflegte), sondern immer in halber Höhe, eine Tragart, die als sehr elegant und apart bezeichnet werden muß (links).

Höchst eigenartig sind die Blütenranken, die der Rückenlinie folgen und besonders auf abendlichen Kleidern zu sehen sein werden (obere Skizze).

Im rechten Bilde zeigen wir das in halber Höhe eingestickte Bouquet, das in Chenillen- oder Perlarbeit gedacht ist und äußerst vornehm aussieht.

R. H.

Strümpfe
im Spezialgeschäft

Seit 60 Jahren sind Strumpfwaren, die den guten Ruf des Hauses begründet haben, unsere Spezialität. Von Jahr zu Jahr wurde diese Abteilung erweitert, so daß eine gleich **große Auswahl bester Qualitäten** kaum von anderer Seite geboten werden dürfte.

Nur die guten Qualitäten brachten uns den Erfolg

Joh. Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstraße 39
Spezialgeschäft für Unterzeuge
Strümpfe

Nicht Preise
die sehr oft Irreführungen sind sondern die Ware bedingt den Preis.
Wollen Sie **gute**
MÖBEL
zu angemessenen Preisen — auch auf Teilzahlung — kaufen, kommen Sie in das bekannte
Möbelhaus
Joh. Sebastian
Herner Straße 4 * Straßenbahnhaltestelle Kortländer

Wer Wert auf gute Schuhreparaturen legt
Achtung! In der Bochumer Feinschuhsohlerei erhalten Sie Ihre
Schuhe für 80 Pfg. besohlt
wenn Sie das dazu notwendige Leder dort kaufen. Lederausschnitt in großer Auswahl und besten Qualitäten vorrätig.
Lederhandlung u. Feinschuhsohlerei
Bahnhofstraße 43 (neben dem Weltlichtspiel-Theater) — — FILIALE:
Hernerstraße 10 (Nähe Kortländer)
Dorstenerstraße 13 a
komme zur Bochumer Feinschuhsohlerei!



VIM sorgt für Glanz und Sauberkeit in überraschend kurzer Zeit.
Schnell und gründlich besorgt VIM das Putzen. Ein wenig VIM feucht verreiben und schon strahlt alles in Reinheit.

Paletots
Ulster, Anzüge
aus feinsten Stoffen, beste Werkstattarbeit, in großer Auswahl zu besonders
billigen Preisen
ETAGEN-SPEZIAL-GESCHÄFT FÜR HERREN-UND-KNABENKLEIDUNG
Hermann Lewin Bochum Friedrichstr. 3 I. Etage

Heute direkt von der Küste frisch eintreffend:



Muscheln . . . . . 10 Pfd. **0.75**
Trotz der billigen Preise 5% Rabatt
Heinrich Hill
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Vereinigte

Stadttheater

Bochum - Duisburg

Donnerstag, 1. Nov., 19.30 bis geg. 23.15 Uhr. T. 5:

Geschichte Gottfriedens v. Berlichingen mit der eisernen Hand (Urgötz)

Freitag, 2. Nov., 19.30 bis geg. 23 Uhr. V. 5:

Egmont

Pianos

von hervorragender Qualität von 900 Mark an. — Stimmungen. — Kuenemann, Kaiserstraße 4.

◆Tivoli◆

Moltkeplatz

Ab 1. November

neues Varieté-Programm

Täglich abends 9½ und 12 Uhr

2 urkomische Burlesken

Mehrmaliges Auftreten des

Wolfram-Balletts

Spielzeit Werktags 6½—12½, Sonn- und Feiertags Anfang 4½—7½ und 8—12½.

Eintritt frei a4586

Von Blankenese

nach 6 monatl. Gastspiel

zurück

empfehlen wir uns bei vorkommender Gelegenheit.

Kapelle Haase-Wirts

Bochum, Albertstr. 31. Telefon 921

Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum

Außer Vormiete

Sonntag, den 4. November 1928 vorm. 11¼ Uhr, im Schützenhof

Volks-Symphonie-Konzert

Werke von: Joseph Haydn / Ludwig van Beethoven
Richard Wagner / Richard Strauss

Solist: Arno Schütze (Klavier)
Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein

Eintrittspreis 60 Reichspfennig. Nummerierte Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr, sowie in den Vorverkaufsstellen Wicharz, Kortumstraße 6; Verkehrsverein, Markt 1; Gebr. Alsberg, Hochstr., und in den Geschäftsstellen der Bühnenvereine zu haben. An der Tageskasse — Sonntag vormittag — werden nur unnummerierte Karten abgegeben

---

Bilderschau

Roter Kreuz Film-Tag

Straßenaufnahme in Bochum und anderer Vorführungen

werden gezeigt am

Donnerstag, den 1. November

8 Uhr

Es ist kostspielig unbekannt zu bleiben!
Herbert A. Casson



Diese Mäntel sind in jeder Beziehung richtig!

KLEIDER

Veloutine-Kleider
neue Formen, in vielen Modefarben
29.75 **19.75** 37.50

Woll-Kleider
in guten Qualitäten u. ganz mod. Macharten
32.00 **23.50** 46.50

Crêpe de chine-Kleider
für Tee und Tanz, ganz reizend gearbeitet
45.00 **29.75** 68.00

Strick-Kleider
aus weicher Wolle, in vielen, schönen Ausführ.
32.50 **25.00** 49.75

MÄNTEL

Englisch gem. Mäntel
mit Abseite und großem gez. Pelzkragen
29.75 **19.75** 39.75

Englische Mäntel
z. T. ganz gefüttert, mit modernem Pelzkragen, aparte Dessins
59.75 **49.75** 69.75

Blaue Ottomane-Mäntel
riesig flotte Formen, mit gez. Plüsch-Kragen und Stulpen, z. T. ganz gefüttert
29.75 **19.75** 39.75

Ottomane-Mäntel
prima Qualitäten, auf Futter, mit Nutriette- u. Seal-Kragen garniert
59.75 **49.75** 79.00

Frauen-Mäntel
in allen Weiten, besonders vorteilhafte Macharten
49.75 **29.75** 69.75

Kinder-Mäntel u. -Kleider
in großer Auswahl, sehr geschmackvoll zu vorteilhaften Preisen.

KOPPEL GMBH

BOCHUM · HELLWEG 2

Groß-Bochum

Tonhalle — Inh. Bernhard Labriola

Varieté-Tanzpalast

Heute 8 Uhr: Premiere
des fabelhaften Programms vom 1.—15. November

Georg Bernhardi
conferiert

Harry und Fredy, Trapezakt
Else Kau, Stimmungssängerin
Georg Bernhardi, Humorist am Flügel
2 Willards, holländisch. Akkordeon-Virtuosen
5 Reptons, beste Kraftnummer der Welt
Elvelyne de Beyl, der bildschöne Tanzstar
Hans Imhof, der lachende Kavalier
Reinhard und Sohn, Gipfelleistung in der Parterre Akrobatik v. der Scala Berlin
Tanz- und Begleit-Kapelle
Rose Petösy

Heute 4 Uhr:
Eröffnung des
Familien-Café-Betriebes
mit der besten deutschen Tanz- und Salon-Kapelle
„Rose Petösy"
Kapellmeister der deutschen Grammophon-Gesellschaft Berlin, sowie
Künstler-Einlagen
Eintritt frei. Tasse Kaffee 40 Pfg.

Die angenehme Nachmittagsunterhaltungsstätte ist geschaffen!

Alle **ELECTROLA** Schlager der Saison

Casanova
Die Herzogin v. Chicago
Friederike — Schön und Schick

Doppelseitige Platte nur Mk. 3.75

VORSPIEL OHNE KAUFZWANG!

Allein-Verkauf
Marks Pianohaus, Friedrichstraße 13

Aus frischer Zufuhr empfehle

See- u. Flußfische

billigst

Wilh. Otto Dieckmann
Rottstraße 8/10 Fernruf 244

Ruvo-Salbe gegen **Hämorrhoiden**

beseitigt auch in schweren Fällen das Leiden. Viele Dankschreiben aus allen Berufsständen, u. a. von Ärzten und Pastoren. Zu beziehen in den Apotheken bestimmt vorrätig: Alte Apotheke am Markt, Rosenstr. 7

Pianos

neu und gebraucht, zur Miete und Kauf. Günst. Bedingungen

J. L. Rebbert
Lothringer Straße 12

Piano

schwarz poliert, bill. Zahl.-Erleichterung. Westd. Musikhaus, Alleestraße 22.

PIANOS

zur Miete und Kauf

Zahlungserleichterung.

MARKS
Kaiser-Wilhelmstr. LM1

Drei vorzügliche, gebrauchte

Marken-Flügel

1100.—,
1750.—,
2000.—,

auch gegen Raten zu verkaufen

Pianohaus
Kilger, Essen,
im Keramikhaus

Achtung!

Der Andrang zur Operette „Gräfin Mariza" ist immer noch so stark, daß das Werk noch bis einschließlich Sonntag, den 4. Nov., auf dem Spielplan bleibt. — — Morgen, Freitag, geht anläßlich des Allerseelentages, einmalig das japanische Drama „Taifun" in Szene. — — Die Erstaufführung des Schubert'schen „Dreimäderlhaus" findet bestimmt kommenden Montag, den 5. November, abends 8 Uhr, statt

Operettentheater

Pelze

werden nach den neuest. Modell. fachmänn. repar. u. umgeändert. Besetzen v. Kleidern u. Mänteln bei billigster Berechnung. (60589

Weibezahn,
Brückstraße 15, I.

Statt Karten!

Rechtsanwalt Dr. Albert Schräder und Frau Marianne geb. Dietrich

geben die Geburt ihrer Tochter

LORE

bekannt

Bochum, den 31. Oktober 1928
Luxemburger Straße 23, z. Zt. Elisabeth-Hospital, Abt. Dr. Wiemer

---

Die Geburt des

dritten Jungen

zeigen freudigst an

Dr. med. Hesse und Frau Paula
geb. Hoppe

Bochum VII, Markstr. 295, den 31. Oktober 1928

Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter **Hildegard** mit Herrn **Dr.-Ing. Hans Backe** geben wir hiermit bekannt

Albrecht Schwarz u. Frau
Elly geb. Stahlhut

Bochum
Albertstraße 14

Meine Verlobung mit Fräulein **Hildegard Schwarz** zeige ich hierdurch an

Dr.-Ing. Hans Backe

Bochum-Breslau

1. November 1928

Heute früh hat der Allmächtige meine liebe Frau

Amalie geb. Haag

durch einen sanften Tod von schwerem Leiden erlöst. Sie war fast 50 Jahre lang mein treuester Lebenskamerad.

Meyer, Oberstleutnant a. D.

Bochum, den 31. Oktober 1928

Einsegnung Freitag, den 2. November, 2½ Uhr nachm., in der Leichenhalle der Augusta-Krankenanstalt

---

Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben.

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute abend 9½ Uhr, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine, die

Ehefrau

Wilhelmine Steinkamp

geb. Vespermann

im Alter von 66 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen aller Angehörigen:

Wilhelm Steinkamp

Bochum, Dortmund, Hamm, Thal, Hummersen und Bünde, den 30. Oktober 1928

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 3. November, nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause Freiheitstraße 24 aus.
Trauerfeier ¼ Stunde vorher

Nach Gottes hl. Willen verschied Sonntag abend 9¼ Uhr, nach kurzer, schwerer Krankheit und würdigem Empfang der hl. Sterbesakramente mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Adalbert Dorschek

im Alter von 55 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum-Weitmar, den 28. Oktober 1928

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. November, vormittags 8½ Uhr, vom Trauerhause Weitmarer Str. 31 aus, statt. Das Seelenamt ist anschließend in der Pfarrkirche zu Bochum-Weitmar

---

Für die zahlreichen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir allen Beteiligten, besonders Herrn Pastor Ritter und den Frauen-Vereinen

herzlichen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen
I. A.: Karl Reinhardt

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen Beteiligten, dem Kriegerverein, insbesondere dem Herrn Pastor Kuhlmann für seine trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe unsern herzlichsten Dank.

Ww. Fr. Fehl und Kinder

Querenburg, den 30. Oktober 1928



Zu Fuß um die Welt.

Sehen Sie, meine Verehrten, hier rundum bin ich getippelt,
— — — Ohne „Lebewohl"* säße ich jetzt noch bei den Zulukaffern!!

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben bei: Moltke-Drogerie, M. Reinhardt, Moltkemarkt 39 und Brüderstraße; C. Balkenhol, Germania-Drogerie, Kaiser-Friedrich-Platz; R. Grasedick, Drogerie z. Engelsburg, Essenerstr., Drogerie J. Kneider, Gr. Beckstr. 11; F. u. L. Knepper, Drogerie, Dorstenerstraße 93; F. W. Störing, Stern-Drogerie, Hellwegstraße 1; Boch.-Hamme: Drogerie Gebr. Kühnel, Amtsplatz 8 und Herner und Freiligrathstr.-Ecke; in Hofstede: Drogerie W. Chapelier, Poststr. 5

Leidende Lungenkranke und Erholungsbedürftige
sind, ana. Aufenth. Liegeh. am Walde. Lage staubfrei und sonnig. Zentr. Zentralh., mäß. Preise. Frau Dr. Brandner St. Blasien, Schwarzwald.

Heirats-Gesuche

Best. Dame, Mitte d. 20er, kath., aus gut. Fam., wünscht m. gebild. kathol., sol. Herrn bis 35 J. in nur gut. Postst. bek. zu werd. zw. baldiger Heirat, da Wohn. u. Ausst. vorh. Nur ernstgemeinte Zuschriften, mögl. m. Bild, w. ehrenwörtl. zurückgef. wird, unt. L. O. 63405 an die Gesch. Diskr. Ehrensache.

Damen
finden freundliche Aufnahme u. sachgemäße Pflege i. m. staatl. konz. Entbindungsh. Dortmund, Hohest. 231. T. 3800 Dora Witte, Heb.

Verloren

Verlor
am 26. 10. auf dem Wege Königsallee—Arndtstr. silb. Uhr in gold. Armband. Geg. Belohn. abz. Rathaus, Fundbüro.

Achtung!
Brieftasche m. Führerschein und Reisepaß verloren. Wiederbringer erh. Belohnung.
Brunnstein, Schützenbahn 1.

TEPPICHE BRÜCKEN
Läufer, Decken
Ohne Anzahlung
12 Monatsraten
Paul Schreyer
Berlin W 50
Tauentzienstr. 7

Ohne Anzahlung!
Teppiche, Läufer, Tisch- u. Divandecken in 12 Monatsraten. Stein's Teppich-Versand, Berlin C 2. Burgstr. 30. Verlangen Sie Offerte

---

Zahnpraxis Mathilde Richter
Anfertigung sämtl. Zahnersatzarbeiten sowie Plombierungen und Behandlungen
Humboldtstraße 25

Klavierlehrer oder Lehrerin
für zwei Anfänger gesucht
Angeb. mit Preis unt. A. W. 3 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Unterricht

Akademiker erteilt fördernd. **Nachhilfestunden**, Std. 3 Mark. Ang. unt. G. O. 63029 an die Geschst. d. Ztg.

Fahrschule
für Fahrer von Motorrädern und Dreirad- Lieferwagen (Kl. 1) mit behördl. Genehmigung. Auch Einzelausbildung.
F. Gerthenrich
Bochum,
Herner Straße 22, — Telefon 3933. —

Wer erteilt — Unterricht — im Weißnähen und Sticken? Angeb. u. St. 63255 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gründl. Unterricht
Klavier, Harmonium
Max Rosenthal
Musiklehrer u. Organist
Heinrichstr. 1a
ausgebildet am Kölner Konservatorium

Kapitalien

2000 Mk.
für 1 Jahr mit 10 Proz. Zinsen geg. Sicherheit gef. Rückzahlung 2500 Mk. Angeb. unt. D. J. 63370 an die Gesch.

5—600 Mark aus Privathand g. mehrfache Sicherheit und hohe Zinsen gesucht. Eilangeb. u. E. B. 63432 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

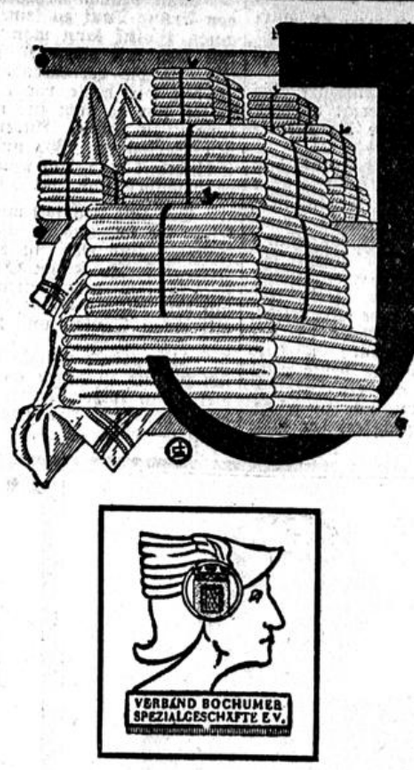
Kauf-Gesuche

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Tel. 3762. Fruchter, Marienstraße 31.

1 schmaler — Kleiderschrank — u. 1 Zimmerofen zu kaufen gesucht. Ang. unt. L. R. 12 an die Gesch. d. Zt.

— Glasaufsatz — für Ladentheke, Fenstervorsatz, ca. 3 Mt. lang u. 1,20 hoch, Schnellwaage und Wurstgestänge, vielleicht auch ganze Ladeneinrichtg. für Lebensm.-Gesch. zu kauf. gesucht. Die Sachen können gebraucht, müss. aber gut erhalten sein. Angeb. unt. T. S. 63365 an die Gesch.

Gebr. Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Angeb. unt. H. H. 63484 an die Gesch.



Tischwäsche

Tischtuch 130/160 fein gemusterter Damast Serviette 58/58 passend, ... 0.85 **5.50**

Tischtuch 130/160 best. Bielefeld. H.-Leinen Servietten dazu 60/60 1.10 **5.90**

Tischtuch 130/170 Ia Reinleinen-Damast Serviett. dazu 60/60 1.95 **12.90**

Tafeltuch 160/230 hervorrag. Bielefelder Reinleinen Serviett. dazu 65/65 2.10 **22.50**

Tischgedeck 130/160, feinster farbiger Damast mit Hohlsaum u. 6 Servietten **9.75**

Kaffeegedeck 130/160, gemustert. H.-Leinen-Damast mit Hohlsaum u. 6 Serviett. **14.75**

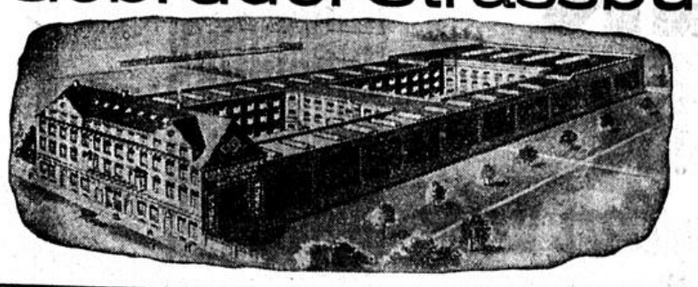
Teegedeck 130/160, Reinleinen-Damast mit Hohlsaum u. 6 Servietten **17.50**

Teegedeck 115/115, Reinleinen mit farbigem Atlasrand u. 6 Servietten **17.50**

Westdeutschlands größtes Spezialgeschäft für Leinen- und Wäsche-Ausstattungen

Hermann Buschhoff
Bochum / Hoch- und Harmoniestraßen-Ecke

Gebrüder Strassburger, Bochum



Thomasstraße 22-24 (Nähe Brückstraße)
Sehenswerte
Möbel-Ausstellung
Reichhaltige Auswahl in den verschiedensten Holzarten und Preislagen
Größte Leistungsfähigkeit
Lieferung überall frei Haus



Lebensmittel
billig, frisch in bester Qualität!

Margarine . . . . . per Pfd. von **0.48** an
Margarine Alma, die bekannte Marke, Pfd. **0.85**
Schmalz garantiert rein . . . . . per Pfd. **0.80**
Salatöl hell . . . . . per Liter **0.80**

Feinste **Süßrahm-Tafelbutter** . . . Pfd. **2.30**
Ia gekochter **Schinken** . . . ¼ Pfd. **0.50**

Holländer Käse 20% . . . . . per Pfd. **0.82**
Holländer Käse 40% . . . . . per Pfd. **1.28**
Edamer Käse 20% . . . . . per Pfd. **0.85**
Edamer Käse 40% . . . . . per Pfd. **1.28**
Limburger Käse . . . . . per Pfd. **0.68**

Ia hiesigen durchwachsener **Speck** . per Pfd. **1.30**

Haselnüsse neue Ernte . . . . . per Pfd. **0.60**
Spekulatius . . . . . per Pfd. **0.50**

Marinaden

Bratheringe . . . . . 1 Liter-Dose **0.85**
Bismarckheringe . . . . 1 Liter-Dose **0.95**
Rollmops . . . . . 1 Liter-Dose **0.95**
Geleeheringe . . . . . 1 Liter-Dose **0.95**

Für Allerheiligen
Grabkerzen . . . Schachtel **0.45**

5% Rabatt **Hill** BOCHUM bek. Verkaufsstellen **5% Rabatt**

Aus und mit dem Publikum.

Architektur oder Diktatur?

Wir erhalten aus dem Leserkreise folgende Zuschrift:

Unter diesem Titel stand vor kurzem ein Artikel in Ihrer Zeitung — Verfasser unbekannt. Ich verfolgte mit Interesse die nächsten Nummern der Zeitung, rechnete ich doch bestimmt mit einer Entgegnung des B. D. A., fand aber nichts. Als Frau kann ich einige Behauptungen nicht unerwidert lassen, in erster Linie in bezug auf die Möbel. Gewiß ist jeder Stil eine gewisse Modesache. So waren der Barock-, Rokoko- und Empirestil herausgewachsen aus ihrer galanten Zeit; die Menschen, die ganze Zeitepoche paßten in diesen Stil. Man könnte sich keine Gräfin Platen in einem heutigen modernen Heim vorstellen, eben so wenig aber auch umgekehrt.

Gerade wir Frauen sind doch froh, daß die dicken Schnitzereien an allen möglichen Möbelstücken heute von den Architekten stark abgelehnt werden. Wir sind ihnen dankbar, daß sie mit diesen Staublagern, die selbst bei größter Sauberkeit nie ganz frei von Schmutz waren, gänzlich aufgeräumt haben. Die Zeiten, in denen mehrere Dienstboten im Haushalt gehalten wurden, sind eben vorüber. Die Frau ist selbst mehr mit tätig oder gar beruflich außer dem Hause. Sie macht sich heute nicht mehr zur Sklavin ihrer Sachen.

Waren es anfangs nur Möbel nach Entwurf, die man schlicht und nur in Form und Material wirkend sah, so kommt auch erfreulicherweise heute die Möbelindustrie allmählich so weit.

Dem Verfasser ist anscheinend nicht bekannt, daß Professor Peter Behrens schon 1910 als künstlerischer Berater der A. E. G. in Berlin sämtliche Gegenstände wie Tee- und Kaffeekannen usw. ohne jegliches Ornament entwarf. Man kann also in dieser Beziehung wahrlich nicht von einer Diktatur der Architekten sprechen, sondern von einer sich ganz selbstverständlich entwickelnden Notwendigkeit. Und seien wir einmal ehrlich, ist der s. Zt. unumgängliche Löwenkopf, die im flämischen Stil gedrehte Säule oder die am Bufett so sinnreich angebrachte Weintraube wirklich so geschmackvoll und luxuriös, daß wir sie heute nicht missen möchten? Wir brauchen doch nur ein Heft der Innendekoration zur Hand zu nehmen, um zu sehen, daß der gute Architekt trotz aller Schlichtheit der Möbel die größte Wohnlichkeit schafft.

Man braucht deshalb kein unbedingter Anhänger von Bruno Taut zu sein. An einem guten Bild, einer guten Plastik kann man sicherlich seine Freude haben, nur weg mit allem Kitsch und zweckloser Dekoration wie sie die verheerende Zeit des Jugendstils schuf. Stehen wir heute vor einem Gebäude jener Zeit, so halten wir es nicht für möglich, je so etwas schön gefunden zu haben. Andererseits zollen wir noch heute den Werken um 1800 unsere Hochachtung, die in ihrer Schlichtheit und Ausgeglichenheit der Form genau so geschmackvoll sind, wie zu ihrer Zeit.

Der gute Architekt muß führend und vorausschauend sein. Er soll uns zu allem Schönen und Vollendeten führen. Und wer ist eben berufener dazu als der Architekt? In seinen Werken soll er ein Abbild seiner Zeit schaffen, und können wir uns da Siedlungen, die mit dem billigen Gelde der Hauszinssteuer gebaut sind, mit dicken Saulen und Ornamenten vorstellen?

Ein ganzer Block, von einem guten Architekten schlicht und in Form gut gebaut, ist — m. E. — den vielen mit spitzen Erkern versehenen Bauten — über deren praktische Verwendung man sehr im Zweifel sein kann — vorzuziehen.

Im übrigen scheint der Verfasser schlechte Erfahrungen gemacht zu haben und lehnt nun den heutigen Architekten im allgemeinen ab. Man liest ja auch immer wieder, wie wenig geschützt die Bezeichnung „Architekt" ist.

Ich komme dann noch auf den dritten Punkt des Artikels betr. die Frage der Friedhofsdenkmäler. Kennt der Verfasser den einzig schönen Friedhof von Hamburg-Ohlsdorf, oder auch München, Hannover usw? All diese Städte haben in großzügiger Weise Pläne festgelegt, auch selbstverständlich für Denkmäler. Ich hoffe bestimmt, daß auch die Stadt Bochum sich bei dem neuen Friedhof von diesem Gedanken leiten läßt, damit nicht Jeder je nach seinem Geldbeutel oder Geschmack — einen Granitkoloß oder eine sonstige geschmacklose Figur hinsetzen kann.

Wenn nicht schon heute, so wird bestimmt allmählich der Verfasser den großen Zug der heutigen Baukunst und Möbelarchitektur nicht absprechen können. Es ist gewiß leichter und dankbarer, mit Ornamenten zu arbeiten, als ein Werk zu schaffen, das durch seine Schlichtheit dominierend und doch gefällig wirkt.

M. W.



Wenn Sie mehr darüber wissen wollen, bitte beachten: Wir sind morgen wieder hier an gleicher Stelle und werden Ihnen alles sagen, was Sie wissen wollen.

Der November-Ruf!



Sie erhalten heute oder morgen
eine vierseitige Extra-Zeitung
durch die Reichspost zugestellt!

Lesen Sie diese mit Aufmerksamkeit . . . sie enthält alles das, was Sie zum Winter und zum Weihnachtsfest gebrauchen. **Die Preise sind so niedrig** für unsere bekannt guten Qualitätswaren, daß Sie unbedingt diesem **„November-Ruf"** folgen müssen.

Wir erwarten Jeden bei uns!

Die Vorteile sind riesengroß!

Der Verkauf beginnt heute morgen 9 Uhr.

Borgzinner
BOCHUM

Dem Haarausfall
beugt vor



Javol
das Kräuterhaarwasser

„Ich bin von Ihrem Haarwasser „Javol" ganz entzückt, da es meinen sehr starken Haarausfall verhinderte, seitdem ich es in Gebrauch hatte." Elise M. in N.

Javol (mit oder ohne Fett) *RM* 2,20, 3,— und 5,—. Javol-Gold *RM* 1,—, 2,40 u. 4,75. Javol-Gold Kopfwaschpulver 20 und 30 Pf. Ueberall erhältlich!

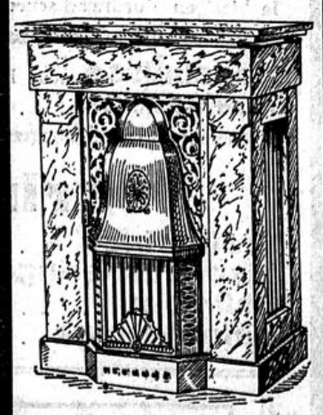
Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Neu eingetroffen!
Ia Tisch- und Schrankapparate
zu enorm billigen Preisen.



Bequeme An- und Abzahlung.
Schallplatten
neueste Schlager stets vorrätig.
Franks Fahrrad-Geschäft
Bochum, Obere Marktstraße 31, 1. Etage

Meine
Kamine und Oefen



stellen die **besten Markenfabrikate** dar und sind **außergewöhnlich billig.**
Kohlen-Herde
Beleuchtungskörper
zu bekannt **niedrigen** Preisen.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung **ohne Preisaufschlag!**
Leopold Samuel
Inh.: E. Hoffmann
Bochum, Buddenbergstraße 17

Lieferwagen-Fahrten
übernimmt bei billigster Berechnung
Auto-Scharpey, Tel. 1749



Motto: Stehe auf und wandle.
Warum spülen
Sie sich mit Ihren rheumatischen Schmerzen so lange? statt sich 1 Flasche
Rheumaspezial
zum Einreiben und 1 Paket
Rheumaspezial
Gicht- und Rheumatee
(beides patentamtl. geschützt) in der nächsten Apotheke zu kaufen und sich damit sofort Linderung zu verschaffen.
Hauptdepot: Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 1 (Ecke Bongardstr.) Engel-Apotheke, Königstraße 16, Alte Apotheke, Marktplatz

Jetzt Bahnhofstraße 27



Frauen! Der Verkauf der rühmlichst bekannten Kampmanns Patent-Waschmaschinen, Wassermotore usw. ist nur noch Bahnhofstraße 27, Nähe Hauptbahnhof. Achten Sie auf den Namen Kampmann



Schnell, gut und billig
entwickelt, kopiert
Photo-Hucklenbroich
Brückstr. 55

Das
Haus der guten Farben und Lacke
Fritz Lis Papenheim
Dorstenerstr. 11
Nähe Kortländer

Ein kleines, besseres
Bier-Restaurant
bei ca. 25 000 Mk Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter G. A. 63333 an die Gesch. dieser Zeitung erbeten

Frisches
Tannengrün
abzugeben.
Friedr. Hünninghaus
Haftinghausen,
Tel. Gevelsberg 48.

Eine große **Puppe**
wünscht sich Ihr Töchterchen!
Sie finden wie immer bei mir die größte Auswahl in allen Größen, Arten und Preislagen.
Ersatzteile u. Reparaturen billigst.
Perrücken in jeder Ausführung.
Eigenes Haar kann dazu gegeben werden.
Puppenklinik Seidensticker
Alleestraße 100

Kaufm. Privatschule
M. Pyra
Zu beachten: Anmeldungen
nur Rottstraße Nr. 37
am Bahnübergang.
Gegr. 1894 - Fernspr. 1364

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl! billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Weltwunder!
Ist Sofa, ist Chaiselongue. Praktisch, preisw. Verkaufsstelle: Möbelfachgeschäft W. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße. Chaiselongues v. 40 M. an, Lebertuchsofas v. 65 M. Schöne Plüschsofas, Schlafchaiselongues mit Bettkasten. Einzelne Küchenbüfetts und Speisezimmerbüfetts. Teilzahlg. Großes Lager.

Lederwaren Reiseartikel
nur im Spezialgeschäft
Zimmermann 33
Seit 1874 Friedrichstraße
1 Posten Damen-Taschen weit unter Preis

Klischees
in Autotypie und Strichmanier
fertigt schnellstens u. preiswert
Bochumer Anzeiger

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

i **Querenburg,** 1. November. Die zweite Veranstaltung dieses Winters (am Samstag, 3. November, bei Hahne), widmet die Feierabendgemeinde dem Gedenken des großen Liederfürsten Franz Schubert, dessen Todestag sich am 19. November zum hundertsten Male jährt. Dr. Schwermann (Bochum) wird in einem allgemein verständlichen Vortrag die Hörer einführen in das Leben und Schaffen des Meisters. In einer stattlichen Reihe von Liedern, gesungen von Marianne Lutz (Bochum), wird dann die Kunst Schuberts selbst sprechen. Klaviervorträge sollen dazwischen das Programm abwechslungsreich gestalten.

+ **Gerthe,** 1. Nov. Nach der Personenstandsaufnahme zählt unsere Gemeinde 22 418 Einwohner, davon sind 11 856 männlich, 10 562 weiblich. Der Konfession nach sind 14 690 (i. V. 14 650) evangelisch, 6280 (6232) katholisch, 19 (23) israelitisch, 236 (271) neuapostolisch, 40 (33) baptistisch, 46 (41) christliche Dissidenten, 597 (460) Dissidenten, 411 (473) religionslos. Die Bevölkerungszunahme beträgt 181. — In der letzten Sitzung der Schuldeputation wurde Pfarrer Dr. Mantel, der an Stelle des nach Dellbrück versetzten Pfarrers Sondermann in die Schuldeputation eintritt, vom Vorsitzenden in sein Amt eingeführt und durch Handschlag an Eidesstatt verpflichtet. — Der im Entwurf vorliegende Vertrag mit dem Zahnarzt Dr. Leßmöllmann über die Uebernahme der Schulzahnpflege wurde genehmigt. Die Gemeinde Gerthe war eine der ersten preußischen Landgemeinden, die eine Schulzahnklinik einrichtete. Bei Ausarbeitung des Projektes für den Schulneubau an der Kantstraße wurde auf die Einrichtung einer Schulzahnklinik Bedacht genommen. Im linken Flügel des Gebäudes, in dem u. a. die Volksbücherei untergebracht ist, sind geeignete Räume für die Schulzahnpflege vorgesehen, und zwar ein großer Warteraum und ein Untersuchungs- und Behandlungsraum. Der letztere ist mit allen neuzeitlichen Einrichtungen einer modernen Zahnklinik versehen. Für die Unterbringung der Mutterberatungsstelle für den Ortsteil Harpen soll ein Raum in der Heeneschule bereitgestellt werden. — Der freiwilligen Sanitätskolonne wurde als Uebungsraum die frühere Schulküche in der Pestalozzischule zur Verfügung gestellt ebenso ist gegen die Benutzung des Schulhofes zu Uebungszwecken nichts einzuwenden. Der Arbeiterjugend war in der Leoschule ein Vereinszimmer zur Verfügung gestellt, dies soll jetzt in die neue Schule an der Kantstraße verlegt werden, damit der Raum der Leoschule zur Unterbringung von Turngeräten verwandt werden kann. — Für die Schulanwärterstelle an der Bockholtschule wurde der Kriegsbeschädigte Strothmann aus Harpen in Aussicht genommen. — Von dem Protest der Elternschaft der Bockholtschule wurde Kenntnis genommen. — In den kalten Monaten sollen die Schulkinder aus der Baracke in die Bockholtschule, Kornharpener Schule und in das Gemeindehaus verlegt werden, eventuell durch vorübergehende Einführung von Nachmittagsunterricht. Ueber einen Schulanbau sollen unverzüglich Projekte ausgearbeitet werden.

h. **Werne,** 31. Okt. Die Vereinigten heimattreuen Ost- und Westpreußen veranstalteten Sonntag vormittag in Langendreer auf dem Platz bei Esser und in Werne auf dem Marktplatz eine Protestkundgebung gegen den von den Polen beabsichtigten Abbruch der Münsterwalder Weichselbrücke. Nachdem die Vereine auf dem Marktplatz aufmarschiert waren, ergriff der erste Vorsitzende der Ortsgruppe Langendreer das Wort zu seiner Rede. Seine kernigen Worte drangen in die Herzen aller ein. Mit einem dreifachen Hoch auf unser deutsches Vaterland, insbesondere unser Ost- und Westpreußen, und dem Gesang des Deutschlandliedes wurde die Kundgebung beendet. Die Kapelle spielte noch das Lied „Ich bin ein Preuße", und der Zug formierte sich. Mit Marschmusik ging es durch die Straßen unserer Gemeinde.

m. **Langendreer,** 1. Nov. Die Bahnstrecke Bochum-Süd—Langendreer-Nord—Dortmund-Süd wurde als Privatunternehmen gebaut. Das Empfangsgebäude lag bei der Zeche „Bruchstraße". Der Staat baute dann die Strecke Köln—Dortmund—Berlin mit der Abzweigung von Langendreer über Witten nach Hagen. Das ist der alte Wittener Bahndamm, der im vorigen Jahre fiel und der Entwicklung zwischen Dorf und Bahnhof dadurch neue Möglichkeiten schuf. Der Bahnhof lag am Ende der späteren Kaiserstraße. Ende des Jahrhunderts wurden beide Bahnhöfe, Langendreer-Süd und -Nord vereinigt. Der neue Zentralbahnhof liegt aber an ungünstiger Stelle und es wird noch etwas dauern, ehe er den Mittelpunkt des Verkehrs bildet.

= **Langendreer,** 31. Okt. Montag gegen 20 Uhr wurden dem Arbeiter H., Wittener Straße, aus dem Schlafzimmer zehn Kissenbezüge, neun Handtücher, zehn Kindertücher, zwei Wickeltücher und vier Wickelbänder gestohlen. Das Fenster des parterre gelegenen Zimmers stand offen und war nur leicht verriegelt.

b. **Langendreer,** 31. Okt. In Ausführung des Bauprogramms der Reichsbahn an der Personenzugstrecke Langendreer — Bochum sind nunmehr die längs der Bahnlinie in unmittelbarer Nähe der Strecke liegenden reichsbahneigenen Häuser von den Bewohnern geräumt worden. Mit dem Beginn des Abbruchs ist Anfang November zu rechnen. — Wir berichteten vor einiger Zeit über die unzulänglichen Postzustellverhältnisse auf der Wilhelmshöhe, der Rheinischen Straße und dem naheliegenden Bezirk. Die Postverwaltung hat nunmehr diese bisher zum Landzustellbezirk gehörenden Straßenzüge in den Ortszustellbezirk einbezogen. — Die Autobuslinie Langendreer — Herne liegt vorläufig noch still, obschon die Straßenarbeiten vollendet sind. Ob sie bald wieder in Betrieb kommt, steht noch dahin.

Aus dem Kreis Hattingen.

n. **Stiepel,** 30. Okt. Die Vertretung der evangelischen Kirchengemeinde bewilligte die Mittel für eine neueinzurichtende Stelle eines Hilfspredigers in Höhe von 3600 Mark jährlich unter der Voraussetzung, daß das Konsistorium einen jährlichen Zuschuß von 2000 Mark gibt. Dieser Zuschuß ist bereits bewilligt und die Stelle wird voraussichtlich bald besetzt werden. Der Hilfsprediger soll den Pfarrer Lohmeyer unterstützen, der außer dem Bezirk Stiepel-Dorf auch das weitverzweigte Buchholz betrauen muß. Er wird in Buchholz Wohnung nehmen. — Für die bevorstehenden Kirchenwahlen ist aus den Kreisen der bisherigen Kirchenvertretung ein Wahlvorschlag für die Bezirke Dorf, Haar und Buchholz eingereicht worden. Außerdem ging für den Bezirk Haar ein zweiter Wahlvorschlag ein, so daß es in diesem Bezirke zu einer Abstimmung kommen wird. — Der Jungmädchenverein hatte am Sonntag nachmittag zu einem Erntedankfest im Wegemannschen Saale eingeladen. Die zahlreich Erschienenen freuten sich über die Gesänge, Vorträge und Vorführungen und hörten aufmerksam den Ausführungen der Schwester Elli über kirchliche Jugendpflege und Familienleben zu.

kr **Blankenstein,** 31. Oktober. Major Donisch in Bochum weihte in Vertretung des Kreisverbandsvorsitzenden Major v. Selasinsky (Hattingen) die neue Fahne des Militärvereins Blankenstein, nachdem der Vereinsvorsitzende Kilfitt (Welper-Hüttenau) den Stiftern herzlich gedankt hatte. Die alte Fahne hat dem Verein fast 53 Jahre in Freud und Leid vorangeweht. Major Wünnenberg (Blankenstein) gedachte der gefallenen Helden. Fahnennägel stiftete die Arbeitsvereinigung Hattingen, der Kriegerverein Buchholz-Westherbede und die Veteranen-Vereinigung des Kreises Hattingen. Die Musik wurde von der Stahlhelm-Kapelle Essen gestellt.

kr **Hattingen,** 31. Okt. Ein Sohn des hiesigen Zimmermeisters Langenfeld stürzte bei Arbeiten in Barmen vom Hausdach und trug infolgedessen schwere Arm- und Beinbrüche davon. — Einen Ober- und Unterschenkelbruch erlitt der Bäcker Hummelsiep in Hiddinghausen, als er bei Grundschöttel mit seinem Motorrad einen Abhang hinunterstürzte. Nicht weit davon schlug ein Auto mit sieben Personen um, wobei drei erhebliche Verletzungen davontrugen. — Zum Strick griff in einem Nachbarort der arbeitslose Fabrikarbeiter Sch. und knüpfte sich auf. In einem hinterlassenen Schreiben gibt er an, daß er 450 Mark durch Betrug verloren und nun nicht mehr imstande sei, seiner in Oesterreich weilenden Frau das Geld zur Heimreise zu schicken. Verzweiflung treibe ihn zu seinem Schritt, den Gott, seine Frau und die Welt ihm verzeihen möge.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

× **Wattenscheid,** 1. November. Die Bevölkerung der Stadt betrug am Ende des Berichtsvierteljahres 62 218 (i. V. 61 736). Insgesamt wurden 279 (302) Geburten registriert, darunter 279 (308) Lebendgeborene und 12 Totgeburten. Die Zahl der Eheschließungen belief sich auf 166 (147). Bei den insgesamt 168 (144) Sterbefällen standen im Alter von über 60 Jahren 40 (30) Personen. Im Berichtsvierteljahr betrug der Wanderungsverlust 412 (88) Personen. In der Wohlfahrtspflege ist die Zahl der fortlaufend unterstützten Personen auf 1170 (886) gestiegen. Dagegen ist die Zahl der durch Sachleistungen (Kleidung, Lebensmittel, Brennstoffe usw.) einmalig unterstützten Personen auf 668 (608) gestiegen. — Die Wohnhausgruppe am Aschenbruch und Peddenkamp, die in den Jahren 1927 und 1928 errichtet wurde, erhält jetzt ihren letzten Abschluß. Der letzte Häuserblock am Peddenkamp mit zehn Wohnungen geht seiner Vollendung entgegen. — Auch die drei Reihenhäuser an der Sommerbellenstraße sind so weit gefördert, daß die darin enthaltenen 17 Wohnungen voraussichtlich am 1. Dezember bezugsfertig werden. — In der vergangenen Woche sind unterstützt worden: aus der Arbeitslosenversicherung 874 (in der Vorwoche 927) männliche und 79 (81) weibliche Personen mit insgesamt 1003 (1134) Angehörigen; von der Krisenfürsorge 34 (35) männliche und 5 (5) weibliche Personen mit 28 (26) Angehörigen. Die Zahl der in der Berichtszeit beschäftigten Notstandsarbeiter betrug 95.

○ **Wattenscheid,** 1. Nov. Die Zahlung der Sozial- und Kleinrentner-Unterstützungen erfolgt wegen des Feiertags erst am Freitag von 8 bis 11 Uhr auf Zimmer 5 des Rathauses. Für Eppendorf wird ebenfalls am Freitag um 15 Uhr in der früheren Gemeindeschreibstube gezahlt. Die Ausweiskarten sind mitzubringen.

Stadtkreis Herne.

Für mich gibt es keine Eltern mehr.

sh **Herne,** 30. Okt. Am Sonntag früh gegen 4 Uhr teilte, wie bereits in unserer Montagsnummer gemeldet wurde, ein junger Mann der Polizei mit, daß auf dem Rummelplatz an der Kirchhofstraße eine tote Frau liege. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Tote eine Ehefrau aus der Riemker Straße war, die von ihrem Manne gezwungen wurde, nachts als Dirne auf die Straße zu gehen, wobei er den Zuhälter spielte. Der 22jährige Sohn wunderte sich schon seit langem darüber, daß seine Eltern nachts nie zu Hause waren. Als er nun Sonntag früh mit seinem Schwager die Kirchhofstraße entlang kam, bemerkte er plötzlich seine Mutter mit einem anderen Mann. Um sich auch dessen zu vergewissern, leuchtete er ihr mit einer Lampe ins Gesicht, wobei er sie bestimmt erkannte. Ueber die Feststellung, daß er seine eigene Mutter bei dem schmutzigen Gewerbe auf der Straße überraschte, wurde er so wütend, daß er zunächst den Mann, der bei seiner Mutter war, mit seinem Schwager verprügelte. Dann versetzte er auch seiner Mutter einen Schlag ins Gesicht. Als der Vater, der in der Nähe Posten gestanden hatte, herbeikam, verprügelte er ihn ebenfalls. Mit dem Rufe: „Für mich gibt es keine Eltern mehr!" ging er dann von dannen. Als er fortging, sah er noch gerade, wie seine Mutter umfiel. Er begab sich deshalb zur Polizei und sagte, daß auf dem Rummelplatz eine Frau liege. Die sofort eingeleitete Untersuchung der Frau ergab, daß der Schlag, den sie übrigens erhielt, als sie beim Verprügeln ihres „Liebhabers" und ihres Mannes beschwichtigend eingreifen wollte, nicht ihren Tod herbeigeführt hat. Der Tod ist vielmehr durch Herzschlag eingetreten, der durch die voraufgegangene Erregung und die Scham vor dem eigenen Sohn verursacht ist.

Aus dem Stadtkreis Gelsenkirchen.

Der Kanzler des Jungdeutschen Ordens in Gelsenkirchen.

s **Gelsenkirchen,** 29. Oktober. Die Bruderschaft Gelsenkirchen des Jungdeutschen Ordens hatte Sonntag ihre Brüder und eine stattliche Anzahl Gäste zu einem großen Vortragsabend im Saale der Stadthalle zusammengerufen. Als Redner war von der Ordensleitung der Kanzler des Jungdeutschen Ordens Otto Bornemann aus Berlin erschienen. Im Anfang seiner programmatischen Rede nannte der Redner den Kampfruf des Jungdeutschen Ordens, der lautet: „Volk gegen Kaste und Geld". Der Gemeinschaftsgedanke werde heute überwuchert vom alles zersetzenden „Ich". Der Staat, der als starker Dritter seine Hand schützend über den Schwachen halten müsse, sei heute dazu oft nicht in der Lage. Die früheren Fürsten seien gestürzt, aber an ihre Stelle seien neue Fürsten getreten, die Fürsten des Geldes, der Plutokratie. Der Jungdeutsche Orden sehe seine Aufgabe darin, dem Volke die Erkenntnis zu bringen, daß das System des heutigen Staates nicht dem Willen des Volkes entspreche. Der Gegensatz laute heute nicht mehr: Monarchie oder Republik, sondern Volksstaat oder Tyrannei des Geldes. Der Jungdeutsche Orden bejahe eine Volksvertretung, könne sich aber mit der heutigen Volksvertretung nicht abfinden, weil sie geboren ist aus dem verderblichen Parteiismus. Durch das Listenwahlsystem in den Reichstag gekommene Parteivertreter würden naturgemäß Gesetze machen im Sinne ihrer Hintermänner. Die Wahl verliere ihren Sinn, wenn das Volk die zu wählenden Kandidaten auf ihre Eignung zum Volksvertreter nicht beurteilen könne. Der Jungdeutsche Orden trete ein für die Gesamtheit des deutschen Volkes und frage nicht danach, ob der Einzelne eine schwarz-weiß-rote Fahne trage. Es gälte, auch vorher noch im nationalen Lager zu säubern. Der Redner kam dann kurz auf die Auffassung des Ordens vom Fronterlebnis zu sprechen, das von manchem nicht verstanden würde. Der Orden lehne eine Diktatur ab; er werde auch das Volksbegehren des „Stahlhelm" nicht unterstützen. Wenn man heute eine Verfassungsänderung herbeiführen wolle, so müsse man in allererster Linie auf eine grundlegende Aenderung des Wahlsystems hinarbeiten. — Der Vortragende fand starken Beifall.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

() **Wanne-Eickel,** 31. Oktober. Da die Stillegungsfrage noch in der Schwebe bleibt, hat die Verwaltung der Zeche „Unser Fritz" die zum 31. Oktober erfolgten Kündigungen zurückgenommen. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß die Zeche in Betrieb bleiben wird, wenn auch eine Belegschaftsherabminderung nicht ausbleiben wird. — Der Rechtskandidat der Universität Köln, Ernst Neumann, bestand am Oberlandesgericht sein erstes juristisches Staatsexamen mit gutem Erfolg. — Die riesigen Neubauten auf der Zeche „Königsgrube" im Stadtteil Röhlinghausen machen gute Fortschritte. Die Kohlenverladung und die moderne Kohlenwäsche sind zum größten Teil fertiggestellt. Inzwischen hat man vor einigen Tagen auch mit der Vergrößerung des Schachtes „Ernestine" begonnen, der um etwa 10 Meter höher werden soll. Hier müssen noch schwierige Montagearbeiten geleistet werden. — Auf der Zeche „Pluto" stürzte der Steiger Zednika in einen Stapel hinab und blieb mit gebrochenen Gliedern liegen. Er konnte nur noch als Leiche zu Tage gebracht werden. — Auf der Zeche „Shamrock 1-2" kam der Hauer Kirchmaier dadurch fast auf der Stelle zu Tode, daß er unter einen plötzlich aus dem Hangenden brechenden Stein geriet.

Stadtkreis Witten.

v. **Witten,** 31. Oktober. Der hiesige Musikverein hatte für sein erstes Winterkonzert, das im Rahmen eines Kammermusikabends gehalten war, den weit bekannten Wiener Cellomeister Emanuel Feuermann gebeten, der Bachs C-Dur-Suite für Cello allein mit reifster Technik nahe brachte und im Verein mit Musikdirektor Gustav Classens als ausgezeichnetem Pianisten Beethovens g-moll-Sonate, op. 95, Brahms F-Dur-Sonate, op. 99, und Hindemiths interessantes Frühwerk, drei Stücke op. 8, in trefflich ausgeglichenem Zusammenspiel zum Leben weckte.

Aus dem Gerichtssaal.

Sa. Bochum-Hordel, 31. Okt. Das erweiterte Schöffengericht Bochum hatte sich heute in einer mehrstündigen Sitzung mit einer folgenschweren Geburtstagsfeier zu befassen. Die Verhandlung zog sich bis in den Spätabend hinein, es waren nicht weniger als 24 Zeugen geladen, die sämtlich vernommen wurden. Unter Anklage des Widerstandes gegen die Staatsgewalt sowie der Körperverletzung standen die Gebrüder Anton und August Bollermann aus Hordel, außerdem hatte sich Anton Bollermann noch wegen ruhestörenden Lärms zu verantworten. Die Tat ereignete sich in der Nacht zwischen dem 4. und 5. August auf der Hiddemannstraße in Hordel. Nach den Angaben des Angeklagten kam gegen 5 Uhr früh der Beamte in die Wohnung der Familie Kuhlmann, wo man Geburtstag feierte, und verlangte die Personalien sämtlicher Anwesenden. Diese verweigerte man, und Kuhlmann verbot dem Polizeibeamten seine Wohnung. Ein Angeklagter gab zu, den Polizeibeamten mit einer Bierflasche geworfen, aber nicht getroffen zu haben, sodann habe der Beamte ohne Grund mit dem Gummiknüppel auf sie eingeschlagen. Er, Anton B. habe die Wohnung verlassen, worauf der Beamte hinter ihm hergelaufen sei und ständig ohne Grund weitergeschlagen habe. Später ist durch den Lärm der Bruder des Angeklagten, August B., angelockt worden, der, als er seinen Bruder in Bedrängnis sah, den Beamten von der Seite umfaßte, um den Streit zu schlichten. Hierbei habe B. dem Beamten das Seitengewehr entrissen und ihm mehrere Schläge über den Kopf versetzt. August B. hat dem Beamten den Gummiknüppel und die Pistole entrissen und schließlich auch seinem Bruder das Seitengewehr, und hat alle Sachen fortgenommen. Unter Würdigung der ganzen Beweisaufnahme verurteilte das Gericht den Angeklagten Anton Bollermann wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Körperverletzung und ruhestörenden Lärms zu einer Geldstrafe von insgesamt 420 Mark und sprach den Angeklagten August Bollermann von der gegen ihn erhobenen Anklage frei. Der Polizeibeamte habe seine Amtsbefugnisse erheblich überschritten.

Letzte Telegramme

Wechsel in der Leitung der preußischen Staatsforstverwaltung.

Berlin, 31. Oktober.

An Stelle des in den Ruhestand versetzten preußischen Oberlandforstmeisters Dr. Freiherrn von dem Busche wurde der bisherige Oberforstmeister des Regierungsbezirks Kassel, Doerr, als Oberlandforstmeister und Ministerialdirektor im preußischen Landwirtschaftsministerium und Kurator der forstlichen Hochschulen mit der Leitung der preußischen Staatsforstverwaltung betraut.

Einberufung des Reichstages auf den 13. November

Berlin, 31. Oktober.

Der Reichstag ist nunmehr endgültig zu Dienstag, den 13. November, nachmittags 3 Uhr, einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen die Beratung eines Gesetzes über das Uebereinkommen über die Sklaverei, der Vergleichsvertrag und der Schiedsgerichtsvertrag zwischen Deutschland und Amerika, das Gesetz über den Beitritt für Staaten zu dem Haager familienrechtlichen Abkommen, das Gesetz über das deutsch-griechische Abkommen über den Rechtsverkehr sowie Rechnungssachen. Vor der Plenarsitzung wird auch der Aeltestenrat zusammentreten, um die weiteren Dispositionen für die Herbsttagung zu treffen.

25 Jahre Deutsches Arbeitsschutzmuseum.

Berlin, 31. Oktober.

Mittwoch vormittag fand anläßlich des 25jährigen Bestehens des Deutschen Arbeitsschutzmuseums eine Feier statt. Die Festrede hielt der Staatssekretär im Reichsarbeitsministeriums, Dr. Geib. Er führte aus, daß die Arbeitskraft das höchste Gut eines Volkes sei, das besonders geschützt werden müsse. Der Mensch sei das letzte Ziel aller Dinge und müsse daher auch bei der Arbeit unter Bedingungen tätig sein, daß ihm kein Schaden an seiner Gesundheit entstehe; denn es handele sich in der sozialen Gesetzgebung nicht nur darum, Arbeitsunfähigen Sozialrenten zu zahlen. Die Schadenverhütung müsse daher möglichst weit gefördert werden. Hierzu diene auch das Arbeitsschutzmuseum. Die Museumsleitung sei bestrebt, die Einrichtungen immer weiter zu vervollkommnen; denn die Zeit schreite fort und das Museum müsse auch die neuesten Errungenschaften des Arbeiterschutzes zur Darstellung bringen. — Dem Arbeitsschutzmuseum ist ein Lehrbergwerk angegliedert, das sehr anschaulich die neuesten Errungenschaften auf dem Unfallverhütungsgebiet des Bergbaues darstellt.

Ein deutscher Matrose in Italien getötet.

Rom, 31. Oktober.

Nach einer Meldung der „Agentur Stefani" kam es in Civitavechia zwischen einem auf Posten stehenden Zollsoldaten und vier Matrosen eines deutschen Dampfers, die angeblich betrunken sein sollten, zu einem Zusammenstoß, im Verlauf dessen der Soldat von der Feuerwaffe Gebrauch machte und einen Matrosen tötete.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Die 3. Ausstellung „Unsere Wohnung" in Essen
ist ein Ereignis für Westdeutschland!

Der ungewöhnlich starke Besuch und die lebhafte Kauflust hat unsere kühnsten Hoffnungen übertroffen.
Dieses ist ein Beweis für die Anziehungskraft unserer Ausstellung auf alle, welche sich für moderne Wohnkultur interessieren und wissen wollen, wie man sich gut und doch billig einrichtet.
Jeder, der Freude am Schönen hat, muß diese Ausstellung besuchen.

Für den allgemeinen Besuch von 9—1 Uhr und von 2½—7 Uhr geöffnet!

Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97—103

Das können doch auch Sie gebrauchen

Trikotwaren

Herren-Normal-Hemden mit Doppelbrust, vorzügliche Wollmischung . . 1.95
Herren-Normal-Hose Ia wollgemischt, solide Qualität 1.75
Herren-Futterhose dick gefüttert, solide Trikotdecke 1.95
Damen-Futterschlüpfer gutes Innenfutter, in vielen Farben . . . . . -.95
Damen-Futterschlüpfer warm gefüttert, großes Farbensortiment 1.45
Kinder-Futterschlüpfer gut gefüttert, mit k'seidenen Streifen, in hellen Farben . . . . . Gr. 30 -.75
Jede weitere Größe 0.15 mehr

Strümpfe

Reinwoll. Damenstrümpfe feines Gewebe, schwarz und farbig 1.95
Damenstrümpfe reine Wolle, mit Waschseide plattiert, mit kleinen Webfehlern 2.90
Damenstrümpfe reine Kaschmirwolle, schöne gute Qualität, in vielen Farben 3.65
Herrensocken K'seide plattiert, hübsch gemustert 1.10
Herrensocken K'seide mit Flor platt., in vielen Fantasiemustern 1.25
Kinderstrümpfe fest gestrickte Qualität, schwarz und farbig . . . Größe 1 -.45
Jede weitere Größe 0.07 mehr

Tischwäsche

Halblein. Tischtuch 150 cm lang 2.20, 1.65
Damast-Tischtuch 130/160 karliert und in hübschen Blumenmustern, 3.45, 2.90
Halbl. Damast-Tischtuch 130/160, in hübschen Jacquardmustern . . 4.75, 4.25
Tee-Gedeck mit 6 Servietten, 130/160, weiß, Damast. mit farbigem Rand 5.25, 3.75
Teedecke 130/160, weiß mit farbigem Rand à jour . . . 4.25

Künstler-Decken 130/160, indanthrenfarbig 2.45
Künstler-Decken 130/160, auf gutem Crêpe, in großer Ausmusterung 4.90, 3.90
Künstler-Decken 130/160, auf Ia. Crêpe, in neuen aparten Mustern 6.90, 5.75
Künstler-Decken 130/160, auf Ia. Crêpe, in modernen Zeichnungen 9.50, 8.75

Kleiderstoffe

Hauskleiderstoffe ca 90 cm breit, solide, dunkel gemusterte Qualität . . . . . Meter -.75
Schotten ca. 95 cm breit, schöne Muster für Blusen und Kleider . . . . . Meter 1.15
Reinwoll. Ripo-Rips ca. 130 cm breit, in den schönsten Kleiderfarben, besonders billig, Mtr. 2.45
Mantelstoffe ca. 140 cm breit, die schönen Stoffe englischer Art . . . Mtr. 6.90, 4.75, 3.75
Mantel-Ottomane 130/140 cm br., die guten Qualität. m. angerauht. Rücks., Mtr 9.75, 7.90, 5.90

Waschstoffe

K'seiden-Damassé unsere bewährten Qualitäten, Ton in Ton gemustert . . . . . Meter 1.95, 1.50
Bedr. Crêpe Marocaine schöne, hell u. dunkelgrundige Muster, für Kleider, Blusen u. Besätze, . Meter 2.75
Waschsamt die beliebten Kleiderwaren, teils in Rippen-, teils in Waffelbdg., viele Farb., Met. 1.95, 1.75
Lindener Cöpersamt die hervorragende Qualitätsware, in schönen Farbt., Mtr. 6.50, schwarz Mtr. 5.90
K'seiden-Trikot mit angerauhter Abseite, die beliebte Winterware, in feinen Farben . Meter 3.90

Baumwollwaren

Cöper-Biber ungebleicht . . . . . -.55, -.42
Cöper-Biber gebleicht, gut gerauhte Qual. -.58, -.48
Fancy solide Qualität . . . . . -.68, -.55
Schlafdecke Jacquard oder Kamelhaar imit., vollgroß . . . 4.75, 3.90
Schlafdecke 150/200, Jacqu. oder Kamelhaar imit. 5.90, 5.25
Schlafdecke 150/220, Jacqu., oder Schaftmuster, bes. schw., . 7.90, 6.90

Damenwäsche

Taghemden Trägerform mit Klöppel, Feston oder Valenciennes . 1.50, 1.15, 0.95, -.78
Taghemden Achselschluß mit Barmerbogen oder Feston . . . . . 1.50, 1.35, 1.10, -.95
Nachthemden viereckiger Ausschnitt oder Kragenform mit Klöppel- oder Valenciennes-Spitze 2.50, 2.25, 2.10, 1.95
Prinzeßröcke Trägerform, oder Vollachsel, mit Klöppel-, Valenciennes- oder Feston-Spitze 2.90, 2.75, 2.35, 1.85
K'seidene Unterkleider in modernen Farben, aus gutem Trikotgewebe 4.90, 3.85, 2.65, 1.95
K'seidene Unterkleider mit Vollachsel, plattiert od. gerauht 5.75, 4.40, 3.90, 3.85

Herrenartikel

Oberhemd aus schön gemustertem Perkal mit unterfütterter Brust 2.75
Oberhemd feine Perkalqualität, mit unterlegter Brust u. Kragen, modern gemustert, 3.90
Trikotine-Oberhemd elegante Qualität, in vielen aparten Mustern, 4.90
Bembergseid. Selbstbinder in schönen Fantasiemustern 1.75, 1.25
Stehumlegekragen Ia. Macco, 4fach . . . . . -.50
Hosenträger dehnbare Gummiqualität . . . . . -.58 -.45
Herrenschal feine K'seide, hübsch gemustert . . . 1.25, -.85

Handschuhe

Damen Handschuhe Trikot, gut angerauht . . . . . -.65
Damen Handschuhe Wildleder imitiert, halb gefüttert . . . . . -.95
Damen Handschuhe Wildleder imitiert, mit moderner Aufnaht . . . 1.25
Glacéhandschuhe für Damen feines Leder, schmiegsame Qualität 3.90
Glacéhandschuhe für Damen moderne Fantasiemanschette in schönen Farben 5.75



Fescher Ottomane-Mantel reinwollene Qualität, ganz auf Damassé gefüttert, mit großem Schalkragen und Stulpen, aus wundervoller Pelz-Imitation 39.00

Ottomane-Mäntel reinwollene Qualität, mit maulwurfarbigem Bubikragen, Vordergürtel u. Biesen-Verzierung 19.75
Ottomane-Mäntel reine Wolle, zur Hälfte auf Damassé, flotte jugendliche Form, mit großem Kragen und hohen Stulpen aus entzück. Pelzimitation 29.00
Englische Mäntel moderne karierte Stoffe (mit Abseite) sportliche Verarbeitung, großer, gezogener Kragen aus Biberette 35.00
Ottomane-Mäntel reine Wolle, ganz auf Damassé gefüttert, besonders kleidsame Form mit großem Schalkragen und Stulpen aus moderner Pelz-Imitation 39.00
Englische Mäntel neue gemusterte Stoffe, mit karierter Abseite, fesche Herrenform mit Sattelfutter und großem Biberette-Kragen 49.00
Ottomane-Mäntel prima reinwollene Qualität, ganz auf gutem Futter, mit geschmackvoller Rückenverzierung, teils mit Nutriette oder Bleuté Kragen 54.00

Damenfilz

Fesche kleine Filzglocke mit Bandgarnitur 2.90
Flotter Aufschlaghut aus Filz, mit schöner Bandgarnitur 3.90
Groß. aufgeschlag. Filzhut sehr kleidsam, mit Filzgarnitur 4.90
Frauen-Filzhut moderne Form mit schöner Garnitur 5.50
Aparte mod. Filzglocke in zweifarbiger Ausführung 6.50

Waechter

Empfehle lebendfrische
Holländer Seefische
in großer Auswahl
Bratschellfische Pfd. 25 ₰
sowie Angelschellfische, Kabeljau, Rotzungen, Schollen, Rotbarsch, Heilbutt, Steinbutt, Fisch-Filet.
Täglich lebende Karpfen und Schleien
Pet. Jörissen
Kortumstraße 9, Telefon 2807

Werbepreise

Ia Klarer	1/1 Liter	2.45	ohne Fl.
Ia Münsterländer	1/1 Ltr.	2.55	ohne Fl.
Ia Weinbrand	1/1 Flasche	2.95	mit Fl.
Ia Weinbrand-Verschnitt	1/1 Flasche	2.45	mit Fl.
Alter Jamaika-Rum-Verschn.	1/1 Flasche	2.95	mit Fl.

Wilh. Römer
Brückstraße 47 a4591
Feinkost- und Spirituosen-Handlung



Ziehung 7. bis 13. Novbr.
Fünfte
Volkswohl-Lotterie
48 098 Gewinne u. 2 Prämien zus. M
Höchstgewinn auf ein Doppellos 430 000
Höchstgewinn auf ein Einzellos M. 150 000
Hauptgewinne 75 000, 50 000, 25 000, 20 000, 10 000
Lose zu 1 M., Doppellose zu 2 M.
Glücksbriefe mit 5 Losen sort. aus versch. Taus. 5 M.
Glücksbriefe mit 5 Doppellosen aus versch. Taus. 10 M.
Porto und Gewinnliste 35 Pfg. empfiehlt und versendet
Gust. Pfordte
Essen, Limbeckerstr. 70
Postscheckkonto: Essen 7884
Lose auch zu haben in all. durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.
Für alle Gewinne auf Wunsch 90% bar

Fordern Sie gratis und franko
unsern Piano-Katalog
damit Sie erfahren, zu welch günstigen Bedingungen u. vorteilhaften Preisen unsere Fabrik erstklassige Instrumente (Staatsmedaille) liefern kann
Roth & Junius Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik **Hagen i. W.** Bahnhofstraße 29
Fabrikläger auch in Essen, Huyssenallee 97 und Berlin, am Zoo.
In Sonderabteilung: **Gebrauchte Pianos und Harmoniums**

Billig! Billig!
Winter-KARTOFFELN
Solange der Vorrat reicht:
Industrie, helle Sandware . Ztr. RM. 3.50
Odenwälder Blaue . . Ztr. RM. 3.30
Futterkartoffeln, ges. Ware Ztr. RM 3.00
Lieferung frei Haus. Gutscheine vom Wohlfahrtsamt werden angenommen.
Heinrich Bentlage, Vereinsstr. 34 Telefon 2142

Die gute Anzeige ist immer noch das beste Werbemittel, sie spricht zu Hunderttausenden und erhöht Umsatz und Gewinn.

Nimphius' Schirme
Bongardstr. 18 Spazierstöcke



Eigene Fabrikate Alle Reparaturen

Eigene Fabrikation



Döpelheuer Waschmaschinen
Kein Laden — Rechenerstr. 3a — Verkauf an Private
(Gegenüber der Ortskrankenkasse)